Stadt-Zeitung

Der Fall Dölz.

Antrag auf Amtsentsetzung des Polizeidirektors.

Am Donnerstag nachmittag fand über die Vorgänge in der Saalschloßbrauerei bei einer Festlichkeit der berittenen Hundertschaft eine Besprechung zwischen Vertretern der hallischen Bürgerschaft statt. Es wurde nach längerer Aussprache folgende Resolution angenommen:

„Nach unwidersprochen gebliebenen Meldungen hallischer Zeitungen hat der hallische Polizeiverwalter, Stadtrat Dölz, sich auf einer Festlichkeit einer Hundertschaft der Schutzpolizei am 15. Februar 1922 in der Saalschloßbrauerei Handlungen zuschulden kommen lassen, die die einmütige Stellungnahme aller anständig denkenden Einwohner der Stadt gegen seine weitere dienstliche Tätigkeit herausfordern. Stadtrat Dölz hat in Gegenwart der Beamten dieser Hundertschaft

1. den ihr vorgesetzten Leutnant Hartwig mit dem Ausdruck „Junger Lümmel" und durch die Drohung, „er würde ihm die Achselstücke von der Schulter reißen" schwer beleidigt,

2. ihren Gast, den Major Gaertner, tätlich angegriffen und auch mit ausfallenden Worten beleidigt,

3. durch sein Auftreten der Zivilkapelle und den geladenen Gästen der Hundertschaft gegenüber das Ansehen und die Würde seines Amtes in schwerster Weise verletzt.

In dieser Handlungsweise des Stadtrats Dölz liegt ein nicht scharf genug zu verurteilender Akt tätlicher Beleidigung, der umsomehr verletzend wirkt, als er gegen einen schwerkriegsbeschädigten Offizier verübt wurde, die Gefahr der Lockerung der Disziplin in der Schutzpolizei durch Schädigung des Ansehens eines Vorgesetzten, damit eine Gefährdung der Staatsautorität überhaupt und schließlich eine Gefährdung der Sicherheit der Stadt Halle.

In Anbetracht dieser Sachlage verlangen die unterzeichneten Vereine und Verbände von den maßgebenden Behörden die strengste Untersuchung der Vorgänge und die sofortige Entfernung des Stadtrats Dölz von seinen Aemtern, wenn die Untersuchung die Richtigkeit der Darstellung ergibt."

Die Resolution trägt die Unterschrift folgender Organisationen: Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Stahlhelm, Deutscher Herold, Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund, Hochschulring deutscher Art, Stadt und Land, Hallescher Bürgerverein (H. B. V.), Deutscher Offiziersbund.

Der Schiedsspruch für Mansfeld.

Ablehnung durch die Bergarbeiterorganisationen.

Für die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches in den Lohnstreitigkeiten bei der Mansfeldschen Syndikats-A.-G. ist bekanntlich die Frist auf Freitag, den 24. Februar gesetzt worden. Die Parteien haben sich jedoch schon früher entschieden. Die Verwaltung von Mansfeld erklärte sich für die Annahme, dagegen lehnten die Funktionäre der Arbeitnehmerorganisationen mit 186 gegen 6 Stimmen den Schiedsspruch ab.

Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, daß weite Kreise der Mansfeldschen Bergarbeiter, die sich jetzt im Streik befinden, nur unlustig und widerwillig der Streikparole gefolgt sind; sie würden gern arbeiten, wenn sie sich nicht vor ihrer Organisation scheuten. Bei dem Kampfe spielt neben den Lohnforderungen vor allen Dingen die Frage die Hauptrolle, ob die nichtorganisierten Bergarbeiter durch Verfügung der Kinderzulagen usw. in die Organisation hineingezwungen werden sollen. Die Verwaltung von Mansfeld lehnt diese Zumutung im Einverständnis mit den anderen Bergwerksunternehmern als einen Verstoß gegen die Verfassung, als eine Beschneidung des Koalitionsrechtes, ab. Die Funktionäre in Mansfeld, die sich der Hoffnung hingegeben hatten, auch die Braunkohlenarbeiter im mitteldeutschen Bergrevier mit in den Streik hineinziehen zu können, hoffen immer noch, zu diesem Ziele kommen und die Bewegung erweitern zu können. Freitag finden in Berlin für den Braunkohlenbergbau Schlichtungsverhandlungen statt; wenn sie zu keiner Einigung führen sollten, so würde das auch eine Verlängerung des Mansfelder Streiks bedeuten, wie sehr auch — das sei nochmals betont — die Stimmung bei dem Gros der Mansfeldschen Arbeiter dem Streik zuwider ist.

Der Hallische Bürgerverein (H.B.V.)

hatte zum Mittwoch abend eine Mitgliederversammlung einberufen, die sich leider keiner allzu starken Beteiligung zu erfreuen hatte. Das sei eben ein Beweis, wie der Vorsitzende meinte, daß sich weite Kreise des hallischen Bürgertums nicht der Wichtigkeit der Kommunalpolitik bewußt seien. Auf der anderen Seite müsse man aber auch berücksichtigen, daß nach der Sturm- und Drangperiode des H. B.-V., die seit der Gründung des Vereins bis zur Revolution währte, zwei Jahre des Zusehens gekommen seien, die ersten Jahre nach der Revolution. Und dadurch scheine das Band unter den Mitgliedern etwas gelockert zu sein. Man sei aber bemüht, die Fäden wieder neu zu spinnen, zum Wohle unserer Vaterstadt.

Im verflossenen Jahre sei der H. B.-V. wieder tätig gewesen, zwar nicht in der Oeffentlichkeit, sondern in der inneren Organisation. Man habe sich den neuen Zeiten anpassen müssen und daher ein erweitertes Programm aufgestellt. Der H. B.-V. sehe in den Gemeinden die politischen Einheiten im Staatsleben, auf deren möglichst selbständiger Entwicklung der gesunde nationale Wiederaufbau des Volkskörpers beruht. In gemeinsamer Arbeit aller Bevölkerungsschichten, ungehindert von allen Parteistreitigkeiten, sei deshalb die gemeindliche Selbstverwaltung im Sinne der Beteiligung möglichst weiter Volkskreise in allen Formen frei und selbständig weiterzubilden. Sie solle nicht nur ein staatliches Verwaltungsorgan sein, sondern auch dem gemeinen Nutzen ihrer Glieder dienen, und sich als eine Bildungsstätte des Gemeinsinnes und wahrer staatsbürgerlicher Gesinnung erweisen.

Auf dem Gebiete der Wohnungs- und Bodenpolitik sei man bestrebt, das gesamte Bauwesen, insbesondere das Siedlungswesen und den Kleinwohnungsbau zu fördern. Hierzu rechne man Erleichterungen, die grundsätzlich gemeinnützigen Bauvereinigungen sowie privaten Bauunternehmern gleichmäßig zuteil werden sollen.

Im Verkehrswesen liefen die Bestrebungen darauf hinaus, zu erreichen, daß die Straßenbahn weiter ausgebaut werde, damit sich die Bautätigkeit in den Außengebieten hebe, womit gleichzeitig zur Wohnungsnot beigesteuert werde. Das dürfe aber nicht auf die Art geschehen, daß das Defizit der Straßenbahn immer größer werde, im Gegenteil müsse man dahin arbeiten, daß sich dieses Unternehmen mindestens selbst unterhält. Ferner seien alle Bestrebungen, die darauf abzielen, Halle als Vorort des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes zu erhalten, besonders solche, die der Belebung des Fremdenverkehrs dienen, zu unterstützen.

Das Finanzwesen — das ist ein weiterer Programmpunkt — muß auf Sparsamkeit hinzielen. Dabei dürfen natürlich nicht dringende soziale und kulturelle Bedürfnisse vernachlässigt werden. Die Finanzwirtschaft sei im allgemeinen auf eine gesunde Grundlage zu stellen und die Wiedergewinnung größerer Selbständigkeit anzustreben. Vor allem sei bei Uebernahme von Betrieben in Gemeinwirtschaft größte Vorsicht zu beachten.

Auch die Bildungspflege dürfe nicht vernachlässigt werden. Schul- und Bildungspflege solle den Anforderungen, die unsere Zeit an ein großstädtisches Gemeinwesen stelle, in jeder Beziehung gerecht werden. Dabei sei ein Ziel, Einheitlichkeit im Schulwesen von der Volksschule bis zur Hochschule zu erstreben.

In sozialpolitischer Hinsicht werde der Ausbau aller Einrichtungen, die unsere Jugend zu nützlichen und brauchbaren Bürgern erziehen, gefördert. Der H. B.-V. wolle in der städtischen Sozialpolitik wirken für Ausgleich der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze. Dazu sei ein gegenseitiges Verstehen bei gemeinsamer Arbeit für das Wohl der Stadt notwendig.

Der H. B.-V. stehe auf neutralem Boden und vereinige in sich alle Bürger, gleich welchen Berufes. Die Zusammensetzung des Vorstandes beweise das schon. Denn hier seien Vertreter aus allen Berufsgruppen, Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer vertreten, die alle eifrig dahin mitwirken, daß das Programm zur Durchführung gelangen könne.

Der Bericht des Kassierers ergab, daß sich das Vereinsvermögen im letzten Jahre von rund 1700 Mark auf rund 2500 Mark vermehrt habe. Der Jahresbeitrag wurde von bisher 3 Mk. auf 6 Mk. erhöht.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Den Abschluß der Versammlung bildete ein Vortrag des Herrn Stadtverordneten Hoe über das Thema:

„Bürgertum und Stadtverordnetenwahl."

Der Referent führte ungefähr folgendes aus: Für den Bürgerverein hat jetzt die große Stunde geschlagen. Deutschland hat eine große Revolution hinter sich. Diese ist aber nicht von einer Idee getragen gewesen, wie das bei früheren Umwälzungen der Fall gewesen ist, sondern das Bild sei immer noch dasselbe. Nur die äußere Form hat sich geändert. Das Bürgertum habe diesen Ereignissen der letzten Jahre ziemlich gleichgültig gegenübergestanden und müsse sich jetzt wieder auf sich selbst besinnen. Die Gegnerschaft des Bürgertums ist aber keine geschlossene Phalanx, sondern Kolonnen, die getrennt marschieren, die also leichter, als man annehme, nieder zu kämpfen sind. Die erste Bedingung aber ist Einigkeit. Man darf aber hier nicht Einigkeit auf allen Gebieten predigen, denn solche ist nicht überall möglich. Das trifft zum Beispiel auf die Staatspolitik zu. Dagegen kann man auf dem Gebiete der Selbstverwaltung Hand in Hand arbeiten, ja muß es sogar, um nicht noch weiter zurückgedrängt zu werden, als das bisher der Fall gewesen ist. Wir müssen unser Schicksal wieder selbst in die Hand nehmen. Wir müssen nach Selbstverwaltung streben und dann alle jene Einrichtungen abschaffen, die der Bevölkerung nicht förderlich sind. Den Städten sind zur Zeit durch die Finanzregelung seitens des Reiches große Lasten aufgebürdet worden. Das Streben muß nun in erster Linie dahin gehen, hier Remedur zu schaffen und eine gesunde Selbstverwaltung zu organisieren. Der größte Feind bei diesem wichtigen Ziele sind die politischen Parteien, die Politisierung sämtlicher Körperschaften. Das Bürgertum läßt das alles willig über sich ergehen, man betrachtet es als eine fatalistische Bewegung, wogegen eben nicht anzukämpfen ist. Die Tagessorgen sind heute das A und O des bürgerlichen Lebens. Das darf aber nicht mehr sein. Wir müssen uns auch größere Ziele stecken, mit deren Erfüllung die Tagessorgen gleichfalls mit erörtert und erledigt werden. Wir müssen uns an der kommunalen Arbeit aktiver, denn je beteiligen und vor allem die Entpolitisierung des Stadtparlaments erstreben. Das kann geschehen durch Aufstellung von Einheitslisten, die gleichzeitig eine Arbeitsgemeinschaft darstellt, die wirtschaftlichen Interessen der verschiedenen Gruppen auszugleichen. Für den H. B.-V. ist jetzt die Stunde gekommen, die Vorarbeiten für eine solche Einheitsliste zu beginnen. Dazu ist natürlich der gute Wille aller bürgerlichen Parteien notwendig. Und wenn dieser vorhanden ist, hat das Bürgertum keinen Grund, zu versagen, dann muß es wieder vorwärtsgehen.

In der sich anschließenden Aussprache erkannte man die Notwendigkeit der Einigung der Bürgerlichen voll an, bezweifelte nur, daß die politischen Parteien ohne weiteres ihre „Selbständigkeit" aufgeben würden. Vor allem fürchtete man, daß nachher doch wieder eine Spaltung in Parteien erfolgen würde, womit dem Bürgertum natürlich nicht gedient sei. Dabei würden alle Vorteile, die die Einheitsfraktion für sich in Anspruch nehmen könnte, verloren gehen. Andere Redner wollten die Einheitsliste auf jeden Fall aufgestellt haben,

Hulda Grögel, Konfitüren

Eine Novelle von **Richard Nieß.**

8. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Nichtsdestoweniger fühlte Klaus sich zu Krause mehr hingezogen als zu Aaron, dem Sanftmütigen. Die feste Forschheit des blonden Produktisten machte Eindruck auf ihn, und er hatte gar nichts dagegen einzuwenden, daß Krause ihn schon am zweiten Tage seiner Tätigkeit damit beauftragte, aus dem gar nicht emmal sehr nahen Restaurant ein Glas Bier und belegte Brote zu holen. Ganz ordnungsgemäß schien es ihm, daß er hier auf solche Weise gedemütigt würde. Wie wenig mochte er wert sein, wenn Hulda ihm nach so schwerer Opfertat von sich gewiesen hatte! Er fühlte sich als nichtswürdiges Wesen, dessen Untergang vom Geschicke unwiderruflich bestimmt war.

Vergiß dich, Klaus Scheffler! Vergiß, daß du einst heimlich, überquellend von Glück, die Gedichte Homers lasest, heimlich, bevor dir des kommentierenden Lehrers Philologenstücke den Dichter verekelt hatte! Vergiß, daß du in siebzigen Stunden selber Dramen verfaßtest: einen „Nero" und einen „Konradin"! Nimm Wedel und Staubtuch, mein Guter, besteige hurtig die Warenregale. Säubere fleißig die Leinwandballen und Wollstoffrollen. Trolle dich! Hurtig, jüngster Lehrling! Fülle die Tintenfässer Krauses und Aarons im Kontor! Die Bleistifte spitze für Markus, Pachulla, Wagner und Gutitzki, das elegante Biergespann der Lager-Commis. Folge dem Winke Matzekes, dem Rufe des Senior-Lehrlings, und dulde schweigend, wenn Herr Krause dann schließlich äußert: „Unsere Lehrlinge sin doch bei jemeinte und fauste Pack vom janzen Alobus!"

Und, Lehrling Klaus, hast du also getan und im Schweiße deines Angesichtes das Dinige geleistet, bist du unermüdlich durch die Räume geeilt: vom Lager in die Büros, vom Dreipulte Aarons in die Bachremise, ertrugst du willig der mitleidvollen Blicke Fräulein Pulvers, die, spitzköpfig, auf hohem Kontoriessel Zahlen an Zahlen reihte, dann . . . nun, dann kannst du erleben, daß dir am Abend, wenn du müde und klumpt an den Heimweg denkst, Herr Gustav Krause den Weg vertritt, mit forscher Frage: „Scheffler, nu wie wär det jetzt mi'm Jlas Bier . . . he?!"

Klaus hatte Krausen heute morgen wieder Botendienste geleistet und sollte mit einem Kreischkappen belohnt werden. Denn Krause war heute gut gelaunt und verspürte lustige Maienluft in dreißigjährigem Herzen. Da die Kastanien im Park mit vorne, prall prunkenden Lichtern glühten, ward es auch ihm in der Stube zu dumpf. Krausen mißfiel der Gedanke an die leusche Abendzigarre in seinem möblierten Zimmer bei der Witwe Kuhdung, und so packte er Klaus, dessen Zustimmung er gar nicht erst abwartete, denn Arme und zwinkerte listig: „Kleener, Sie müssen nämlich wissen: Mit mei'm Mächen is heut nischt los, ick hab ooch wat läuten hören, warum man Ihnen aus'm Juminasium hinausspediert hat . . . hähähä . . ."

Hulda! Nein, an die sollte dieser fremde Mensch nicht rühren! Klaus fühlte wieder, daß er rot wurde. Des dumme Herzklopfen, das ihn überkam, sobald die Gedanken um Huldas Person kreisten . . . Doch: Nein! Er wollte nicht länger Märtyrer spielen! Für ein Wesen, das sich seiner schämte! Für eine Frau, die sein Martyrium nicht einmal annahm und anerkannte! Er sagte nichts, aber in ihm brauste das Blut, das die letzten Tage der Arbeit und Mühe niedergezwungen hatten. Nun schlug aufs neue, unerträglich, die nunmerkste Uhr im schlanken Hause seiner Rippen, immer wieder aufbegehrend . . . Hulda Grögel . . . Er hätte heulen mögen. Aber er blieb stark und standhaft und betrat tapfer mit Krause die kleine Schänke „Zum mutigen Blücher". Die lag in einer kleinen Seitengasse und trug als Wirtshausschild eine erleuchtete Lampe, die auf rotem Grunde den drauflosstürmenden „Marschall Vorwärts" zeigte.

In einem kleinen Zimmer, vom Hauptraume des Lokals getrennt, fand der Stammgast die Sofaecke, die ihm bequem dünkte, und legte die Beine wohlig über das grüne Polster. Klaus wagte sich nur auf einen Rohrsessel.

„Schnell, Kleener, suchen Se mal jeschwind det Kellnermensch, die schwarze Ella!"

Der Lehrling war gehorsam. Im Hauptzimmer sah er an einem Tischchen zwei Frauenzimmer und sagte bescheiden: „Bitte . . . drunen ist keine Bedienung".

Als er zu seinem Tisch zurückkehrte, lag auf seinem Platze ein kammrotes Etui aus imitiertem Leder.

„Da hude mal rin!" brüllte der Lehrmeister. „Da kenn Se man lehrn, wat schoen is! Da kenn Se man lernen, wat 'n nobler Mensch is!"

Klaus knipste an der Mechanik des Käschens. Doch, wie er noch damit beschäftigt war, trat auch schon Ella an den Tisch, beugte sich zu Krause hernieder und fuhr ihm mit der nicht eben mageren Hand über den Pomadenscheitel.

„Auguste, mein Herz, schon vier Wochen warte nicht mehr bei mir!" August war stolz: „Det Mächen hat ein Jedächtnis, Kleener, jroßartig!" Und, indem er nach dem Etui griff: „Aba recht haste! Drei Wochen und fünf Dage . . . ick habe nämlich meenen eejenen Kalenda . . . hähähä . . . wir wissen dat jenau, was, Scheffler? . . . Aber ick habe noch wat anders . . . Nu sperr mal deine Jlotzoogen uff, mein Herz!"

Er gab das Etui und erhob sich. Und blickte ihr über die Achsein, da sie es öffnete. Während Ella den blitzenden Inhalt betrachtete, strich der Spender sich stolz und bestätigend über Gesicht, Schnurrbart und Bauch, empfing einen kitzelnden Händedruck, der Süßeres versprach, und hörte Ellas freudiges: „Nee, so'n schönes Collje . . . Da steht man, wo die Kavaliere sitzen!"

Befriedigt blickte Krause zu Klaus. Und da er die großen Augen des Lehrlings sah und seine Bewunderung spürte, wurde sein Herz gnädig und groß gestimmt, und er sagte: „Schatzeden, nu bring uns man 'n Topp Bier und 'n tüchtigen Happenpappen zum futtern", und gab der sich Wendenden einen Klaps, der nicht nur an und für sich herzhaft-vertraut anmutete, sondern auch durch die Stelle, auf die er zielgewisse Zusammengehörigkeit des Spenders mit der Empfängerin bekundete.

„Sehnse, Kleener, det is nu mein Prinzip in punkto punkti: Wenn de wat willst von 'nem Mächen, mma nobel zuerst . . . det andere find' sich von ganz alleene. Und nochber, da kannst de ja dein edlen Renner die Kandare zeijen . . ."

Erfreut über den Sieg, den er jetzt schon errungen glaubte, schlug er Klausen über den Rücken und lachte: „Bin ick nu 'n Blech oder nicht? Jetzt wird zunächst amal jefuttert, und nachher machste dir dünne, mein Sohn!"

5.

Klaus Scheffler, der Lehrling, stand vor der Tür des „mutigen Blücher" und starrte auf die rote Laterne. Aber nicht im entferntesten dachte er dabei an Caub und Waterloo. Er stand und starrte stumpf, wie immer, wenn er von irgend etwas erschüttert war. Ein Schmerz, heiß und brennend, trieb ihm aus dem Herzen, ließ Hals und Kopf erstarren und fand schließlich im Tränenfluß den befreienden Ausweg: „Ihr alle seid Sieger! Ihr Reichen und Starken! Ich allein kämpfe umsonst!"

Diese Gedanken schwammen im Kreise mit seinem Schmerz. Und da sie immer wiederkehrten, fühlte Klaus mit wachsender Qual sein Weh. So meinte er unter der roten Laterne.

Er schlich sich ums Haus und spähte durch die Gardinen, hinter denen sich die Gestalten als Schattenrisse bewegten. Da . . . in der Ecke . . . war das nicht Krauses runder Schädel?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0001

ohne Rücksicht darauf, ob die politischen bürgerlichen Parteien ihre Selbständigkeit aufgeben. Dem wurde auch scharf widersprochen, da ja dadurch der Zweck einer Einheitsliste völlig illusorisch werde, wenn die bürgerlichen politischen Parteien den Gedanken nicht unterstützen, ganz abgesehen davon, daß der H. B.-A. nicht die Mittel besitze, um einen Wahlkampf allein bestreiten zu können.

Zu einem definitiven Beschluß kam man noch nicht, wird aber bestrebt sein, dieses Ziel in die Wirklichkeit umzusetzen.

Verein für Erdkunde.

Zu der Sachsitzung am 22. Febr. besprach Herr Prof. Schlüter auf Grund eigener Anschauung und mit Hilfe von Lichtbildern das Gebiet der Diemel und der mittleren Weser.

Die Flußstrecken durchlaufen den Uebergang von dem Rumpf des Schiefergebirges in die Deckschichten vom Zechstein bis zum Muschelkalk. Die Bilderreihe begann bei Marsberg, das aus der alten, sächsischen Gresburg hervorgegangen ist, die 772 von Karl d. Gr. erobert und zu einer fränkischen Festung ausgebaut wurde. In der Gegend von Warburg erhebt sich über einer weiten, ebenen Ackerfläche der Desenberg, der nördlichste Vorläufer der hessischen Basaltberge. Nach Berührung von Arolsen und der Edertalsperre führten die Bilder Weserabwärts. In dieser Gegend herrscht das niedersächsische Bauernhaus, aber unter fränkischem Einfluß stehend, und in den Städten zu eigener Form abgewandelt. Von Karlshafen abwärts begleitet die Weser zur Rechten der Solling, dessen Buntsandsteinflächen sanft gegen das Tal abfallen, während links steil der Muschelkalk aufsteigt. Weiter abwärts tritt die Weser in den Muschelkalk selbst ein, in dem sie große Schlingen beschreibt. Nach dem Durchgang durch die Porta Westfalica erreicht sie bei Minden das norddeutsche Tiefland. Hier kreuzt die Rhein-Hannover-Strecke des Mittellandkanals auf einer Brücke die Weser. Die Speisung des Kanals mit dem Wasser der Weser geschieht mit Hilfe der Edertalsperre, die der Weser eine gleichmäßige Wasserführung ermöglichen soll. Die Kraft zur Hebung des Wassers gibt ebenfalls die Weser durch ein Stauwehr bei Bremen mit einem Elektrizitätswerk. Abseits von Minden erreicht der Mittellandkanal durch ein Hebe- und Schleusenwerk den Boden der Diemelsenke.

Ein journalistischer Gesellschaftsabend in der Halleschen Zeitung Vorstellungen. Wie unsere Leser wissen, hatte der Hallische Bürgerbund am Mittwoch abend eine Versammlung nach dem Saal des Stadtschützenhauses einberufen, die von einig hundert Personen besucht war. Das war kein Erfolg für den Einberufer. Und der Einberufer war der zweite Vorsitzende, ein den Rechtsparteien angehörender Herr. Obwohl nun der Bürgerbund seinen politischen Charakter jetzt, sondern neutral ist, und obwohl die Einladung ohne Verständigung mit anderen Vorstandsmitgliedern von den den Rechtsparteien zugehörigen zweiten Vorsitzenden einberufen war, bekommt es der Taschenspieler der Hallenschen Zeitung fertig — Geschwindigkeit ist keine Hexerei — den Eindruck zu erwecken, daß der Versammlungsbesuch, die auf 1000 Mann berechnet war zu einer Niederlage der — deutschdemokratischen Partei umgewandelt und von einem „getreuen Spiegelbild der in sichtlicher Auflösung begriffenen deutschdemokratischen Partei" zu reden. Der arme Kerl hat anscheinend die Frostperiode schlecht überstanden.

Der Bezirksverein „Süd" der Deutschdemokratischen Partei hält am Mittwoch, den 1. März, in den Räumen des Bäcker-Innungshauses, Glauchsche 17, einen Familienabend ab. Zur Unterhaltung sind musikalische Darbietungen, Cello-Soli, Rezitationen und Gesangsvorträge vorgesehen. Tee und Kaffee mit Kuchen und Gebäck werden herumgereicht. Gäste sind willkommen. Beginn abends 8 Uhr.

Staatsstipendien für die Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Nach einem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe können zum Besuche der hiesigen Handwerker- und Kunstgewerbeschule Staatsstipendien gewährt werden. Etwaige Anträge für das bevorstehende Sommerhalbjahr April/September 1922 sind bis zum 1. April d. Js. an die Direktion der Anstalt einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schule.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung zum Sonntag, den 26. ds. Mts., nach dem Neumarktschützenhaus, Harz 41, ein. Tagesordnung: 1. Mietzuschläge, Kündigungstermin. 2. Gesetz über Abgabe zum Wohnungsbau. 3. Einkommensteuer, Veranlagung. 4. Das neue Reichsmietengesetz. 5. Bericht des Aktionsausschusses. 6. Verschiedenes. (Näheres s. Inserat.)

Für das Ehrenmal der gefallenen Söhne nicht der Nordfriedhof, sondern der ehemalige Kriegerfriedhof von 1813 an der Magdeburgerstraße — jetzt öffentliche Anlage — in Aussicht genommen.

Ein Komplize des in Halle verhafteten Banditen Plättner hatte sich mit einigen anderen Mitgliedern der Bande vereinigt, um einen Geldtransport der Berliner Straßenbahn zu berauben. Es gab aber „Lampen", d. h. die Sache wurde verraten, und der Raub kam nicht zur Ausführung, wohl aber die Räuber nach Moabit. Nur einer der Strolche, Arbeiter Wilhelm Thonhaven, fehlt noch dort, wo er hingehört und sehnlich erwartet wird.

Durchgehender Bierwagen. Gestern nachmittag gingen die Pferde eines Flaschenbierwagens auf der Hindenburgbrücke durch, wobei ein Hinterrad des Wagens zerbrach und der Geschirrführer vom Wagenbock auf das Straßenpflaster flog. Hierbei erlitt er erhebliche Verletzungen am Kopfe, die seine Zuführung in die Klinik notwendig machten.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Florizel von Reuter.

Halle, den 22. Februar.

Unter den fünf Werken des Programms waren drei, bis auf Orchesterbegleitung zählen. Schon diese Tatsache legte die Vermutung nahe, daß das Konzertmäßig-Virtuose dem Künstler besonders am Herzen liegt, und das war auch der Eindruck, den sein Spiel hinterließ. Was Florizel von Reuter technisch leistet, mit welcher geradezu verblüffenden Sicherheit er die gewagtesten Kunststücke — in erster Linie der linken Hand — vollführt, das genügt, um ihm in der Reihe der ersten Virtuosen einen Platz zu sichern. Er hat offenbar eine elementare Freude an technischen Problemen wie Doppelflageolets, Bezwingungen, chromatischen Passagen und dergl. Nur liegt die Gefahr nahe, daß er, zumal ja der überwiegende Teil des Konzertpublikums auf solche Kröder stets anbeißt, zum Kunsttechniker wird auf Kosten des eigentlich Musikalischen. Jedenfalls hätte ihm ein guter Geschmack vor Paganinis Konzert Nr. 1 bewahren sollen, der mit höherer Violinakrobatik derart überladen ist, daß man den musikalischen Kern gar nicht mehr findet. Warum ergänzte er seine Vortragsfolge, die sich in alten ausgefahrenen Geleisen bewegte, nicht durch eine neuere Violinklaviersonate? Bei Reger, Grüner, Debussy u. a. ist reichlich Stoff zu finden!

In Mozarts G-dur-Konzert Nr. 3 bestach er mehr durch die vollendete Sauberkeit der Ausführung, als durch Tiefe des Gefühls. Größe der Gestaltung und mächtige Tonvolumen zeichneten die G-dur-Romanze von Beethoven aus. Ueberhaupt war die Klangfülle des Instruments, namentlich auf den tiefen Saiten, geradezu auffallend und anscheinend auf einer besondern Bauart begründet. Tartinis Teufelstriller-Sonate ließ in den langsamen Sätzen die gute Musikalität des Solisten erkennen, in den Allegroteilen wurde das Tempo hart bis an die Grenze der Verständlichkeit getrieben. Die Wiedergabe der unbegleiteten Violinsonate in C von J. S. Bach war eine respektable Leistung. Ich bin Reger genug, um den Vortrag dieser Solosonaten als Ganzes überhaupt für einen problematischen Genuß zu halten. Drei- und Vierstimmigkeit geht eben über die Eigenart der Geige hinaus, wenigstens bei Verwendung des modernen Violinbogens; es müßte einmal ein Künstler das Experiment machen, hierfür einen Bogen alter Konstruktion (mit gebogener Stange in Form des bekannten Flitzbogens) zu gebrauchen, der das gleichzeitige Erklingen von drei oder vier Saiten möglich macht.

Musikdirektor Ernst Wollong am Blüthnerflügel begleitete mit Stilgefühl und innerlich beseltem Vortrag.

Dr. H. Kleemann.

Der neue Botaniker in Halle.

Der a. o. Professor Dr. Hermann Sterp in Tübingen hat den Ruf an die Universität Halle als a. o. Professor und Kustos am botanischen Institut (als Nachfolger von Prof. H. Burgeff) angenommen; seine Ernennung zum persönlichen Ordinarius in Halle steht bevor.

Stadttheater. Freitag nichtöffentliche Vorstellung. Sonnabend „Oberst Chabert", Musiktragödie von Waltershausen. Sonntag nachmittag 3½ Uhr Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Spielge Crampton". Es sei darauf hingewiesen, daß Kinder unter 14 Jahren zu dieser Vorstellung keinen Zutritt haben. Sonntag abend wird „Mignon" wiederholt.

Eurythmie-Matinee im Stadttheater am 5. März, 11 Uhr vorm. Künstlerische Darstellung klassischer und moderner Dichtungen und Tonstücke durch die neue Raumbewegungskunst. Näheres durch Inserat und Säulenanschlag in nächster Woche. Karten im Stadttheater.

Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, abends 7½ Uhr „Ein Heiratsantrag", Scherz von Anton Tschechow hierauf „Der eingebildete Kranke" von Molière zur Aufführung. Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse des Stadttheaters.

„Oberst Chabert" für die Volksbühne. Für Montag, den 27., abends 7½ Uhr, ist die Stadttheateraufführung von Waltershausens Musikdrama „Oberst Chabert" für die Mitglieder der Freien Volksbühne erworben. Das Werk, das die Lebens- und Liebesschicksale des aus dem Massengrabe entronnenen napoleonischen Obersten nach Rückkehr in die Heimat behandelt, bedeutet eine der wirkungsstärksten und interessantesten Erscheinungen des modernen Musikdramas. Die Handlung ist klar und übersichtlich und auch ohne Textbuch verständlich. Der Kartenverkauf ist im Gange.

Anthroposophische Gesellschaft, Zweig Halle. Am Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Rudolf Steiner im Saal der Loge zu den Drei Degen, Paradeplatz, einen öffentlichen Vortrag halten über „Das Wesen der Anthroposophie". Karten zu 10 bis 3 Mark. Näheres siehe Anschlagsäulen.

Kinderkunstausstellung. In der Zeit vom 19. bis 25. März veranstaltet die Hallische Künstlergruppe in der Pestalozzischule (Neue Promenade) eine Ausstellung von Klebarbeiten von Schulkindern. Fachlehrer Johannes Sad, Eisleben, der Mitglied der Gruppe ist, hält zur Eröffnung am Sonntag, den 19. März 11 Uhr vormittag einen Vortrag, an den sich eine Aussprache anschließen wird. Wie bekannt, hat auch die Gesellschaft für Erziehung und Unterricht in Berlin z. B. eine Ausstellung von Kinderarbeiten veranstaltet. Der Besuch der hiesigen Ausstellung, die als Anregung zu betrügen ist, wird empfohlen.

*

Die Eröffnung der Universität Kowno fand jetzt in einfacher, doch würdiger Form statt. Die neue Universität besitzt fünf Fakultäten, für Theologie, soziale Wissenschaft, Mathematik und Naturwissenschaften, Medizin und Technische Wissenschaften. Rektor ist Professor Schimkus.

Bekanntmachung.

Durch Gemeindebeschluß ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für eine Siedlungsstraße auf dem an die Gemeinnützige Baugenossenschaft Neu-Halle, e. G. m. b. H., in Halle, in Erbbaurecht gegebenen Gelände zwischen Heideweg und Grünerweg, gegenüber der Ohlweinkäthe, ein Fluchtlinien- und Höhenlage-Plan festgesetzt, und die Baufluchtlinie für den Heideweg an der Einmündung der Siedlungsstraße in den letzteren, aufgehoben worden. Der Fluchtlinien- und Höhenlage-Plan liegt im Magegebäude, Marktplatz 24, Zimmer 31, zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen den Plan können innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden.

Halle, den 21. Februar 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Gemeindebeschluß ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung hierselbst in Abänderung der früheren Feststellung für den Canenaerweg zwischen der Delitzscherstraße und dem an diesem Wege belegenen Grundstück des Kaufmanns Alfred Drescher sowie für die Südseite der Delitzscherstraße, Ecke Canenaerweg, ein Fluchtlinien- und Höhenlageplan festgesetzt worden. Der Fluchtlinien- und Höhenlage-Plan liegt im Magegebäude, Marktplatz 24, Zimmer 31, zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen den Plan können innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden.

Halle, den 21. Februar 1922.

Der Magistrat.

Arme winkten . . . Es kam eine andere Gestalt. Grau wurde Schwarz. Zwei Käpfe fanden sich wie liebende Vögel und wuchsen in lüsterner Vereinigung aneinander.

Klaus vermochte nicht länger zuzuschauen. Seiner selbst nicht mächtig, stieß er in äffischem Satze von der Mauer. Er teilte, wie ein Schwimmer, die Luft. Fort! Fort!

Mit heftigen Armen ruderte er durch die nächtliche Straße . . . . . .

Und hatte Ella nicht auch Krausen zuerst spöttisch, abwesend begrüßt? Frau Hulbas Bild stand zur ihm. Pfui aber das Gemeine! Hulda . . . ? Hulda?? Und diese . . . Kellnerin??!! Die Reine, Erhabene . . . im Schmutze?!

Klaus hielt inne. Bin ich solch verräterischer Wüstling geworden? Hulda . . . ? Aber . . . nein! Nicht Hulda! Ich kenne die Frauen . . . Taugt keine zu Großem . . . Zwei Arten nur gibt es: Gänse und Perlen!!

Er hieb mit seinem Stocke über das Pflaster und rief, während Funken sprühten: „Gänse!! . . . Perlen—teilt!" Rief es laut in die Nacht. Ein junges Paar, das umschlungen vorüberging, scherzte. Und wandte den Kopf zwiefach. Aber es war ja Mai, und mancherlei Volk trieb sich, da der Aborn blühte, auf den Gassen herum . . .

Klaus rannte, bis der Atem ihm weh tat. Da war er endlich an seiner Mutter Haus. Die Erregung seines Herzens hatte sich nun beruhigt. Und die schwarze Kutte, als die ihm die Welt noch eben erschienen war, hatte die Bühne seiner Gedanken verlassen. Nur traurig war er. Trauer, tief-innerliche, herb-süße Trauer erfüllte sein achtzehnjähriges Herz, als er, schleppenden Schrittes, den Hof durchquerte und dann durch das Siegenhaus hinaufstieg . . .

6.

In dieser Nacht konnte Klaus nicht schlafen. Erinnerungen an die letzten Jahre seines Lebens wurden aufgescheucht. Er dachte an die abendlichen Spaziergänge mit Seffert, die immer noch den dunklen Gassen führten, unter deren Häusern schmutzige, schmierig gekleidete Weiber hockten, Frauen, deren verwüstete Gesichter durch eine Schminke freundlicher gestimmt werden konnten: jene Weiben, die den jungen Betrachtern als Gefäße verbotener und deshalb um so köstlicherer Lüste erschienen waren. Sie hatten Rübezahn beneidet, weil der bisweilen den Mut fand, über die niedergetretenen, mürrischen, ermüdeten Polizisten den Schritt zu setzen. Wohl hatte auch Klaus die Pfennige zusammengebracht, deren Besitz die brünstigen Hausfore erschloß, — doch unerklärliche Scheu hatte ihn davon zurückgehalten. Sollte auf angstentweihten Altären der opfern, in deren Herzkammern die heilige Flamme glühte, die Liebe zu Hulda Grögel, der köstlichen Frau? Zu Hulda, die . . . ihn nun verraten hatte?

Er brannte in ihm. Der Sinn durchnedelten ihm Gedanken, die er aufs entschiedenste von sich wies. Vorgestern, als er zum ersten und, wie er sich vornahm, letzten Male an der heimlichen Zechrei in der „Lila Kugel" teilgenommen hatte, da waren kühne Worte über die abwesende Hulda Grögel gesagt worden. Rübezahn erzählte prahlerisch von manch heimlichen Blicke, den er annahmend auf sich bezog, und Seffert zeigte ein gar häßliches Bild, eine nackte Frauenperson darstellend der der geschickte Zeichner Huldas Gesichtszüge gegeben hatte. Und zwischen den Weibern der alten Holzhäuser und Hulda waren freche Vergleiche gezogen worden . . . .

Klaus hatte es schweigend geduldet. Aber er war seines besseren Wissens froh. Nicht wiederum wollte er als Huldas Ritter den Hanzengang wagen . . . er gedachte des schlechten Lohnes für sein kühnes Rittertum. Aber er war doch, unter billigem Vorwande, aufgebrochen . . .

Nein, Hulda, die spröde Frau, war keusch bis ins Tiefste ihres Herzens! Doch auch in ihrer Freundschaft Bette lag es sich gut weich. Hier war Sicherheit und Schutz. Was konnte ein Weib wie Ella ihm bieten? Den Rausch eines Augenblicks . . . Rausch, dem Ekel folgen mußte.

Zu Hulda heimkehren . . . nur in ihrer Nähe weilen dürfen . . . ihre Hand küssen . . . Waren ihre Hände nicht schön?

Da fand vor Klaus, der ins Dunkel starrte, das Bild eines kurz vergangenen Nachmittags. „Hab ich nicht schöne Hände?" hörte er, ... „müht ein Ringlein daran sein . . ." Wenn er ihr den Wunsch erfüllen könnte, als treuer, hilfbereiter Freund . . . Er hatte ihr Schaden bereitet . . . mußte er sie nicht wieder versöhnen? Aber er fand keinen Weg und keine Möglichkeit. Und während er kam und sein unwissendes Hirn verquälte, schwamm Hulda in Gedanken im Dämmern, und auf dem leisen Strome der Halbwirklichkeit ward Klaus Schefflar hinübergetragen ins große, endlos weite Meer des Schlafes, auf dem auch die wildesten und sonderbarsten Schiffe lautlos fuhren, und aller Schmerz und jede Lust nichts und als lustigeformte Phantome . . .

7.

Die Tage gingen wie ernste Brüder im Werkfleide. Der blonde Prokurist kümmerte sich nur wenig um Klaus. Er beurteilte vielleicht, daß er sich dem Lehrling in seiner Altzu-Menschlichkeit erschlossen hatte. Nur Sachliches verhandelte er mit ihm und dies nicht mehr im schnoddrigen Befehlstone, sondern bemerkenswert ruhig und dinglich. So erfuhr Klaus, daß er, der nun schon ein paar Wochen dem Hause Simon Schreuer Nacht, angehörte, von jetzt ab in alle Pflichten einzutreten habe. Dazu gehöre auch die Erledigung der Postsendungen. Er habe die Briefe zu kopieren, die der Firma, ihrem alten Brauche folgend, handschriftlich, in Verachtung der modernen Schreibmaschine, abfaßte, die abgesogenen Schriftstücke zur Durchsicht vorzulegen, nachher postfertig zu machen und frankiert am Schalter des nahen Postamtes abzuliefern. Krause übergab dem Lehrling mit diesen Belehrungen einen Hundertmarkschein, der zur Anschaffung der nötigen Frankierungsmittel diente. Es sei darüber in einem besonderen Büchlein Rechnung zu führen.

Klaus nahm den schmutzigen Schein und legte ihn in die kleine Kassette, die Steinig, sein Vorgänger, nicht ohne höttisches Bild und neidische Mürrischkeit übergeben hatte. Klaus achtete nicht auf die abfälligen Aeußerungen des um einen guten Nebenverdienst gebrachten Steinig. In eifriger Erfüllung der neuen Pflicht hatte Klaus festgestellt, daß an Zwanzigpfennig-Marken Mangel sei, während die anderen Zeichen noch in genügender Menge vorhanden schienen, und er beschloß nun, zehn Mark für die fehlenden Frankierungswerte auszugeben. Die Fürlorge um die Postkasse machte ihm Spaß. Er fühlte sich durch sie als wahrhaft tätiges Mitglied der Firma und freute sich ein paar Augenblicke lang um Stolze über die ihm anvertraute Pflicht.

Abends, als er die Briefe dem Postherrn am Schalter übergab, schloß er den Markenkauf ab und empfing Geldstücke und Banknoten als Wechselgeld. Das portopaste er in der Ledertasche und schlenderte heim. Das Wirtshausschild des „Tapferen Blücher" hemmte seinen Weg. Erinnerungen und phantastische Vorstellungen hielten und bannten ihn. Vor seinen Augen flimmerte es roterot und karmin, und er mußte sich an eine Straßenlaterne lehnen. Bedängstigungen, die die Arbeit des Tages vom ihm ferngehalten hatte, fuhren nun mit der Feierstunde zum Quälverke zurück. Wieder bekam er sich der Gedanken von heute nacht, und da es ihm gleichzeitig einfiel, daß der ganze, lange Tag ihn von festem Willen und Entschlüsse ferngehalten hatte, trieb ihn die Vorstellung, er sei ein zu seinem sicheren Zielstreben fähiger Schwächling, in die Seelenkläfte der Verzweiflung. Hier irrte er vergeblich nach einem Halt. Und da er keinen fand, suchte er durch Gewaltsames Erlösung: Er, den tausend Hemmungen festzuhalten pflegte, stürzte sich, frei jeglicher erwägender Gedanken, auf ein Ziel und drängte nach einer Tat, über alles Recht, über alle Klugheit hinweg.

Hulda! Hulda!!

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0002

Aus Zeit und Leben

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Saale-Zeitung

Das Plaidoyer.

Von

Erwin H. Rainalter.

(Nachdruck verboten.)

Indes der Staatsanwalt in wohlgesetzter und eindringlicher Rede für eine Verurteilung des Angeklagten eintrat, lehnte der Verteidiger, tief zurückgelegt, in seinem Sessel und wühlte mit nervösen Fingern in den Papieren, die den grünbehangenen Tisch bedeckten. Der Staatsanwalt sprach lange, er wollte ein strenges Urteil erzwingen, das der bürgerlichen Moral entsprach. Aber diese endlosen Redewellen wirkten allmählich einschläfernd und ermüdend, die Geschworenen waren ersichtlich nicht bei der Sache, die Beisitzenden blickten gelangweilt durch das hohe Fenster auf den öden Marktplatz hinaus, und sogar der Angeklagte sah so gleichgültig aus, als würde hier nicht über sein Schicksal entschieden.

Nur der Verteidiger hielt sich von dieser allgemeinen Erschlaffung frei. Während er alles, was der Staatsanwalt gegen den Angeklagten vorbrachte, gierig in sich aufnahm, hingen seine Augen unentwegt an diesem gutgekleideten, eleganten Menschen, der in so sicherer Haltung zwischen den beiden Justizsoldaten saß, als befände er sich in einem Salon. Der Verteidiger musterte dies schmale, energische Gesicht, und die dunklen Augen, die vorspringende Nase, der schmale Mund schienen ihm plötzlich so fremd, als sähe er sie zum ersten Male. Er wiederholte sich, was diesen Mann, der der Gesellschaft angehörte, hieher gebracht hatte: „Wechselfälschung" und „Betrug" hießen die Worte, die der Staatsanwalt fast triumphierend in den Saal hineinrief, und er selbst war bestellt, um den aussichtslosen Kampf zur Ehrenrettung eines Schuldigen aufzunehmen. Aber ihm war, als träten alle diese Dinge, mit denen er sich heute als Verteidiger beschäftigen sollte, völlig zurück. Unentwegt mußte er dies Antlitz betrachten, und die Frage quälte sein Hirn: was mochte diesem Manne eigen sein, das ihn für Frauen so begehrenswert machte? Denn er, der immer vom Glück begünstigt gewesen, war stets ein Damenliebling, in den Salons hatte man sich um ihn gerissen, man sprach von seinen Erfolgen . . .

Ein Papier, das unter den anderen auf dem Tische lag, kam dem Verteidiger in die Hand — jenes kleine, blaßrosa Billett, das er auf dem Schreibtische seiner Frau gefunden hatte und mit dem sich, obwohl es nur wenige Zeilen enthielt, seit Wochen seine Gedanken ausschließlich beschäftigten. Und indem er, dieses parfümierte Blatt Papier zwischen den Fingern, zu dem Angeklagten hinübersah, fühlte er mit einem Male einen namenlosen Haß in sich aufquellen. Dieser Mensch, der ihn beraubt und arm gemacht hatte, war sein größter Feind, von dem er Rechenschaft fordern würde . . . Rechenschaft? . . . Ein paar Worte, die der Staatsanwalt sprach, flatterten zum Verteidiger herüber. Der öffentliche Ankläger sprach jetzt gut und eindringlich, man merkte, daß er seiner Sache sicher zu sein glaubte, und ein Umblick bewies, daß er Erfolg hatte, daß die Geschworenen aus ihrem trägen Gleichmut erwachten. Man würde den Beschuldigten verurteilen, und damit schwand die Möglichkeit jener großen Abrechnung, die der Verteidiger zu fordern hatte . . .

Und in diesem Augenblick wußte er: der Mann durfte um keinen Preis verurteilt werden; er gehörte ihm, ihm allein, keinem andern. Und mit dieser Erkenntnis überkam ihn eine harte, aufs Neußerste angespannte Ruhe und Zuversicht. Er fühlte seine Kräfte, seine Fähigkeiten wachsen, er wollte den Kampf aufnehmen, und der Erfolg mußte erzwungen werden . . .

Der Staatsanwalt schwieg. Der Verteidiger erhob sich und begann zu sprechen. Und nie noch hatte er so gesprochen. In ruhiger Ueberlegung, jedes Wort auf Wert und Gewicht abwägend, fügte er seine Beweisgründe und Axiome, er ließ alle Register seiner berühmten Beredsamkeit spielen, er zerfaserte die Ausführungen des Staatsanwaltes mit schärfster Ironie. Im Saale herrschte tiefste Stille, die Geschworenen ließen sich kein Wort entgehen. Sie schienen das Persönliche dieses Duells zu fühlen, das der Verteidiger hier gegen die große, dunkle Gewalt der öffentlichen Justiz ausfocht — eines Duells, bei dem es mehr denn je galt, gegnerische Blößen auszunützen und sich selbst keine Blöße zu geben. Hieb und Parade saßen. Kaum war sich der Verteidiger so recht bewußt, worum dieser Kampf ging. Die Freude an diesem scharfen Wortgefecht, die Lust, seine Kraft spielen zu lassen und zu messen, gewannen fast die Oberhand.

Er kam zu Ende. Die Geschworenen zogen sich zur Beratung zurück und erschienen erst nach langer, von heißen Debatten angefüllter Pause wieder im Saal. Und unter atemloser Spannung des Auditoriums verkündete der Obmann den Wahrspruch. Der Angeklagte war von Schuld und Strafe freigesprochen. Der Verteidiger stand, indes der Staatsanwalt eine resignierte Geste machte, hoch aufgerichtet da, von seinem schwarzen Talar düster umflossen. Eine wilde, unbändige Freude erfüllte ihn, und der eine Gedanke stieg sieghaft in ihm empor, daß dieser Mann jetzt ihm gehörte, daß er ihm ausgeliefert war . . .

Der Angeklagte hob den Kopf, als er den Freispruch vernahm, und in seinen Augen spiegelten sich Zweifel, Unglaube, frohe Ueberraschung. Und da er langsam, gleichsam erwachend, rundum sah, kreuzte sich sein Blick mit dem des Verteidigers. Lange mußten sich die beiden Männer, stumm, angespannt, erbittert. Der Verteidiger hielt mit einem kleinen, blaßrosa Blatt Papier, mit einem zartdarfbunterten Billett, und um seinen Mund lag ein Lächeln triumphierender Genugtuung . . .

Die Augen des Angeklagten lösten sich langsam von der Gestalt des Verteidigers los und irrten scheu und zaghaft ab. Er wußte, warum ihn dieser Mann gerettet hatte . . .

Napoleon und die Musik.

Das Urteil eines überragenden Genies, sei es, worüber es sei, verdient immer die Aufmerksamkeit, und daß Napoleon I. ein solches gewesen ist, haben ihm auch seine bittersten Feinde nicht bestritten. So frischt denn Dr. Max Pollacsek im „Wissen" die Erinnerung darauf auf, wie sich Napoleon als Musikkritiker benahm und welch theoretisch-musikalische Anschauungen er entwickelte. Die erzählte Episode entstammt dem Aufenthalt des Kaisers in Dresden, kurz bevor sein Schicksal die verhängnisvolle Wendung nahm.

Konzerte fanden an seinem kriegerischen Hofe seltener statt als Theateraufführungen, nahmen aber Napoleons Interesse sehr in Anspruch. Während der Zwischenpausen pflegte er an die Musiker und Sänger heranzutreten und ihnen seinen Beifall nicht vorzuenthalten. Und er redete nicht aus dem hohlen Fasse. Als er einst den Flötisten Drouet aufforderte, über das Thema aus Figaros Hochzeit: „Voi che sapete" Variationen zu komponieren, wendete er sich gegen den Kapellmeister mit den Worten: „Aha, Herr Paer, Sie machen große Augen, wenn man von Mozart spricht! Sie haben Recht, Mozarts Musik ist sehr gut und sehr schön, aber man muß mehr als ein Musikfreund, ja mehr als ein gewöhnlicher Musiker sein, um diese Musik recht schätzen zu können. Ihre Musik, Herr Paer, hat italienische Melodie und mitunter auch deutsche Harmonie. Zuweilen sind Sie Jomelli, Leo, Durante, Pergolesi — aha! jetzt machen unsere Sänger große Augen — dann und wann sind Sie etwas Haydn und so mitunter auch etwas Mozart. In der Messe, die Sie in Amsterdam schrieben, waren Sie oft sehr gelehrt. Modulationen, Imitationen; man hört im Basse das Thema, in einer anderen Tonart in den mittleren Stimmen und darauf wieder in der Oberstimme; dann kommt noch eine Episode mit Modulationen hinzu. Das Stück, das ich meine, ist, wenn ich nicht irre, eine Fuge?"

„Ja, Sire, es ist die Schlußfuge."

„Bis zum ersten Amen", bemerkte der Kaiser, „ist gewiß nichts daran auszusetzen. Eine Dame, die bei der Aufführung nicht weit von mir saß, konnte sich bei dem letzten Amen des Ausrufs nicht erwehren: „Gott sei Dank! Amen! Mir scheint, diese Messe hat etwas von dem Nebel des Zuiderzees mit abbekommen."

„Ew. Majestät haben recht, die Messe war langweilig."

„Nein, nein, durchaus nicht! Auf mich kann die Musik niemals einen solchen Eindruck machen. Ich liebe aber keine Kirchenmusik, die sich wie Opernmusik anhört, und ebenso umgekehrt . . . Wenn Sie, Herr Paer, wieder einmal eine Oper komponieren wollen, gehen Sie nur nicht nach Amsterdam, um dort etwa glückliche Eingebungen zu erhalten."

Nach einer längeren Zwischenbemerkung des Kapellmeisters, der sich über den Spektakel in den Straßen Amsterdams und das unmusikalische Wesen der Holländer beklagte, richtete der Kaiser an Drouet die Frage: „Lernen Sie noch immer mehr?" Der berühmte Virtuose antwortete — und seine Erwiderung ist für alle Künstler beherzigenswert —: „Ich würde meine Flöte verbrennen, wenn ich einen Tag erlebte, an dem ich einsehen müßte, daß ich keine Fortschritte mache."

Nicht minder beherzigenswert ist die Replik des Kaisers: „Ja, ja, so geht es; die Grenzen gehen immer rückwärts: der Künstler glaubt, daß er bis an das Ende seiner Welt gelangt ist, wenn er ein bestimmtes Ziel erreichte, aber er irrt sich, das Feld erweitert sich immer wieder von neuem."

Der fliegende Mensch.

Plauderei von

Alfred Mello.

(Nachdruck verboten.)

Flugzeug im Dienste friedlicher Menschheit, welch eine kulturelle Entwicklungsmöglichkeit für die jetzige Generation und ihre Nachkommen!

Selbst mit Ozeanflügen bietet man uns nichts Neues mehr. Wir Deutschen sind bei diesen Errungenschaften durch die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages zu kurz gekommen, aber die deutsche Flugbautunst hat Leistungen aufzuweisen, die denen anderer Länder mindestens gleichkommen. Seit Jahren ist es verbürgte Tatsache, daß deutsche Luftkreuzer — wenn es ihnen möglich gewesen wäre — schon während des Krieges ihre Leistungsfähigkeit durch Reisen bis nach Amerika beweisen konnten. Nun ist es dem Dollarland vorbehalten geblieben, auf dem Gebiete des Flugzeugwesens den ersten Platz zu erobern. Den Höhenrekord erzielte jetzt der amerikanische Major R. W. Schroeder (sein Name hört sich gut deutsch an), der in einem Zeitraum von 125 Minuten eine Höhe von 12000 Metern erreichte. In dieser für uns unmöglichen Atmosphäre verlor er das Bewußtsein, die Augen froren ihm in der Eiskälte zu und topfüber flog die Maschine zur Tiefe hinab. Dieser Sturz rettete dem Flieger das Leben, denn in 2000 Meter Höhe erwachte er aus seiner Ohnmacht. Ein Griff nach dem Steuerhebel — und im Gleitflug langte er wohlbehalten auf der Erde an.

Amerika hat sich die Aufgabe gestellt, im Flugzeug die Welt zu bereisen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, damit dieser Plan im nächsten Frühjahr verwirklicht wird. Wer als erster ans Ziel kommt, erwirbt sich damit ein Vermögen, und ein Gleiches tun wahrscheinlich auch alle bei diesem Weltflug preisgekrönten Flugzeugfabriken. Der Amerikaner weiß solche wissenschaftlichen Probleme gar praktisch auszunutzen.

Der praktische Yankee, der infolge des jäh abgebrochenen Krieges Tausende von neuen Flugzeugen als unbrauchbare Lagerware übernehmen mußte, hat sich nach englischem Muster damit zu helfen gewußt, diese an die Landwirtschaft zu verkaufen. Der Großfarmer und seine Verwalter beschlagen die Weideplätze mit ihren Viehherden im Flugzeug. Für ausgedehnte Ackerländereien kann man das Flugzeug auch als Sämaschine oder als Wasserspender benutzen, wenn besondere Behälter eingebaut werden. Auf jenen riesigen Landstreden, die oft tagelange Reisen zu Pferde nötig machen, erleichtert das Flugzeug Beaufsichtigung sowie den Brief- und Güterverkehr.

In weiterer oder fernerer Zukunft muß der Flugzeugbau den „fliegenden Menschen" schaffen; wie jetzt jeder sein Fahrrad besitzt, so muß es möglich werden, daß man sich ein Luftrad leistet. Vielleicht schon die nächsten Jahrzehnte bringen uns den fliegenden Menschen, der im Flugzeug zur Arbeitsstätte, ins Theater, zum Konzert und über Land fährt. Der fliegende Dienstmann, der fliegende Gemüsemann, die luftradelnde Stenotypistin . . . Der Leser schüttelt zweifelnd den Kopf. Gemach, verehrter Freund! Hätten unsere Allvorderen Elektrische, Auto, Zeppelin-Luftschiff für möglich gehalten? Also —!

Unterunnelung des Suezkanals. Während des Krieges hatten die Engländer von Kantara eine Eisenbahn durch die Wüste nach Palästina gebaut, die auf einer Hängebrücke über den Suezkanal führte. Die Eisenbahn fuhr, wie in der „Umschau" mitgeteilt wird, erhalten bleiben und mit den ägyptischen Linien verbunden werden. Um aber eine Störung des jetzt wieder sehr stark gewordenen Kanalverkehrs zu vermeiden, wird der Suezkanal unterunnelt und die Bahn unter dem Kanal durchgeführt werden.

Literatur.

Atmung und Haltung. Zehnminutenturnen in Schule und Haus. Von Karl Möller, städtischem Turninspektor in Altona. Mit 81 Bildern im Text und 67 Tafelfiguren. 4. erweiterte Auflage (IV u. 100 S.). Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1922.

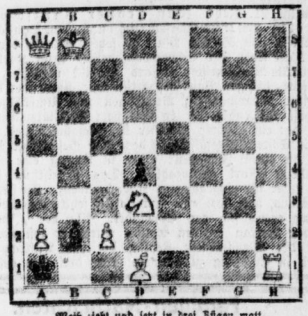
Der Entwicklungsgang der Weltsprache von Dr. Albert Tieche, Leipzig. Verlag E. G. Weimann, Leipzig, Hospitalstraße 10.

Zu beziehen durch die

Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63, Fernruf 4530 u. 4630.

Schach

Aufgabe Nr. 2432
von R. Hoßg.



(7—3)

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.
Weiß: Kb8, Da8, Th1, Ld1, Sd3, Ba2, c2.
Schwarz: Ka1, Bb2, d4.
Lösung: 1. c2—c4, c2—c1 (D)+ 2. Sd1—b5
c2—c1 (S) 2. Da8—b7
c2—c1 (L) 2. Ld1—a4

Aufgabe Nr. 2433
von M. Hanel.

(4—3)

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.
Weiß: Kc6, Dc5, Sa3, Tc3.
Schwarz: Ka1, Bb2, f2.
Lösung: 1. Sa3—c4! b2—b1 (D) 2. Dc5—a3+
b2—b1 (S) 2. Dc5—b5!
f2—f1 (D) 2. Dc5—e5+
f2—f2 (S) 2. Dc5—e1+

Literarisches.

Franz Gutmacher: „Der fertige Schachpraktiker". Verlag Hans Hedwigs Nachf., Curt Ronninger in Leipzig. Dieses soeben erschienene, zirka 200 Seiten umfassende und dabei sehr vornehm ausgestattete Werk, das den etwas langatmigen Untertitel: „Versuch, eine neue sichere Methode für praktische Spielführung aufzustellen, nebst einer ausgesuchten Sammlung von zirka 500 dramatischen Spielausgängen aus Meisterpartien der Gegenwart, als praktische Aufgaben dargeboten und gut kommentiert" führt, wird sicherlich von allen Freunden der so überaus furchtbaren Gutmanerschen Mine mit großer Freude und heller Begeisterung aufgenommen werden. Aber auch die mehr kritischen Köpfe, die nicht auf jedes Wort des Verfassers des „Wegs zur Meisterschaft" schwören und seinen zahlreichen, immer wieder neugeprägten Schachausdrücken mit einer gewissen Skepsis gegenüberstehen (eben weil sie der Meinung sind, daß sich mit Worten Nichtiges, Optik des Schachbretts, treffiot, feuerfest, fesselfest er für die Praxis nichts Positives schaffen lassen), werden diese Sammlung von 448 durchaus modernen, aus der Praxis stammenden Endspielen mit hohem Genuß und großem Vorteil für ihre Spielstärke durchstudieren und den lehrhaften, echt Gutmanerschen Doktrinen und Dogmen der Einleitung zum mindesten eine amüsante, unterhaltende Seite abgewinnen. Wie gesagt, für uns liegt die Bedeutung des Buches in der Endspielsammlung, die eigentlich, wie der Verfasser ehrlich bekennt, von Alsechar Dehl in Regensburg herstammt. Der Wert der einzelnen Positionen ist selbstredend sehr ungleichmäßig. Manche ist lindersleicht vom Blatt zu lösen, während wieder andere ernste Analyse voraussetzen. Was Gutmacher außerdem persönlich bezirt, betrachten wir als originelle Hypothesen und Versuche. Sollen in die Unendlichkeit des Schachspiels durch das geprägte Wort zu bringen. Jedenfalls berührt es uns in diesem Bande sehr angenehm, daß der Autor es diesmal über sich gebracht hat, sich der unangenehmen Kritisierie zu enthalten, die jeden Aesthetes abstoßen müssen. Noch weit mehr würde das Werk gewonnen haben, wenn er die brieflichen Belobungen seiner früheren Werke und Sätze wie: „Er stellte mir dem bekannten und geleseren Schachautoren dieses Manuskripts zur Verfügung", in anerkennenswerter Bescheidenheit weggelassen hätte. Nr. 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0003

Von Nah und Fern

— **Naumburg**, 23. Febr. (Das Proviantamt) in der Kanonierstraße ist an eine Leipziger Schokoladenfabrik verkauft worden. Die Firma wird ihren Sitz und Betrieb nach Naumburg verlegen.

Meuselwitz, 22. Februar. (Flammentod.) Im Rositzer Oelwerk entstand ein Brand, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, während ein zweiter Arbeiter schwere Brandwunden erlitt; der ums Leben Gekommene ist der 32jährige, erst seit kurzem verheiratete Schweißer Barbarowski aus Obermeltzig.

Weimar, 22. Februar. (Stenographie wird Pflichtfach!) An allen Volksschulen Thüringens soll zu Ostern dieses Jahres der Stenographieunterricht als Pflichtfach für alle Oberklassen eingeführt werden. Weiter soll in allen Schulen der Werkunterricht eingeführt werden. Der körperlichen Entwicklung der Schüler und Schülerinnen soll durch Erweiterung des Turnunterrichtes Rechnung getragen werden. Vom ersten Schuljahr ab sollen Leibesübungen und Spielnachmittage eingeführt werden. Die Wochenstunden werden eine Erhöhung erfahren, zumal auch der naturkundliche Unterricht wesentlich erweitert werden soll.

Mückenberg, 21. Febr. (Die sog. russische Gans), die seit dem Kriege in fast allen Orten des Ländchens eingeführt wurde, hat sich in unsere Verhältnisse gut eingewöhnt und findet von Jahr zu Jahr weitere Verbreitung. Den geringeren Fleischertrag gleicht sie durch reichlichere Federnmenge sowie durch den hohen Nutzen aus der großen Anzahl ihrer Eier aus, weshalb sich der äußerst genügsame und schmucke Vogel auch in Zukunft neben unseren bisherigen Rassen einen dauernden Platz behaupten dürfte.

Leipzig, 21. Febr. (Ein großer Bankschwindel vereitelt.) Bei einem Versuch, sich durch einen Bankschwindel in den Besitz von 650 000 Mark zu setzen, wurden der Bankbeamte Karl Lose, der Schutzwachtmeister Erich Keplin und der Sanitäts-Wachtmeister Erhard Scheidt verhaftet. Lose, der bei einer hiesigen Bank beschäftigt war, hatte aus der eingegangenen Korrespondenz Briefbogen und Umschläge einer Gesellschaft entwendet, die er von dem Sanitätswachtmeister Scheidt, der ein gebürter Zeichner ist, nachahmen ließ. Dann wurde ein Schreiben gefälscht, in dem diese Gesellschaft Auftrag erteilte, an einen Ingenieur Stör in Leipzig eine Summe von 650 000 Mark auszuzahlen. Das Schriftstück schmuggelte er unter die eingegangene Korrespondenz. Es stellte sich jedoch heraus, daß noch eine Unterschrift fehlte und bei deren Einholung ergab sich der Schwindel. Als der „Ingenieur Stör" den Betrag erheben wollte, wurde er festgenommen. Es war der Wachtmeister Keplin, der den Auftrag hatte, das Geld in Empfang zu nehmen. Alle drei sind geständig.

Zerbst, 23. Februar. (Die landwirtschaftliche Schule) hier will sich eine Versuchs- und Musterwirtschaft angliedern. Sie hat zu diesem Zweck bei Zerbst die dem Kommissionsrat Heinze gehörige Gutswirtschaft auf 18 Jahre gepachtet.

Seesen, 23. Februar. (Einer Kokainschiebung) kam man hier auf die Spur. Es wurden in einem Hotel zwei Personen, ein Rittmeister aus Osnabrück und eine Frau aus Einbeck, festgenommen, während der dritte Beteiligte entfloh. Bei den Verhafteten fand man beträchtliche Mengen von Kokain.

Plauen, 21. Februar. (Der erdichtete Raubüberfall auf einen bayerischen Getreideaufkäufer) in der Nähe von Schwand unweit Plauen, der im Januar so großes Aufsehen erregte, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer in Hof. Dem früheren Schlosser Schaller aus Regnitzlosau waren von der dortigen Getreidefirma Sörgel 92 000 Mark zum Getreideeinkauf im Vogtland übergeben worden. Anstatt das Geld im gedachten Sinne zu verwenden übergab Schaller einem gewissen Riedel aus Regnitzlosau 72 000 Mark zur Aufbewahrung und inszenierte mit dessen Hilfe den Raubüberfall im Walde bei Schwand. Der wahre Sachverhalt wurde bald nachbar und beide Spießgesellen wurden gefänglich eingezogen. 72 000 Mark konnten wieder herbeigeschafft werden. Wegen Unterschlagung und Untreue wurde Schaller zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, während Riedel wegen Beihilfe und Sachhehlerei mit vier Monaten Gefängnis davon kam.

Kließ (Altmark), 20. Febr. (Jagdglück.) Der Jagdpächter Engelmann hier erlegte in der Kließer Heide einen kapitalen Rothirsch. Es ist ein Sechsender im Gewicht von etwa 3 Zentner.

Rudolstadt, 22. Februar. (Die Giftmörderin Ella Jacoby wieder gefaßt.) Heute vormittag wurde in das Landesgerichtsgefängnis die vor einigen Tagen entwichene Giftmörderin Ella Jacoby wieder eingeliefert, die sich in Saalfeld aufgehalten hatte.

Dresden, 20. Februar. (Mißlungener Einbruch in das historische Museum.) Der Wächter des bekannten historischen Museums fand gestern abend auf seinem Rundgange ein Pult aufgebrochen vor. Die benachrichtigte Polizei suchte sofort die Räume des Museums ab, indessen gelang es dem Einbrecher, dem Monteur Friedrich Wilhelm Bernsee, dadurch zu entkommen, daß er sich an einer Leine vom ersten Stock des Museumgebäudes herabließ und dann ein sechs Meter hohes Tor überstieg. Hierbei wurde er von Zivilpersonen ergriffen. In seinem Besitz befanden sich zwei sehr wertvolle Broschen, während im Museum ein Paket mit vier sehr wertvollen Marschallstäben und Zaumzeugen entdeckt wurde.

— **Rodach** b. Coburg, 23. Febr. Beim Herausnehmen von Runkelrüben) aus einer Feldmiete wurde der Wirtschaftsarbeiter Sauerteig verschüttet. Die Runkeln lagen derart dicht auf dem Körper des Mannes, daß schon der Tod eingetreten war, als der Verunglückte aufgefunden wurde. Er hinterläßt eine unversorgte Familie.

Kunst und Wissenschaft

Die Abbrucharbeiten am Dessauer Landestheater. Auf dem Grundstück des alten Theaters ist jetzt nach Eintritt des Tauwetters mit den Abbrucharbeiten begonnen worden. In dem südlichen Teil des Theaterbaues wurde an dem Magazingebäude ein großes Mauergerüst aufgebaut und alsbald nach dessen Fertigstellung mit der Beseitigung der stark brüchigen und zum Teil schon während des Brandes abgestürzten Mauerkronen angefangen. — In der Herzoglichen Reitbahn nehmen die Arbeiten für die Einrichtung des Behelfstheaters einen rüstigen Fortgang. Die Hofmauer an der Reitbahn ist schon niedergelegt und die meterstarken Bruchsteinwände an der Giebelseite, wohin die Bühne kommen soll, und an der Ostseite des Marstalles sind durchbrochen. Die Ausschachtungsarbeiten im Innern der Reitbahn sind schon weit fortgeschritten. Es zeigt sich dabei, daß die Fundamente sehr tief in die Erde reichen. Im freien Raum der Reitbahn ist man an mehreren Stellen auf Fundamentreste gestoßen, die wahrscheinlich noch von dem alten Marstallgebäude herstammen.

Neuordnung des preußischen Theaterwesens. Bei den Beratungen des preußischen Kultusetats im Hauptausschuß des Landtages am 30. Januar hat der Abgeordnete Dr. Heß den Antrag gestellt, das Kultusministerium möge alsbald der Gründung einer Landestheaterorganisation nähertreten und sich zu diesem Zwecke mit dem Bühnenvolksbund und dem Verbande der freien Volksbühnen in Verbindung setzen und erstmalig in den Haushalt für 1922 eine Summe von drei Millionen Mark für Landestheaterzwecke einsetzen. Dieser großzügige Plan einer Neuordnung des preußischen Theaterwesens unter Zusammenfassung aller Städte und der bestehenden Theater, auf den der Antrag Dr. Heß abzielt und für den sich, wie wir hören, auch das preußische Kultusministerium einsetzt, wird in dem in den nächsten Tagen erscheinenden Sammelband „Theaterpolitik" der Vierteljahresgeitschrift des Bühnenvolksbundes (Verlag des Bühnenvolksbundes Frankfurt a. M.) ausführlich dargelegt und kritisch gewürdigt. In diesem Sammelband sprechen die Führer der christlichen Theaterbewegung über alle aktuellen Fragen des Theaters, z. B. wegung über alle aktuellen Fragenn des Theaters, z. B. das Reichstheatergesetz, Neuregelung des Konzessionswesens, Bühnentarifwesen, Zensurfrage, Theaterkritik, Aufführungsrecht, Vergnügungssteuer usw. Es ist die erste umfassende Publikation über das Gesamtgebiet der Theaterpolitik.

Familien-Nachrichten.

Mittwoch abend 3/4 10 entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Loewenstein

geb. Goldschmidt

im 66. Lebensjahre.

Halle, 23. Februar 1922.
Prinzenstrasse 24.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Max Loewenstein.

Die Beerdigung findet am Sonntag 1/2 12 Uhr von der Kapelle des Israelitischen Friedhofes aus statt.

Verlobungen: Friedel Kohja mit Erich Krüger, Halle. **Todesfälle:** Aenne Naucke geb. Kosisch, Halle. — Klara Bondram geb. Gölicke, Halle. — Justine Osburg geb. Kohlmann, Halle. — Theodor Lücke, 74 Jahre, Halberstadt. — Vendwin Willy Kühne, 53 Jahre, Berga. — Karl Kinderwater, Nordhausen. — Kfm. Robert Ludwig, 50 Jahre, Niedersachsenwerken. — Lucie Henze geb. Mackerodt, 49 J., Ilsedorf-Zeitz. — Pauline Hupfer geb. Schröder, Zeitz. — Hermann Thieme, Zeitz.

RINO-SALBE
bewährt bei FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN
Erhältlich in den Apotheken. RICH. SCHUBERT & CO. G.M.B.H. Weinböhla-Dresden

Reinigen, Umsetzen und Reparieren
sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus.
Kachellager für neue Oefen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
vorm. A. Brandt. Albrechtstraße 17. Fernsprecher 2352.

Offene Stellen

Kontokorrent-Buchhalter (in)
von großem Speditionsunternehmen
zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Offert. unter B. R. 6435 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4 erbeten.

Buchbinder-Lehrlinge
stellt Ostern ein
Otto Hendel-Gesellschaft
m. b. H.,
Große Brauhausstraße 16-17.

Lehrling
aus guter Familie zum 1. April sucht
Ernst Mildner,
Holzgroßhandlung,
Delitzscher Straße 90.

Tüchtiges sauberes
Hausmädchen
bei hohem Lohn sucht
Fleischermeister Oelme,
Leipzig, Albertstr. 52 I.

Gesucht für sofort oder 1. März tüchtiges, nicht zu junges
Hausmädchen
oder
II. Stubenmädch.
das bereits in Stellung war und gute Zeugnisse aufweisen kann. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Bild an
Kommerzienrat Ernst Nolle, Weißenfels a. S.

Suche jüngeres
Küchen- und Hausmädchen.
Gehaltsansprüche, Bild, Zeugnisse einsenden an
Frfr. v. Hardenberg, Schl. Schisben (S.-Altenb.).

Zu verkaufen

Zwei
Treibhäuser
Eisenkonstrukt., auf Abbruch zu verkaufen. Angeb. schriftlich. Zu besichtigen durch Gärtner Beil.
von Blumenthal,
Villa Kayser, Roßbach bei Kleinjena,
20 Minuten von Station Naumburg a. S. zu Fuß.

Der neue **Selbstrasierer MULCUTO** Handhohlschliff
Mk. 55. in Etui. Mk. 75. Ex. Qual. Mk. 95. Vollständ. Ras.-Zeug mit Seife, Pinsel etc. in fl. Etui. Mk. 150. Ex. Qual. Mk. 175.
fegt auch den stärksten Bartwuchs wohltuend sanft und sauber weg und bleibt
jahrelang ohne Schleifen haarscharf!
1. Keine Quälerei mit stumpfen kratzenden Klingen.
2. Verletzen unmöglich
3. Garantieschein mit jedem Apparat.
Enorm Zeit und Geld sparende Erfindung!
In den Stahlwaren-Geschäften erhältlich.
MULCUTO-WERK, SOLINGEN.

Jeder Metall-Industrielle
sollte zur Anknüpfung ausländischer :-: Geschäftsverbindungen die :-:
Export-Ausgaben
der „Metall-Technik",
Halle, Schliessfach 136/138 benutzen.

KGL. HOLLÄNDISCHER LLOYD
KONINKLIJKE HOLLANDSCHE LLOYD
PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST VON AMSTERDAM NACH
SÜD-AMERIKA
PERNAMBUCO · BAHIA
RIO DE JANEIRO · SANTOS
MONTEVIDEO · BUENOS AIRES
NÄHERE AUSKÜNFTE DURCH
Bahnspediteure Zillmann & Lorenz
Delitzscherstrasse 6 c.

Schallsichere Telephonzellen
„Broxo-Triumph"
haben innen und außen glatte Holzwandungen ohne Polster mit einem seit 15 Jahren bewährten
Spezial-Isolierverfahren
Ganz erstklassige Ausführung, kurze Lieferzeiten, billige Fabrikpreise, ausführliche Prospekte gratis.
M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg.

Vermischtes
Taschentücher
gute Qualitäten, grosse Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrasse 84.

Staatl. Bauschule Weimar
Den preußischen Schulen gleichgestellt.
Vorbereitung zum Beruf der Maurer- und Zimmermeister und zum mittleren technischen Staats- u. Kommunaldienst.
Beginn des Sommerunterrichts Dienstag, d. 4. April.
Lehrpläne kostenlos durch die Direktion.

Die Gartenlaube
in ihrer neuen Gestalt.
Wer die „Gartenlaube" jetzt ansieht, wird eine völlige innere Umformung feststellen können. Mehr als je hat sie Anspruch darauf, das Blatt des deutschen Hauses zu sein, umsomehr, als sie Helferin am Aufbau eines neuen deutschen Lebens sein will. Neue Mitarbeiter haben ihre Arbeit in den Dienst des erneuten Geistes gestellt, in dem ein erneutes Deutschland sich spiegeln soll. Dem schlichtesten Sinne soll die Zeitschrift immer nahe bleiben, dem anspruchsvollsten soll sie dennoch genügen. Gerade jetzt und in den kommenden Jahren wird eine gute Familienzeitschrift, die ganz auf der Höhe ernsthafter literarischer und künstlerischer Ansprüche steht, mehr als je ein Bedürfnis sein.
Die „Gartenlaube" ist dieses Blatt.
Probenummern liefert der Verlag Leipzig, Königstr. 33.

Otto Neitsch & Küper
Maschinenfabrik (Inh. A. Küper)
Halle a. S.
Büro: Prinzenstr. 12. Fabrik: Torstr. 61.
Fernsprecher 6404.
Feld-, Gruben- u. Fabrikbahnen, Gleissell-Ketten- und Aufzugsbahnen, Bremsberge, Hängebahnen, Elevatoren, Bandtransporteure, Aufzüge usw.
Maschinenreparaturen jeder Art.

Amtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3166 ist heute bei der Firma **Hermann Clausen in Halle** eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Ernst Möller in Halle ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1922 begonnen.
Halle, den 16. Febr. 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3173 ist heute die Kommanditgesellschaft **Karl Bormann & Co.** Rohrengroßhandlung in Halle und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann **Carl Bormann** in Halle eingetragen. Die Gesellschaft hat am 16. Februar 1922 begonnen. Es ist ein Kommanditist vorhanden.
Halle, den 16. Febr. 1922
Das Amtsgericht Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 298 ist heute bei der **Mitteldeutschen Hefefabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle** eingetragen: Kaufmann **Hermann Pohl** und Kaufmann **Karl Bauer** in Halle sind nicht mehr Geschäftsführer. Generaldirektor **Rudolf Müller** u. Direktor **Richard Heinrich** in Stettin sind zu Geschäftsführern bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. Dezember 1921 ist der Gesellschaftsvertrag dahin abgeändert, daß der Sitz der Gesellschaft nach Stettin verlegt ist.
Halle, den 16. Febr. 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 258 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **C. W. Pabst in Halle** eingetragen: Der Kaufmann Fritz Wittschiebe jun. in Halle ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Dem Fräulein Hedwig Wittschiebe in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 18. Febr. 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3125 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Drexler & Lutze in Halle** eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Paul Lutze in Halle** ist alleiniger Inhaber der Firma.
Halle, d. 18. Februar 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3176 die Firma **Paul Wernicke in Halle** und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Wernicke** daselbst eingetragen.
Halle, d. 20. Februar 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0004

Für unsere Frauen

Wochen-Beilage zur Saale-Zeitung

Die Besoldung der Gewerbelehrerin.

Von

Frau Martha Dönhoff, M. d. L.

Die Befürchtungen in den Kreisen der Berufsschullehrer über die Aufrechterhaltung des preuß. Bes.-Ges. vom Januar 1921 durch den Reichsfinanzminister haben für einen Teil dieser Lehrerschaft schlimmste Bestätigung erhalten. Das Reichsschiedsgericht hat zwar die Einstufung der Handelslehrer und -lehrerinnen und der Gewerbelehrer in die Gruppe IX zu Recht erkannt, die Gewerbelehrerinnen aber in Gruppe VIII verwiesen. Sehr eigenartig mutet die Begründung dieser Entscheidung an. Nach einer Bewertung der ausbauenden Tätigkeit der zuerst genannten Lehrkräfte, die das deutsche Volk in den Stand setze, durch treue, hochwertige Arbeit den allem möglichen Weg zur Wiederherstellung seiner Wirtschaft zu gehen, wird betont, daß die Leistung der Gewerbelehrerin dagegen zurücktrete. Sie habe „nur" die künftige Hausfrau für ihren Wirkungskreis zu schulen, indem sie die Mädchen im Kochen, Putzen, Nähen und Säuglingspflege unterrichtet, eine Aufgabe, die gewiß wichtig, aber für die Erhaltung und Wiedererstarkung unseres Volkes doch nur von sekundärer „unterstützender" Bedeutung sei. Die Charakterisierung der Berufsfähigkeit der Gewerbelehrerinnen ist unrichtig; ein großer Teil von ihnen erteilt Fachunterricht an die gewerblich tätige weibliche Jugend, der durchaus der Arbeit der Gewerbelehrer gleichzustellen ist. Ebenso ist die Begründung der Entscheidung mit dem kürzeren und nicht so hoch stehenden Bildungsgang der Lehrerin irrtümlich. Der Werdegang beider ist verschieden: der der Gewerbelehrerinnen umfaßt vier Jahre Seminarzeit und ist wegen der teuren Lernmittel sehr kostspielig. Wir wollen diesen falschen Voraussetzungen des Urteils hier nicht nachgehen: die Gewerbelehrerinnen werden sich selbst gegen ihre Unterschätzung wehren und die Unterstützung ihrer Fachbehörden und Berufskollegen und die Zustimmung weiter Volkskreise dabei finden. Mögen sie in ihrem Kampf eingedenk sein, daß es sich um mehr handelt, als um eine Gehaltsfrage; es handelt sich um grundsätzliche Bewertung weiblicher Arbeit — nicht nur für die Gewerbelehrerinnen — die ganze deutsche Frauenwelt ist mit betroffen durch die Unterschätzung der Erziehung zum ureigensten Frauenberuf. Sache der Gesamtheit der Frauen ist es darum auch, sich gegen die Minderbewertung ihrer Aufgabe und ihrer Lehrmeisterinnen zu derselben zu verwahren!

Landhaussiedlung für geistig Arbeitende.

Unter der Wohnungsnot leiden heute Hunderttausende in unserem Vaterland. Die einen warten seit Jahren auf Zuweisung einer Wohnung und müssen sich indessen mit einem „möblierten Zimmer" und allen Unannehmlichkeiten derartigen Wohnens abfinden; die anderen hat das Wohnungsamt gezwungen, Zwangsmieter aufzunehmen oder die Verteuerung der Lebenshaltung, mit der das Einkommen nicht gleichen Schritt hielt, bildet den Zwang, durch Aufnahme von Fremden sich eine weitere Einnahme zu schaffen. Die frei, wissenschaftlich oder künstlerisch, Schaffenden, die sensibler und in Stimmung und Arbeitsfähigkeit mehr wie der Durchschnitt von ihrer Umgebung abhängig sind, leiden ganz besonders schwer unter den derzeitigen traurigen Wohnungsverhältnissen. Ihnen schwebt ein kleines Haus, das sie mit seinem Fremden zu leiten brauchen, in landschaftlich schöner Gegend, als Ideal vor, als sein Ideal, von dem sie glaubten, daß es für sie niemals zur Wirklichkeit werden könne. Sie hören von den heutigen hohen Baukosten und schrecken als Menschen, die den praktischen Erfordernissen des Lebens zum großen Teil fremd und hilflos gegenüberstehen, vor den Unterhandlungen mit allen möglichen Handwerkern und Geschäftsleuten oder dem Uebervorteilt werden durch einen Bauunternehmer zurück.

Vielleicht vermag manchem unter ihnen die Ausführung des von der Schriftstellerin Toni Schwabe in Jena ausgearbeiteten Plans die ersehnte Hilfe zubringen. Diese gab seit fünf Jahren die Zeitschrift „Das Landhaus" heraus, durch die sie ihrer Idee Freunde und Gönner warb. Seit Januar dieses Jahres dient die Zeitschrift nur noch als Organ des Vereins „Landhaussiedelung für geistig Arbeitende" und wird dessen Mitgliedern sowie den Förderern der Gründung kostenlos geliefert. Der Verein bezweckt die Kapitalisierung und Errichtung einer Landhaussiedelung, in der ausschließlich geistig arbeitende Menschen Aufnahme finden sollen.

Die Gestaltung der Siedelung ist in folgender Weise gedacht: an einem schönen und gesunden Fleck Erde, in Anglederung an ein Dorf, soll sie erstehen. Ihren Mittelpunkt wird das Gesellschaftshaus bilden, in dem nach dem System der Enküchenwirtschaft die Beköstigung der Siedler erfolgt. Das Gesellschaftshaus wird dementsprechend einen Eßsaal enthalten, einige gut heizbare Gesellschaftsräume, Bibliothek und Musikzimmer, die allen Bewohnern der Siedelung zur Verfügung stehen. Daneben müßte allerdings die Möglichkeit vorgesehen werden, denjenigen, die es wünschen, die Mahlzeiten in ihre Wohnung zuzuführen, da es nicht jedermanns Sache ist, täglich im großen Kreise zu essen. In dem Gesellschaftshaus soll neben ausreichenden Wirtschaftsräumen auch ein Warenlager gehalten werden, das in der Weise der Konsumvereine zu gestalten wäre. Die Versorgung der Siedelungsbewohner soll dadurch erleichtert und verbilligt werden, daß ein entsprechendes Grundstück der Bewirtschaftung und Kleintierzucht im gemeinsamen Interesse dient.

Im Umkreis des Gesellschaftshauses schließen sich die Einzelhäuschen der Siedler an. Sie sollen klein und billig, aber in jeder Beziehung praktisch eingerichtet, erstellt werden. Da Wirtschaftsräume entbehrlich sind, tritt eine weitere Kubikmeterersparnis, damit aber auch Baukostenersparnis ein. Es genügen für jedes Häuschen: ein Arbeitsraum, ein Wohnraum und die der Größe der Familie entsprechende Anzahl der Schlafzimmer; dazu käme noch Bad und Veranda oder Balkon. Jedes Haus soll von einem Gartengrundstück umgeben sein, dessen Größe den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entspricht und dem Besitzer durch seine Beardeitung neben Freude und gesundheitlichem Vorteil auch finanziellen Ertrag zu geben vermag. Für die persönliche Bedienung der Siedler sollen, soweit solche beanspruscht wird, gut bezahlte und leistungsfähige Kräfte gehalten werden. Der Hinweis von Toni Schwabe, daß von diesen dann jeder nur eine bestimmte Arbeit zu machen hat und nicht durch die vielseitige Inanspruchnahme unserer üblichen Familienhaushaltungen verwirrt, zerspliittert und unfähig gemacht wird, beweist die praktische, nicht durch die Macht der Gewohnheit eingekullte Denkweise der Gestalterin des gesamten Planes.

Er erscheint uns überhaupt als dessen besonderer Vorzug, daß Anregung und Durcharbeitung von einer Frau stammen. Wir haben es lange schon als bedauerlich und als eine große Schädigung der Allgemeinheit empfunden, daß die Frau mit ihrem durch Veranlagung und Erziehung vorwiegend auf die praktischen Erfordernisse eingestellten Sinn der Neu- und Umbauten gar nicht oder mindestens nicht in nennenswerter Weise herangezogen wurde. Wir glauben, daß der Plan dieser Siedelung auch von einer ganz besonders großen Anzahl geistig arbeitender Frauen freudigst begrüßt werden wird, denn gerade für sie, auf deren Schultern meist neben der Berufsarbeit noch eine Menge häuslicher Pflichten lasten, wird die Befreiung von solchen und die dadurch geschaffene Möglichkeit großer Konzentration auf ihre geistige Arbeit besonders wertvoll sein. Die Siedelungshäuser sollen gegen Pacht und Amortisation abgegeben werden, sie können aber ebensowohl auch sogleich käuflich erworben werden.

Der Plan der Landhaussiedelung, wie sie von Toni Schwabe gedacht ist, hat aber über das ideelle und für die Beteiligten rein persönliche Interesse hinaus auch einen entschieden allgemein-wirtschaftlichen Wert. In unserer Zeit, da es gilt, sowohl mit menschlichen Kräften, wie mit den uns nur im beschränkten Maß zur Verfügung stehenden Stoffen, Lebens- und Heizmittel so haushälterisch wie möglich umzugehen, ist es erstrebenswert, daß nicht nur auf 100 Herden für je einen oder zwei Menschen der Kochtopf prodelt, sondern daß durch Zusammenfassung Kraft und Stoff erspart werden. Aus diesem Grunde hat auch die breiteste Oeffentlichkeit ein Interesse daran, die baldige Verwirklichung des Planes durch ideelle und materielle Mitarbeit zu ermöglichen. Der Eintrittsbetrag ist für jedes Mitglied 300 Mark, der Jahresbeitrag 100 Mark. Toni Schwabe erbittet Beitrittserklärungen an ihre Adresse: Jena, Willengang 1, Einzahlung von Geldbeiträgen, über die unter Namensnennung in der Vereinszeitschrift quittiert wird, an den Landhausverlag, Jena, Postsch.-konto 19240, Amt Leipzig mit dem Vermerk „Landhaussiedelung für geistig Arbeitende".

Von den Schularbeiten.

Soll man den Kindern bei den Schularbeiten helfen?

Ueber keine Fragen der häuslichen Erziehung sind die Meinungen mehr geteilt, wie über diese. Setzt sich der eine Teil der Eltern für unbedingte häusliche Nachhilfe bei den Schularbeiten ein, so erwartet der andere Teil alle Förderung und Belehrung der Kinder ganz allein von der Schule und möchte am liebsten aus diesem Grunde auch alle häuslichen Schularbeiten ausgeschaltet sehen. Bei gründlicher Ueberlegung müßten sie sich aber sagen, daß bei der noch immer bestehenden Ueberfüllung der einzelnen Klassen ein Lehrer garnicht in der Lage ist, jedem seiner Schüler die wünschenswerte Aufmerksamkeit zu widmen. Er wird notgedrungen sich immer wieder an die besonders geweckten und befähigten Kinder mit schnellerer Auffassungsgabe wenden müssen, wenn er den vorgeschriebenen Lehrplan richtig besolgen, das Lehrpensum in der vorgeschriebenen Zeit mit seinen Schülern durchgehen will. Deshalb müssen immer minder geweckte, nervöse und schwachbefähigte Kinder unbedingt elterliche oder sonstige häusliche Hilfe bei den häuslichen Schularbeiten erhalten. Damit soll nicht gesagt sein, daß ihnen die gestellten Aufgaben durch Eltern oder Geschwister abgenommen oder zum Teil wenigstens für das Kind erledigt werden, sondern die richtige Unterstützung bei den häuslichen Arbeiten liegt darin, daß das Kind unter Aufsicht der Eltern oder verständnisvoller älterer Geschwister in völliger Ruhe und Abgeschlossenheit (also nicht am Fenster, wo es durch das Straßenleben immer wieder in seiner Konzentration gestört wird) langsam und ruhig, ohne Hast und Ueberstürzung, seine Arbeiten nacheinander erledigt. Je ausgeruhter es sich zu seinen Schularbeiten setzt, umso leichter wird ihm das notwendige Vertiefen in diese werden. Es sollte also nach eingenommenen Mahlzeiten immer erst eine kleine Ruhepause genießen, und dann erst seine Schularbeiten anfertigen. Das laute, ablenkende Spiel, zu dem ihm natürlich ebenso die notwendige Zeit gegönnt werden muß, sollte jedem Kinde erst nach Erledigung der Schularbeiten erlaubt sein, denn meist trägt es allein die Schuld daran, daß dem Kind ein Sammeln und Konzentrieren für die häuslichen Aufgaben unmöglich ist, wenn es vor Erledigung derselben umherstollen darf.

Erika Menzel.

Frauenbewegung in Japan.

In den feministischen Kreisen Japans herrscht starke Entrüstung wegen der Ablehnung einer Bill durch das Oberhaus, die Verbesserungen der Polizeivorschriften betraf, um Frauen den Zutritt zu politischen Versammlungen oder die Veranstaltung politischer Zusammenkünfte zu gestatten. In Japan ist es noch immer Frauen nicht erlaubt, politischen Versammlungen weder als Zuhörinnen noch als Rednerinnen beizuwohnen. Ebenso wenig dürfen sie solche Versammlungen organisieren. In der geltenden Polizeiverordnung figurieren die Frauen unter der Bezeichnung „Vagabunden, Räuber und Liberale" und es ist der Wunsch der reaktionären Parteien in Tokio — das Oberhaus ist dort reichlich reaktionär — sie in diesem Zustand der Demütigung, Dienstbarkeit und Abhängigkeit zu erhalten. Ein musterhaftes japanisches Werk über die Frauenfrage von Etken Kaibara stellt diese Situation höchst beredt dar. Der japanische Korrespondent des „Observer", der über die Frauenbewegung in Japan berichtet, konstatiert übrigens, daß dieses klassische Buch des japanischen Feminismus gegenwärtig ziemlich vergessen sei und daß wahrscheinlich jetzt nur sehr wenig junge Mädchen eine Zeile darin gelesen haben. Nichtsdestoweniger ist die große Mehrzahl der japanischen Frauen durch Tradition und die überkommenen Lehren von seinen Grundsätzen durchdrungen. — Vor wenigen Jahren revoltierten die japanischen Frauen gegen ihre Unterwerfung unter die Herrschaft der Männer. Es wurde eine neue Vereinigung gegründet, die eine große immer zunehmende Mitgliederschaft besitzt, eine Monatsschrift „Frauenliga" herausgibt, die dem Kampf gegen die politische und soziale Freiheit der Frau gewidmet ist.

Der wahre Grund der beharrlichen Ablehnung der Bill — denn es ist durchaus nicht das erste Mal, daß eine Ablehnung erfolgte — ist die Bedrohung des Eigentumrechtes des weiblichen Vermögens, die eine Folge der politischen Freiheit werden könnte. Kein Besitz steht dem Orientalen so hoch im Preise als eine Frau, da im Osten eine Frau oder Tochter ein wirkliches Mittel ist, das Vermögen einer Familie zu steigern. Der Heiratsmarkt ist eine anerkannte Methode, in materiellen Dingen Erfolge zu erreichen, umsomehr in dem Lande, wo das feudale System noch besteht und wo Wechselheiraten eine anerkannte Methode sind, das Vermögen des Stammes zu erhalten.

Nichtsdestoweniger lassen sich Frau Schitawa, die Präsidentin der neuen japanischen Frauenvereinigung, und ihre Mitglieder keineswegs in ihrer Agitation durch die Ablehnung der Bill abschrecken. Sie haben bereits die Unterstützung des ganzen Unterhauses und werden ohne Zweifel in weiterem Verlauf in der Lage sein, das Haus der Peers zu überreden, ihnen die Anerkennung ihrer Forderungen zuzugestehen, denn, wie der selige Konfuze schreibt, „Der Zauber des Weiblichen siegt!"

Der Haushalt von heute.

Wäsche mit Luft. Diesen kategorischen Imperativ zur ganz bedeutenden Vereinfachung des so langwierigen Waschprozesses möchte ich sowohl kinderreichen Hausfrauen ohne Hilfskräfte, wie auch den umgezählten jungen Hausfrauen machen, die als Zwangsmieterinnen meist nur unter größten Schwierigkeiten ihre Wäsche zu reinigen vermögen. Ich lernte dieses Verfahren in Süddeutschland kennen, wo ich mehrere Monate in einer großen Familienpension wohnte. Hier erregte sowohl die oft gewechselte blütenweiße Tische wie Bettwäsche ständig von neuem die Bewunderung der weiblichen Gäste, bis uns schließlich die Leiterin des Heimes das Rätsel löste und uns das nachfolgende Waschverfahren bekanntgab. Notwendig ist dazu ein trichterartiger Luftwäscher, an einem Besenstiel befestigt, der unter der verschiedensten Bezeichnung in jedem Haushaltsmagazin zu haben ist. Bei Benutzung dieses Luftwäschers erübrigt sich die Reinigung der Wäsche mit Waschbrett, -maschine, oder -bürste vollständig. Am Abend vor dem Waschtag wird der Waschtopf oder -Kessel mit kaltem Wasser gefüllt, auf jeden Eimer voll ein gehäufter Eßlöffel Persil darin aufgelöst, die Wäsche gut ausgeweicht hineingedrückt, langsam zum Kochen gebracht und je nach ihrer Unsauberkeit ¼—½ Stunde gekocht. Fest verdeckt, am besten noch mit dicken alten Tüchern und Decken umhüllt, damit der Inhalt nicht zu sehr abkühlt, wird sie bis zum nächsten Tage stehen gelassen. Am nächsten Morgen wird soviel der Wäsche aus dem Waschtopf genommen, daß der Luftwäscher bis zum Stiel, also etwa 25—30 cm hoch im Wasser steht. Nun bedarf es nur eines 5 Minuten langen, leichten Stampfens der Wäsche mit dem luftgefüllten, stets über das Wasser emporgehobenen Trichters, um den durch das Vorkochen gänzlich gelösten Schmutz gründlich aus dem Gewebe zu treiben. 8—10 Mal auf gleiche Weise in gut warmen Wasser, sodann nochmals in klarem Wasser gespült, ist die Wäsche ohne jegliche Bearbeitung mit der Hand tadellos sauber, blütenweiß und wundervoll frisch im Geruch, das ganze Wasch-Verfahren in 2 bis 3 Stunden erledigt, d. h. ein Quantum Wäsche gereinigt, zu dessen Fertigstellung sonst ein voller Tag mühevoller Arbeit notwendig ist. K. L.

Müssen einjährige Kinder noch täglich regelmäßig gebadet werden? So werden wir Aerzte nicht selten von den Müttern gefragt, da in Frauenkreisen die Meinungen darüber sehr geteilt sind. Selbstredend bejahe ich diese Frage immer, gleichviel, ob es sich um ein schwächliches oder kräftiges Kind handelt. Bei zarten Kindern empfehle ich aber statt des reinen Badewassers einen Zusatz von aufgelöstem Badesalz oder nach erfolgtem Bad eine Uebergießung des Körpers mit kräftigem Salzwasser (eine Handvoll auf 5—8 Liter Wasser). Einjährigen Kindern ist das tägliche Bad am zuträglichsten, wenn ihnen zuvor auf dem Badetisch der Kopf eingeseift wird, und das Kind darauf in die Wanne gelegt und ein großer Badeschwamm wiederholt über dem Kopf ausgedrückt wird, wobei namentlich der Kopf immer wieder mit Badewasser überspült wird. Dann schlägt man schnell das Badetuch um das Kind, trocknet es sorgsam ab und reibt es noch mit den warmen Händen unter mäßigem Druck auf Brust und Rücken und ebenso aber auch an Armen und Beinen. Dann legt man ihm rasch frische Wäsche an und legt es in sein Bett.

Dr. M

Sind bei Anwendung von Heißwasserbädern kalte Nachwaschungen erforderlich? Bekanntlich verlangt eine alte Gesundheitsregel, daß nach heißen Teil- oder Vollbädern kühle oder kalte Nachwaschungen oder Abgießungen vorgenommen werden, um Erkältungen vorzubeugen. Man hat aber beobachtet, daß diese eher nach einer solchen Abgießung als ohne eine solche eintraten. Viel zweckmäßiger ist es daher, sich so warm anzukleiden, daß die Hauptporen geöffnet bleiben und die Verdunstung des ausscheidenden Schweißes nur langsam und nicht plötzlich vor sich gehen kann. Man versäume nur nicht, sich die nötige Bewegung zu machen, wenn man nicht besser vorziehen sollte, das warme Bett aufzusuchen. Auf diese Weise kehrt die Haut auch ohne kalte Abwaschung allmählich in ihren früheren Zustand zurück.

Eine pikante Beilage zu Gemüse ergeben Heringskoteletts, die auf nachfolgende Art bereitet werden. Die einen Tag lang gewässerten Salzheringe nimmt man aus, teilt sie der Länge nach in Hälften und entfernt dabei die Gräten. Nun bestreicht man sie mit geriebener Zwiebel, träufelt Zitronensaft darauf und streut eine Messerspitze gemahlenen Pfeffer darüber. Dann bereitet man von ¼ Liter Mager- oder Buttermilch, 1 Päckchen Eiersatz, 1 Messerspitze Salz und soviel Mehl einen dickflüssigen Teig, daß er in „Schwaden" vom Quirl fällt. In diesem Ausbackteig wendet man nun die Heringsschnitten und bäckt sie in Fett und Oel von beiden Seiten goldbraun. Sie eignen sich vorzüglich zu Grünkohl, Weiß- oder Rotkohl. Doch ergeben sie auch eine vorzügliche Beilage zu Kartoffelsalat, -mus, sowie mit pikanter Senf- oder Zwiebelsoße zu Pell- oder Salzkartoffeln.

Gebackene Lungenschnitten. Ein Pfund Lunge kocht man in Salzwasser, 2—3 Gewürz-, ebensoviel Pfefferkörnern, einer nelkenbesteckten Zwiebel und Zitronenschale halb weich. Schneidet sie erkaltet in fingerdicke Scheiben, wendet diese in etwas Milch und geriebener Semmel und bäckt sie in Fett, Oel oder Margarine hellbraun. Man reicht sie entweder zu Kartoffelsalat, Milchreis, Kartoffelmus oder als vorzügliche Beilage zu „Leipziger Allerlei" und jeder Art von Gemüse. N.

Senf-Kartoffeln. Von 1 Eßlöffel Fett oder Oel und ebensoviel Mehl bereitet man eine dunkle Einbrenne, die man mit 2 Tassenköpfen Wasser auffüllt und damit 20 Minuten sämig kochen läßt. Dann schmeckt man diese Soße mit 2 Eßlöffel Appels Estragon-Senf, sowie Essig, Salz und Zucker nach Geschmack süßsäuerlich ab und läßt in dieser Soße 1½ Pfund in Würfel geschnittene, gekochte, geschälte Kartoffeln 15 Min. ziehen und richtet sie mit reichlich braungebratener Zwiebel auf tiefer Schüssel an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0005

Die neuen Frühjahrsmäntel

M 411. Mantel mit Gürtel und Steppereiverzierung.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, III, IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 411

M 415. Mantel in Kimonoform mit bunter Stickerei.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, sowie bügelbares Ullstein-Handarbeitsmuster M 0413 hierzu mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 416. Mantel mit hellem Besatz aus ausgeschnittenen Ecken.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, III, V mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 415

M 416

M 419. Mantel mit reicher Stickerei und Zuggürtel.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, sowie doppeltes bügelbares Ullstein-Handarbeitsmuster M 0413 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 417. Mantel mit Gürtel und neuartigem Kragen.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II, IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

Nächst dem neuen Kostüm interessiert die Frau zu Beginn des Frühjahrs am meisten der Mantel. Er gehört nun mal zu den Kleidungsstücken, die in keinem Garderobenbestand fehlen dürfen. Ob glatt oder gemustert, spielt heute modisch keine Rolle. Man trägt alles — ein Ausspruch, der die Modeschaffenden immer sehr ärgerlich berührt, der aber in diesem Falle unbedingt stimmt. Man sieht ebenso viel einfarbige Tuch- und Velourmäntel, wie gestreifte und karierte Stoffe. Auch sportmäßig derbe, genoppte Homespuns und ein neuartig imprägnierter Stoff, Burberry genannt, sind viel zu sehen. Er sieht wie Covercoat aus, ist aber viel widerstandsfähiger, also für Regen- und Uebergangsmäntel das ideale Material. Diese sind noch immer in der losen Form geblieben, natürlich mit dem offen und geschlossen zu tragenden Kragen, der ja bei Wind und Wetter unerläßlich ist. Der Raglanärmel ist hier hübscher als der eingesetzte Aermel, der allerdings sehr bequem ist. Lederbesatz, Ledergürtel, Lederknöpfe bilden die Eleganz eines solchen praktischen Mantels, sind aber auch an den eleganteren Tagesmänteln gern gesehener Aufputz. Diese unterscheiden sich schon in der Form wesentlich von den Wettermänteln. Fast alle sind sie mit angeschnittenen oder tief eingesetzten Aermeln gearbeitet, fallen ziemlich weit und lose, vor allem aber lang und gerade herab. Der fast immer beigegebene Gürtel sitzt tief auf den Hüften, um das Langgezogene der Linie so recht zu betonen. Selbst wenn er eingearbeitet oder als Schluppengürtel umgelegt ist, sitzt er tief. Er wird oft aus Leder oder Stoff geflochten oder besteht aus Metallringen, durch die Lederstreifen gezogen sind. Auch Galalithplatten in lebhaften Farben sind als Verbindung der Metallglieder zu finden. Sogar die Hundeleine, mit Karabinerhaken geschlossen, wird getragen. Tatsächlich! Ob das nun gerade geschmackvoll wirkt, sei dahingestellt. Aber das sind nur Einzelheiten. Es wäre noch zu erwähnen, daß der nach unten weit geschnittene Aermel nach wie vor dominiert. Häufiger als bisher ziert ihn aber eine Stulpe, die oft schmal wie ein Bündchen auftritt oder auch wieder als sehr gewichtiger breiter Aufschlag. Meist sind Kragen und Stulpen abstechend belegt. Die andersfarbige Abseite des Stoffes bietet da zu netten Farbwirkungen Gelegenheit. Auch ganz abweichender Besatz, ausgeschnittene Ecken, gemusterter Stoff, Stickerei in dekorativer Manier wird oft recht geschmackvoll verwendet. „Der" Aufputz des Jahres 1922 scheint aber die Biesennähterei zu sein, denn nie sah man die feine, sorgfältig genähte Säumchenarbeit so häufig angewandt wie jetzt.

Anna P. Wedekind.

M 246. Mantel in loser Form mit einreihigem Schluß.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II, III, IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 394. Mantel mit hellem Aufputz, auch geschlossen tragbar.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II und III mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 404. Mantel mit weiten Aermeln und Gürtelpatten.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II, III und IV mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 404. Gürtelmantel mit gestickten Kragen und Stulpen.
Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I, II, III und bügelbares Ullstein-Handarbeitsmuster M 0421 mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

M 246

M 394

M 404

Grosse Auswahl
in
Frühjahrs-Hüten
in
eleganten modernen Ausführungen
zu
billigsten Preisen.

Ullstein-Schnittmuster

zu obigen Abbildungen und für alle anderen Zwecke **stets in grösster Auswahl** nur in unserer Spezial-Abteilung im Erdgeschoss erhältlich.

Leopold Nussbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0006

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Nummer 76 — Tägliche Beilage zur Saale-Zeitung — 24. Februar 1922

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt.

Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund.

Die abgelaufene Woche stand an den großen Börsen im Zeichen einer Kaufbewegung, die in ihrer überstürzten Hast an die Panikbewegung der Herbstmonate erinnerte. Untersucht man jedoch die Ursachen, aus denen die damalige und die jetzige Bewegung entstand, so ergeben sich doch gewisse Unterschiede. Während es sich damals um eine reine Papiermarktsluft, hervorgerufen durch die ständig fortschreitende Entwertung unserer Auslandsmark, handelte, bildete dieses Mal das Sinken des Wertes der Inlandsmark, das durch die steuerlichen und tarifischen Belastungen des Handels und Verkehrs hervorgerufen worden ist, einen Hauptfaktor der Bewegung. Das scharfe Anziehen der ausländischen Zahlungsmittel übte auf die Börsenlage einen verhältnismäßig geringen Einfluß aus, im Gegenteil, als sich an der Dienstag-Börse stärkere Devisenschwankungen ergaben, zeigte sich sofort eine gewisse Nervosität, die in Gewinnsicherungen und Glattstellungen zum Ausdruck kam. Die Haltung der Märkte dürfte jedoch zunächst nach oben gerichtet bleiben, da eine Besserung unserer wirtschaftspolitischen Lage nicht zu erhoffen ist, solange Frankreich in Europa den Ausschlag gibt und es in der Hand hat Verständigungskonferenzen zu hintertreiben oder durch Schwierigkeiten aller Art unwirksam zu machen.

Was Einzelheiten des Verkehrs anbetrifft, so bewahrte sowohl der Kohlen- als auch der Kalituxenmarkt eine feste Haltung. Auf ersterem Gebiete waren die Umsätze wesentlicher geringer, was zum Teil auf den durch die Zusammenschlüsse der letzten Jahre stark eingeschränkten Markt zurückzuführen ist. Schwere Werte waren saum Veränderungen unterworfen. Von mittleren Werten sind Treppe mit einer Steigerung von etwa 10 000 Mk. hervorzuheben, die sich unter lebhaftem Verkehr vollzog. Von linksrheinischen Unternehmungen standen Wilhelmine-Westlisen mit einer Erhöhung von etwa 10 000 Mk. im Vordergrund, während Diergardt etwa 5 000 Mk. gewannen. Lothringer Bergbau-Aktien setzten ihre Steigerung um etwa 250 Proz. fort, während Adler bei größerem Geschäft etwa 100 Proz. gesteigert wurden.

Der Braunkohlenmarkt wies bei kleinen Umsätzen nennenswerte Veränderungen nicht auf.

Am Kalimarkte dauerten die Käufe in den verschiedensten Werten an, jedoch war die Preisentwicklung nicht einheitlich. Besonderer Beachtung erfreuten sich die Werte der Wilhelm Sauer-Gruppe, Bergmannssegen, Hugo, Hohenfels und Erichssegen, die zu kräftig anziehenden Preisen in größeren Mengen dem Markte entnommen wurden. Reges Interesse zeigte sich ferner für die Werte des Burbach-Konzerns, von denen Burbach selber etwa 20 000 Mk. gewannen, während Waldek, Salzmünde, Günthershall und Schwarzburg beträchtliche Gewinne erzielten. Hervorzuheben sind ferner Kaiserroda mit einer Steigerung von etwa 40 000 Mk. Von kleineren Werten sind Aktienhalt, Hedwigsburg, Bernsdorf, Burggraf, Richard und Reichskrone zu nennen, in denen sich ein größeres Geschäft zu erhöhten Preisen entwickelte.

Am Kaliaktienmärkte waren Adler und junge Friedrichshall zu anziehenden Preisen begehrt, während die sonstigen hierher gehörigen Werte unter Schwankungen eher zur Schwäche neigten.

Am Markte der Freiverkehrswerte wurden zahlreiche Umsätze zu scharf anziehenden Preisen in Halbach, Mannesmann-Mulag, Hansa-Lloyd, Kabelwerke Rhendt, Rheinisch-Westfälische Schachtbau u. a. getätigt. Die Gewinne betrugen hier teilweise bis zu 150 Proz.

Neugestaltung der Kohlenpreise.

Mittwoch nachmittag trat das Präsidium des Reichsverbandes der Industrie zusammen. Hugo Stinnes äußerte sich sehr ausführlich über die Verhältnisse auf dem Kohlenmarkte. Die deutschen Kohlenpreise sollen den augenblicklichen Verhältnissen angepaßt werden. Es ist damit zu rechnen, daß über die schwebenden Verhandlungen eine endgültige Entscheidung bereits Ende der Woche im Reichskohlenrat getroffen wird. Der etwa zu erwartende Ueberschuß soll für den Bau von neuen Zechen im Ruhrgebiet verwendet werden.

Reinhard Mannesmann †.

Wie aus Remscheid drahtlich gemeldet wird, ist dort der Industrielle Reinhard Mannesmann im 63. Lebensjahr verstorben.

Reinhard Mannesmann war der älteste der sieben Söhne eines Remscheider Feilenfabrikanten. Er machte seinen Namen zunächst berühmt, als er gemeinsam mit seinem Bruder Max das nahtlose Walzverfahren für Röhren erfand, durch das die sogenannten Mannesmann-Röhren hergestellt werden, seit 1890 im großen durch die deutsch-österreichischen Mannesmann-Röhren-Werke. Die Brüder Mannesmann, wieder unter der Führung von Reinhard, standen dann um das Jahr 1910 im Vordergrund des öffentlichen Interesses, als sie in Marokko große Erzvorkommen erworben hatten. Von interessierter französischer Seite wurde, wie erinnerlich, der Rechtstitel dieser Erwerbungen bestritten, die deutschen Interessen wurden später preisgegeben.

Gleitende Preise in der Wollindustrie. In den Verhandlungen, die dieser Tage zwischen den Verbänden der Wollwebereien und den Abnehmerverbänden stattfanden, wurde beschlossen, einen bis auf 10 Prozent nach oben begrenzten Preisvorbehalt bei Abschluß von Lieferungsverträgen den Mitgliedern der Fabrikantenverbände zur Pflicht zu machen. Eine nachträgliche Preiserhöhung gilt nur für unvorhergesehene Lohnerhöhungen und Steigerungen der Betriebskosten, nicht aber für die Verteuerung der Rohmaterialien während der Dauer des Lieferungsvertrages.

Baumwoll Feinspinnerei Augsburg. Das Unternehmen erzielte einen Reingewinn von 1 372 030 Mark (i. V. 368 513 Mark). Es soll eine Dividende von 35 Prozent (22 Prozent) verteilt und 700 000 Mark für Pensions- und Wohlfahrtszwecke überwiesen werden.

Erweiterung des Harriman-Konzerns. In die Deutsch-Russische Transportgesellschaft ist neben der Hamburg—Amerika-Linie als weiterer Gesellschafter der Harriman-Konzern eingetreten. Die Deutsch-Russische Transportgesellschaft ist bekanntlich die nur etwa Jahresfrist von der russischen Regierung zusammen mit der Hamburg—Amerika-Linie gegründete Transportorganisation, die den Zweck hat, Transporte für die russische Regierung von Deutschland nach Rußland auszuführen.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832 beschloß die Verteilung einer Dividende von 250 Mk pro Aktie = 13,88 Proz. (im Vorjahre 250 Mk. = 15,15 Proz.).

Neue Handelsbräuche der sächsischen Produktenbörsen. Die Produktenbörsen in Chemnitz, Dresden und Leipzig beabsichtigen die Handelsgebräuche den veränderten Zeitverhältnissen anzupassen und einheitlich zu gestalten. Die Durchberatung der Maßregeln hofft man in den nächsten Monaten zu beenden, so daß noch im Laufe dieses Jahres die neuen Handelsgebräuche in Kraft gesetzt werden können.

Eilenburger Bankverein, G. m. b. H. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach größeren Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 6) in Vorschlag zu bringen.

Oberschlesische Eisen-Industrie A.-G. in Gleiwitz. = Mollwerke A.-G. in Chemnitz. Bei der geplanten Interessengemeinschaft der Mollwerke A.-G. handelt es sich um die Oberschlesische Eisen-Industrie A.-G. Zu Zusammenhang damit steht die bereits gemeldete Kapitalserhöhung der Mollwerke um 18 auf 25 Mill. Mk. Von den jungen Aktien soll ein erheblicher Teil der genannten Gesellschaft überlassen werden. Ferner wurde in Aussicht genommen, in den Aufsichtsrat der Mollwerke hinzuzuwählen Generaldirektor Siegfried Winkler-Berlin, Direktor Max Bethke-Gleiwitz und Direktor Hans Schweitzer-Breslau. Die Verwaltung teilt mit, daß die Gesellschaft für längere Zeit mit lohnenden Aufträgen versehen sei.

Bielefeld Akt.-Ges., Eilenburg. Der Aufsichtsrat der bis April 1921 „Erste Sächsische Fabrik für Waltschneidung" firmierenden Gesellschaft schlägt vor am 11. März stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 9 800 000 Mark auf 11 870 000 Mark durch Ausgabe von 9800 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je 1000 Mark unter gleichzeitiger Umwandlung der 1000 Stück Namensaktien zu je 200 Mark in 200 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 1000 Mark ver. Ferner soll der Sitz der Gesellschaft von Eilenburg nach Arnstadt verlegt werden. Außerdem wird eine Reihe von Satzungsänderungen vorgeschlagen.

Guling & Mad Gips- und Kieselsäure-Fabriken Aktiengesellschaft, Ulrich am Harz. Die Gesellschaft verteilt aus einem Reingewinn von 535 471 Mark (416 251 Mark) eine Dividende von 15 Prozent (15 Prozent).

Kammgarnspinnerei Gauzsch. Die G.-V. stimmte der Ausschüttung einer Gesamtdividende von 32 Proz. für die Stammaktien zu und wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Dietzfelder von der Täuscher & Märker-A.-G. Leipzig. Die Verwaltung teilte mit, daß das Werk voll beschäftigt sei und noch auf längere Zeit Aufträge zu ordentlichen Preisen vorliegen, sodaß wieder ein günstiges Geschäft zu erwarten sei, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

+ **Zur Errichtung eines Braunkohlenwerkes** auf den neuerbohrten Braunkohlenfeldern bei Bechelde wurde die Hannoversche Bergwerks- und Industriegesellschaft gegründet.

Unter der Firme Lichtspiel-A.-G. Chemnitz wurde mit 3 Mill. M. ein neues Unternehmen gegründet.

Die Vereinigung deutscher Gardinenwebereien in Greiz bis Ende dieses Jahres verlängert worden. Zweck der Konvention ist die Herbeiführung einheitlicher Verkaufs- und Lieferungsbedingungen, sowie die Aufstellung von Tarifverträgen.

Produktenbericht.

Berlin, 23. Februar.

Nachdem gestern nachmittag und heute vormittag noch ziemlich hohe Preise für Getreide seitens der Käufer bewilligt worden waren, ließ die Kauflust in den Mittagsstunden erheblich nach. Die Haltung ist recht matt. Die Preisbildung war für Weizen und Roggen bei stark auseinandergehenden Forderungen recht unregelmäßig. Auch für Hafer und Gerste machten die Verkäufer Zugeständnisse in den Preisen, aber die Kauflust hielt sich sehr zurück. Im Lokalhafengeschäft wurden eingetroffene Waggons zu merklich niedrigen Preisen als gestern untergebracht. Bei Mais war die Preisbildung ähnlich wie bei den vorgenannten Artikeln. Die Zurückhaltung griff auch auf das Mehlgeschäft und außerdem auf den Handel mit Hülsenfrüchten, Futterartikel und Oelsaaten über.

per 50 Kilo:		per 50 Kilo:	
Weizen, märkisch	555 - 565	Erbsen Viktoria	540—580
„ prov.	545—555	Kleine Speiseerbsen	440—480
„ schles.	—	Futtererbsen	390—410
Roggen, märkisch	420 429	Peluschken	—
„ prov.	—	Ackerbohnen	—
Hafer märkisch	375 - 383	Wicken	—
„ prov.	—	Blaue Lupinen	390—400
Sommergerste	404 415	Gelbe Lupinen	500 - 540
Mais, La Plata Februar ab Hamburg	370—365	Seradella neu	—
Weizenkleie	340—325	„ alte	—
Roggenkleie	320- 325	Rapskuchen	385—400
per 100 Kilo:		Leinsaat	—
Weizenmehl 10%	1340—1420	Leinkuchen	600
Roggenmehl 70%	1020—1110	Raps	540 575
		Trockenschnitzel prompt	305—316

Rauhfutterpreisnotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 54 - 57, Haferstroh drahtgepr. 56 60, Stroh lose gebündelt — „ desg. Handstroh — „ Wiesenheu gut, gesund u. trocken, v. erwacht 135 - 156, Wiesenheu gesund u. trocken 135—145, Kleeheu lose, gesund und trocken —, alles pr. kg 50 ab Station.

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 23. Februar 1922.

Chemnitzer Bankverein	300,00	Mannesmann Röhren	258,00
Leipziger Hypoth. Bank	93,00	Oelmühler Kunst	3300,00
Mitteld. Privatbank	—	Pfälzer, Leipzig	908,00
Crölwitzer Papierfabrik	—	Prehlitzer Steinen-Akt.	—
Chemnitzer Zuckerfabrik	1595	„ Priorit.-Akt.	—
Gr. Leipziger Straßenbahn	5,00	Riebeckbräu	950,00
Hallesche Zuckerraff.	1018	„ Vorzugs-Akt.	—
„ Zuckerfabrik	—	Rositzer Zuckerraff.	1170,00
Hugo Schneider, Pennad.	749	Rudelsburger Zementfabrik	850,00
Königsd. Zuckerfabrik	—	Sachsenwerk	656,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	1520,00	Sennewitzer u. Stier	625,00
Leipziger Malzfabrik	—	Stöhr & Co.	2160
		Zimmermann, Halle	460,00
		Zimmermann, Chemnitz	607,00

Franz Samson & Co., Kom.-Ges.
Halle a. S. Bankgeschäft Leipzigerstr. 67
Fernruf 6366
An- und Verkauf von Effekten.

Hallische Börsen-Kurse vom 23. Februar

Staats- und Stadt-Anleihen	
4 Anh. Staats-Anleihe v. 1919	84
3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1888	92
4 Hall. Stadt-Anleihe v. 1898	87
4 „ „ v. 1902	84
4 „ „ v. 1905	83
4 „ „ v. 1909	82
4 „ „ v. 1912	82
4 Alsener Stadt-Anleihe	85
Pfandbriefe	
4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe	86
4 „ „	86,50
4 „ „	87
4 Sächs. Landsch. Pfdbrfe.	87
3 „ „	67
4 „ „	87
4 Sächs. Rentenbriefe	93
4 „ „	93
4 Provinz.-Anleihe	89
4 „ „	88½
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anl.	
4 Halle-Heidel. Eisb.-Anl.	79
4 „ „ v. 1911	85
Bergwerks-Anleihen	
4 Friedrich-Wilh. Berg.-Anl.	90
4 Anh. Kohle Sophie Hyp.-Anl.	86
4½ Deutsche Erdöl Hyp.-Anl.	89
4 Gewerksch. Hufeisen Hyp.-Anl.	80
4 „ „ Hyp.-Anl.	82
4 „ Leonhardt-Anl.	102
4 „ Tiefbau-Hyp.-Anl.	102
4 Gruhl Augusta-Anl.	86
4 „ „ v. 1911	86
4 Hallesche Pfannenschmied.-Anl.	84
4 Mansfelder Ges.-Anl. v. 1885	104
4 „ „ v. 1888	96
4 „ „ v. 1892	96
4 „ „ v. 1901	96
4 „ „ v. 1911	96
4 Neuhof. Bergw. Hyp.-A. v. 1899	100
4 A. Riebeck Montw.-A. v. 1899	100
4 „ „ v. 1900/01 ab 1922	101
4 Schles. I. Berg. Vrw. II. A. v. 1900	98
4 „ „ Anl. v. 1910	100
4 Walbecker Bergwerk-Anl.	94
4 „ „ v. 1906	102

4 Wettiner Werk-Anl. v. 1899	94
4 „ „ v. 1898	94
4 „ „ v. 1902	94
4½ „ „ ab 1905	101
4½ Zeitz Pfm.-u. Schwefel-A.	98
4½ „ „ v. 1912	100
Anleihen industrieller Gesellschaften	
4 Crölwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	95
4 „ „	100
4 Elbch. Kattun- Ges. Hyp.-Anl.	101
4 Feuerwerk-Chalmsradt Hyp.-Anl.	101
4 Fab. landw. Geb. F. Filmerm. & Co. Hyp.-Anl.	93
4 Hallesche Brauerei Hyp.-Anl.	82
4½ G. Lindner Bre.-Anl. v. 1906	101
4 „ „ v. 1912	101
Bank-Aktien	
Hallesche Bankverein	298
Diskontobank	245
Bergwerks-Aktien	
Mall. Pfannenschm.-A.-G.	695
Riebeckische Montanwerke A.-G.	1625
Wettiner Walzenfabrik A.-Ges.	1325
Industrie-Aktien	
Aschersleb. Photoindr. Nr. 1-3000	1350
Bestlinger Nr. 1-4000	14,5
Conserven Malzfabrik Nr. 1-1000	720
Eilenburger Kattun Nr. 1-3000	1700
Eisenbahn Brauerei Nr. 1-1000	810
„ „ Nr. 1001-2000	575
Fab. f. Kosch. F. Simmern Nr. 1-3000	840
„ „ Vorz.-Akt.	840
Glasseiter Zementfabrik Nr. 1-1500	2200
Hallesche Maschinen	2350
Hildebrandsche Mühlen Nr. 1-2000	1200
Hasenfeld Schokoladenfabrik	375
Schlesischer Lacker	—
Stöhr Nr. 1-4000	625
„ Nr. 4001-6000	560
Landsberger Malzfabrik	—
Mitteldeut. Lederw.	1250
Magnesit & Steinzeug	1,01
Zeitzer Kisch-Portlt. Nr. 1-2000	2600
Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-11,000	1912

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 23. Februar.

Bei Eröffnung herrschte an Devisenmärkte, wo die Preise schwankten, und auch am Effektenmarkte Unsicherheit und teilweise auch Zurückhaltung der Spekulation vor, sodaß sich das Geschäft etwas stiller anfaßt. Für oberschlesische und westdeutsche Montanwerte hielt sich das Interesse (Alle 135 Prozent und darüber, 100 Prozent plus), doch war die Kursbildung auch hier uneinheitlich. Laurahütte und Phönix konnten sich 175 Prozent niedriger. An den übrigen Märkten überwogen Kursrückgänge, die aber nur ganz vereinzelt 60 Prozent überstiegen. Es sind aber auch Kursaufbesserungen bis zu dieser Höhe und bei Oberkots von 145 Prozent zu verzeichnen. Schiffahrts- und Bankwerte waren mäßig abbröckelnd.

Metallnotierungen.

Berlin, 23. Februar 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam . . . 6254

Notierungen der Kommission des Berliner Metallhandelsverbandes.

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland.)

Raffinadekupfer 99—99,9%	5840—5950
Hüttenwerkblei	1900—1925
Hüttenzinkblock ab Dtsch. Hütte, Ges. d. Zinkhüttenver.	2275
Original-Hüttenzinkblock, Preis im freien Verkehr	2200—2225
Reinnickelplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	1800 1850
Original-Hüttenaluminium 98—99% in 1 mal gefaltet. Blöck.	9200
desgl. in Walze oder Drahtbarren	9400
Banka-Zinn	13500—13600
Straits-Zinn	13500—13600
Raffiniertes	13500 13600
Hüttenzinn, mindestens 99%	13200—13300
Reinnickel 98—99%	13800—14000
Antimon-Regulus	2100—2150
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	3900—3955

Der Wert der Mark in Pfennigen.

Festgestellt auf Grund der amtlichen Berliner Devisenkurse.

In:	letzte Notiz	vorletzte	In:	letzte Notiz	vorletzte
Holland	2,0	2,1	England	2,2	2,1
Belgien	4,4	4,2	Amerika	2,0	1,9
Norwegen	3,1	3,0	Frankreich	4,2	4,0
Dänemark	2,3	2,4	Schweiz	2,0	—
Schweden	2,0	1,9	Spanien	2,4	—
Italien	1,6	1,3			

Preise am Hallischen Wochenmarkt am 23. Februar.

(Kleinhandelspreise.)

Nach unseren Feststellungen wurden heute am Hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gezahlt:

Butter	Pfd. 3,25 - 3,50	Schwarzwurzel	Pfd. 3,75 Mk.
Eier	Stck. 2,75 - 3,00	Spargel	Pfd. 4,00—5,00 „
Rotkraut	Pfd. 0,60	Meerrettich	Pfd. 1,50—2,50 „
Kartoffeln	Pfd. 0,35—0,45	Rettich	Bund 1,50—1,50 „
Blumenkohl	Stck. 8,00—12,00	Kohlrüben	Stck. 1,50—4,00 „
Kohlrabi	Mrl. 4,50	Butter	½ Pfd 23,00—25,00 „
Wirsing	Stange 3,00—10,00	Quark	Pfd. 6,50 „
Petersilienwurzel	Pfd. 2,40—2,60	Käse	Stck. 0,70—2,50 „
Porree	Mrl. 2,50—3,00	Eier	Stck. 3,50—3,70 „
Zwiebeln	Pfd. 0,40	Pflaumenmus	Pfd. 7,00 „
Kopfkohl	Pfd. 1,20 - 1,40		
Rote Rüben	Pfd. 0,80 - 0,90	Apfel, alte	Pfd. 11,00—12,00 Mk.
Meerrüben	Pfd. 1,70—1,80	Äpfel	Pfd. 9,00—11,00 „
Sellerie	Stck. 1,00—2,25	Birnen	Pfd. 13,00—8,00 „
Zwiebeln	Pfd. 2,00—2,25	Trauben	Stck. 8,00—10,00 „

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch, Wurst und Geflügel reichlich versehen.

Der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten hat die folgenden neuen Richtpreise festgesetzt: für Dachpappe mit 50er Rohpappeneinlage 16,— M., 100er 13,30 M., 150er 9,60 M., 200er 8,— M. für den Quadratmeter bei waggonweisem Bezug auf den Verladebahnhof des Verkäufers geliefert gegen sofortige Bezahlung ohne Abzug.

Genossenschaftsdruckerei und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. Für den Verlag verantwortlich: Eugen Drickmann, Geschäftsführer. Für Politik und Handelspolitik: Eugen Drickmann; für das Feuilleton: Martin Rendtmann; für den lokalen und allgemeinen Teil: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Handelsteil: August Kinsky. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Krinke, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0007

Amtliche Kurse der Berliner Börse vom 23. Februar 1922

Weiterer Verlauf der Börse.

Im weiteren Verlauf der Börse kam auf den meisten Marktgebieten eine leichte Befestigung zum Durchbruch.

Tägliches Geld wurde an der Börse heute mit 5½ pCt. bezahlt.

2-Uhr-Kurse.

Sparprämienanleihe 80, 5proz. Kriegsanleihe 77,50, Phönix 1205, Gelsenkirchen 1210, Harpener 1820, Caro 1119, Oberbedarf 1310, Deutsch-Luxemburger 1200, Bochumer 1275, Laurahütte 2475, Kattowitzer 1937, Rheinstahl 1375, Orenstein 1200, Otavi 850, Hohenlohe 1200, Kali Aschersleben 1276, Augsburg-Nürnberg —, Canada —, Schantung 680, Hamburg Paket 488, Nordd. Lloyd 388, Hansa 480, Hamburg-Süd 665, Deutsch-Australier 600, Sloman 570, Salitrera 15 200, Südsee 2125, Deutsche Kolonial 9100, Pomona 8800, Deutsche Erdöl —, Deutsche Petroleum 1890.

Das Bezugsrecht auf die jungen Aktien der Schubert & Salzer Maschinenfabrik A.-G. wird am 2., 3. und 6. März, das junge auf die jungen Aktien der Philipp Holzmann A.-G. am 28. Februar, 1. und 2. März an der Berliner Börse notiert werden.

Neue Aktiengesellschaften. Unter dem Namen „Optische Werke A.-G." wurde mit einem Kapital von 5 Mill. M. in Bremen ein neues Unternehmen gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von optischen Erzeugnissen. — Unter Mitwirkung des Bankhauses Julius Wechsler in Hannover ist die Kommanditgesellschaft Karl Liebe in Hameln, welche Niederlassungen in Berlin, Bremen, Köln, Essen, Hamburg, Hannover und Königsberg unterhält, mit 3½ Mill. M. Aktienkapital in die „Liebe A.-G., Feinseifen und Parfümerien-Fabrik" umgewandelt.

Telegr. Auszahlg. Reichsb.-Disk. 5 ½	Bank-Disk.	23. 2. Geld	23. 2. Brief	22. 2. Geld	22. 2. Brief
Holland Gulden	4½	8204,25	8220,75	8241,75	8256,25
Belgien Frank.	5	1865,60	1869,40	1845,65	1849,35
Christiania Kron.	6	3671,30	3678,70	3666,30	3673,70
Kopenhag Kron	6	4525,45	4534,55	4475,50	4484,50
Schweden Kron.	5½	5706,75	5715,25	5694,30	5705,70
Helsingf. fin.M.	9	431,55	432,45	428,55	429,45
Italien Lire	6	1082,90	1085,10	1068,90	1071,10
London Lstr.	4½	945,05	946,95	939,05	940,95
New York Dollars	4½	214,78	215,22	212,78	213,22
Paris Frank.	5½	1968,00	1972,00	1940,55	1944,45
Schweiz Frank.		4215,75	4224,25	4205,75	4214,25
Spanien Pesetas	6	3436,55	3443,45	3416,55	3423,45
Dt.-Oest. (abg.) Kr.	7	4,43	4,47	4,58	4,62
Prag Kron	6	379,60	380,40	392,16	392,90
Budapest Kron	—	31,36	31,44	30,21	30,29
Buen.Air Pp.Peso	—	78,90	79,10	78,65	78,85
Bulgarien Leu	—	143,85	144,15	143,85	143,65

Deutsche Anleihen.

		Heute	Vortag
D.R.-Schutzg.-Anleihe	4	111,00	110,25
D.Sp.-Pr.-Anl.	4,2	80,00	80,10
Pr. Staff. Anl.	3½	62,90	62,90
Bad.St. Anl.01	4	89,50	88,75
Bayr. Eisb.-Ob	3	—	66,90
Bremen 1919	4½	98,40	98,40
do. A.08,09,11	4	91,75	91,75
do. 1887-99,05	3½	71,50	70,60
Hamb. Sts. Rte.	3½	73,5	73,25
do. do. 1919	4½	97,00	97,00
Meckl. Ld. A.14	4	81,50	81,50
Oldb.St.-A.9,12	4	87,25	88,00
Sächs. St.A. 19	4	82,90	83,40
do. St.-Rente	3	57,75	58,50
Gelsenk. 07-10	4	—.—	92,50
Halle 1900 05 10	4	73,00	—.—
Hannover 95	3½	—.—	—.—
Königsberg 20	4½	84,50	84,50
Lichtenb. (Bl.)	4	74,00	74,00
Lichterf. (Bl.)	3½	—.—	—.—
Liegnitz 13	4	—.—	—.—
Magdeburg 19	4½	—.—	89,50
Mainz 1900.5,7	4	92,00	92,75
Mannheim 1914	4½	—.—	—.—
München 1892	4	—.—	—.—
do. 1903,04	3½	—.—	76,60
Nürnb.99-02,04	4	—.—	95,50
Oppeln 1902	3½	—.—	—.—
Osnabrück 09	4	—.—	86,00
Regensb. 08,09	4	—.—	—.—
Rummelsb. (B.)	3½	—.—	—.—
Schönebg. (Bl.) 1904,07,09	4	75,10	75,75
Stettin u. 22-23	4	81,25	81,25
Stuttgart 1895	4	—.—	96,50
Thorn 00,06,09	4	25,00	26,00
Wiesb. Asg.8,4	4½	94,00	95,75
do. 1883	3	—.—	—.—
Wilmd. (Bl.) 99	4	—.—	—.—
Worms 01.09.14	4	—.—	—.—
Brdb. Kom.-A.	4½	100,00	100,00
Dtsch. Kom.-A.	4		90,25

Preußische Pfandbriefe

		Heute	Vortag
Berliner neue	4	93,75	93,75
do. neue	3½	82,10	82,50
do. neue	3	77,10	77,00
Brdb.Pfdbr.Bl.	4	92,50	92,50
Kur.u.Nm.neu	3½	—.—	—.—
do.do. Km.-O.	4	93,00	93,75
Ldschftl. Cent.	4	94,00	93,75
do. do.	3½	86,75	86,75
do. do.	3	80,00	81,50
Ostpreußische	4	89,50	89,00
do. do.	3½	76,50	76,25
do. do.	3	67,30	67,00
Pommersche	4	98,75	98,00
do.	3½	87,00	88,00
Posen neue	4	21,75	21,75
Sächs. neue	4	97,90	97,00
Schl. lndsch.A.	4	95,25	95,25
Schl. Hol.L.Kr.	4	102,25	—.—
Westfälische	4	104,00	103,25
Wstpr. nldsch.	4	64,00	64,25
do. neulndsch.	3½	55,75	55,50

Prämien-Anleihen

		Heute	Vortag
Brschw. 20 T.L.	—	605,00	605,50
Hamb. 50 T.-L.	3	406,00	392,00
Oldbg. 40 T.-L.	3	196,00	182,00
S.-Mein. 7 Fl.-L.	—	124,00	122,00
Augsb 7 Fl.-L.	—	102,00	101,75
Cöln Minden	3½	186,00	220,0

Hypothekenb.-Pfandbr.

		Heute	Vortag
Berliner S19,20	4½	105,75	106,00
do. S21.22,uk.23	4½	122,00	—.—
d. S1-4.7.8.13-14	4	105,75	106,00
do. S. 1	3½	89,00	88,00
D.Hyp.-B.Berl S. 24 unk. 23	4½	—.—	113,00
do. S.1 n.1a. kv.	4	98,50	98,00
Goth. Grdk A2	3½	—.—	—.—
do. A.3,4,rz.110	3½	—.—	104,25
do. A. 6. 7	4	97,50	97,50
Hamb. Hyp.-B.	4	102,25	103,40
do. S. 1-190.301	3½	86,00	86,00
Mekl. H. u.W.	4	—.—	—.—
do. S. 1-7	4	96,25	93,75
Mecklb. Strel.	4	97,00	97,00
do.	3½	82,50	82,50
Meining. Hyp.	3½	97,00	97,30
Nd. Grdk. S.3-6	4	95,50	96,00
d. S. 7–9, 13	3½	83,00	83,00
Pr. Bdk. S. S.13 14-21	4	94,75	95,25
do. S. 14-16 kv.	3½	82,00	82,25
Pr. Ctr.-B.1890	4	95,75	96,50
do. 1904	3½	79,50	—.—
P.H.-A.-B.04.9	4	94,25	94,10
P.P.-B.S.18-31	4	93,50	93,90
R.W.B.S1,3-7A	4	97,50	97,50
R.W.Bdkr.S.14	4		103,50
Sächs.Bdkr.S3	4	102,00	102,00
Schl.B. B.S.1 5	4	91,00	91,75
do. do. S. 1-4	3½	80,00	80,00
Westd.Bd.S.11	4	99,00	98,75

Stadtanleihen

		Heute	Vortag
Berl.04,S.2u.22	4	89,50	89,50
do. 1887	3½	95,00	96,50
do. 1886	3½	90,00	90,00
do. Hdlsk.-Obl.	3½	—.—	—.—
do. Stadtsyn.-Anl.99,03,12	4	—.—	71,00
do.do.99,04,05	3½	—.—	64,00
Breslau 06,09	4	—.—	89,75
do. 1880	3½	—.—	—.—
Charlottb.A.12	4	74,10	74,10
do. 1902-05	3½	77,00	76,50
Cöln 1900,06,08	4	97,00	97,30
Dresd. 1900,08	4	94,50	95,25
do. 1893,92,75	3½	—.—	79,00
Düsseldorf	4	85,00	87,00
Essen 1901	4	—.—	—.—
Flensbg. 01-20	4	76,00	76,00
Frankfurt a.M. 1906,7,8,10,11	4	104,00	104,50
do. 96-01,08	3½	89,..	—.—

Ausländ. Eisenb.-Oblig

		Heute	Vortag
Oest. St. 1 VI	5	—.—	—.—
Südösterrch.	5	—.—	—.—
do. E.	4	29,25	—.—
Denver Rio 1.	6	2100,0	2100,0
Nat.Railr.Mex.	4½	—.—	—.—

Ausländische Anleihen

		Heute	Vortag
Bosn.-E14 u.19	5	94,75	96,00
Griech.Monop.	4	1450,0	—.—
do. Gold-R.89	4	1200,0	—.—
Oest.St.-Sch.14	4½	34,00	33,00
do. am. E.-A	4½	36,00	36,00
do v.Rent.i.Kr.	4	17,00	19,00
Rumän. 1903	5	160,00	160,25
do. 1913	4½	123,00	131,00
do. 1889	4	108,25	108,50
do. konv.	4	97,25	98,25
do. 1905	4	108,25	110,25
Türk Adm.-A.	4	105,00	105,50
Türk. Anl.1905	4	84,00	83,00
do. 1908	4	84,00	87,00
Bukarest	4½	89,00	88,..
Bud. Anl. 1914	4½	46,00	47,00
Lissab.86 S.1,2	4	109,50	109,50
Sofia Stadt	5	117,00	115,00
Wien Inv.-Al.	4	31,00	—.—
do. Stadt 1898	4	19,00	20,00
Chil.Hyp.G.Pf.	5	3000,0	3000,0
Polnische Pf.	4½	—.—	—.—

Industrie-Obligationen

		Heute	Vortag
Anilin 1909	4½	102,50	135,00
A E G S. 6-8	4½	121,00	121,00
do. do. S. 1-5	4	102,50	105,0
Bergm.Elektr.	4½	101,00	100,75
Bl. El. W.05,06	4	93,50	93,50
do. 1901,08,11	4½	101,50	102,00
Brl. Kaisrh. 06	4½	96,00	—.—
do. do. 1908	5	103,25	103,00
Dtsch.Kabelw.	5	—.—	—.—
do. do. 1900	4½	102,00	102,50
Dtsch.Eisenhl.	4½	—.—	—.—
Elektr. Anl. 12	4½	94,00	—.—
do. Liefer. 14	5	101,25	101,50
do. do.00,08,10	4½	98,00	98,00
El. Südwest	4½	94,00	103,00
do. do. 06	4	90,00	96,00
El. Lichtu. Kr.	5	109,75	105,00
do. do. 00, 04	4½	101,00	106,00
Ges. f. el. Unt.	4	—.—	93,00
do. do. 11, 00	4½	99,00	98,00
Hdlsg. f. Grdb.	5	101,00	101,00
Hirsch. Kupf.	4½	102,25	104,00
L.Loewe & Co.	4½	—.—	107,50
Neue Bodeng.	4	66,25	67,25
do. do. 1901	3½	—.—	—.—
Obschl.Eis.Bd.	4½	—.—	93,00
do. do.	4	88,00	59,70
do. Koksw	5	—.—	—.—
Osram-Ges.	5	—.—	102,25
do. do.	4½	—.—	93,00
Patzenhof. Br.	4½	133,50	—.—
Julius Pintsch	4½	100,00	104,00
Prestowerke	4½	—.—	—.—
Siemens el. Bt.	5½	—.—	—.—
do. 1901	4½	—.—	—.—
Siem.& Halske	4	106,50	106,00
do. do. 98	4	103,00	103,00
Siem. Schuck.	4½	104,00	—.—
do. 1912	4½	104,00	104,50
Zoolog.Garten	4½	86,00	86,00
do. do. 1888	4	—.—	—.—

Die variabel notierten Aktien stehen unter der Rubrik der „Fortlaufenden Notierungen."

Deutsche Eisenb.-Akt.

		Heute	Vortag
Aachen-Mastr.	0	—.—	—.—
do. Genußsch.	0	—.—	—.—
Brschw L.-E.	0	249,00	238,00
Bröltaler	0	—.—	—.—
Crefeld. Eisen	0	107,00	112,00
Elektr Hochb.	5½	260,00	262,0
do 5proz.Vrz.	5	107,00	108,00
Eut.-Lüb L.A.	3½	157,75	—.—
Halberst. Blk.	0	249,75	240,00
Halle-Hetst.L.A	9	205,00	210,00
Königsbg. Cr.	8	—.—	—.—
Lüb.-Büchen	0	370,00	374,00
Niederlaus.Eb.	2½	209,50	219,00
Nordh. W.L.A.	0	217,00	200,00
Schant Genuß		2150,0	1877,0

Kleinbahn-Aktien

		Heute	Vortag
A.E.G.Schnell	0	—.—	—.—
do Vrz. Lit.A.	5	76,00	75½
Allg.D.Kleinb.	0	184,00	194,50
do.Lok.u.Strb.	7½	356,00	351,00
Dt.Eisenbbetr.		391,00	314,00
Gr.CasselStrb.	5	189,00	186,00
Hambg. Hochb.	5	185,00	195,00
Hann. Stb. Vrz.	6	606,00	600,00
Magdebg.Strb.	4	189,00	191,00
Stett. Straßb.	0	120,00	—.—
Süddt. Eisenb.	5½	375,00	360,00
Ver.Eisenb.Bt.	4	72,75	72,00

Schiffahrts-Aktien

		Heute	Vortag
Hamb. Reed. 96	13	470,00	—.—
Kopenh.D.L.C.	40	—.—	—.—
Kosmos D.Dpf.	5	575,00	575,00
do. junge	4½	—.—	585,00
Schl.Dmpf.Co	15	—.—	649,00

Bank-Aktien

		Heute	Vortag
Bk.f.Brauind.	7	430,00	448,50
Barm. Kreditb.	15	295,00	300,00
Berl. Hyp.-Bk.	6	159,50	158,00
Berl. Kass. V.	8	211,00	220,00
do. Makler.V.	4	—.—	—.—
Brasil.Bk.f.D.	25	880,00	881,00
Braunschw Bk	10	298,00	294,00
BrschwH.-H.B	9½	—.—	—.—
Centralb.f.Eb.	0	—.—	—.—
Chemn.Bk. V.	12	—.—	—.—
Danz Privatb.	10	290,00	293,00
Dessau Landb.	10	264,00	260,00
Dt. Asiat. Bk.		791,00	800,00
Dt. Ansied. Bk.	8	375,00	379,50
D.Eff. u. Wchs.	9	—.—	—.—
do.Hyp.-B.Brl.	7½	164,00	165,00
do Ueberses B.	30	1600,0	1600,0
Essen. Krd.-A.	11	334,00	331,00
Gothaer Grdk.	9	182,00	189,00
Hamb. Hyp.-B.	10	225,30	—.—
Hildesheim. B.	12	—.—	—.—
Immob. Verk.		710,00	710,00
Kieler Bank	15	298,50	297,00
Luxemburger	0	489,00	499,00
Mcklbg.40proz	9	—.—	—.—
do. H.u.W.	16½	252,75	308,75
do. Strel. Hyp.	4	—.—	—.—
Meing.Hypoth.	8	—.—	180,00
Mitteld. Bdkrd.	4½	—.—	—.—
Niederl. Bank	10		234,00
Nordd. Grdkr.	6	157,00	151,00
Osnabrück. B.	8	304,00	309,50
Ostbk.f.H.u.G.	8	241,00	245,00
Oest. Länderb.	6		197,75
Pfälzische Bk.	10	57,00	58,75
do. Hyp. Bank	9	—.—	—.—
Plauener Bank	11	289,75	290,00
Potsd. Krd.-B.	9	261,00	260,00
Pr. Bodenkrdb	7½	165,80	167,50
do.Centr.-Bod.	8½	174,75	174,75
do. Hyp. At.-B.	7	157,00	156,00
do. Leihhs. kv.	0		264,00
do.Pfandbr.-B.	7½	175,00	176,25
Reichsbank	8,79	230,75	204,50
Rhein. Hyp.-B.	9	—.—	—.—
do. Kredit-Bk.	10	278,00	292,00
do. Westf.Bod.	6	170,00	165,00
Sächsische Bk.	7	351,00	350,00
do. Bod.-Kr.-B.	7½	—.—	—.—
Schl. Bod.K.-B.	7½	—.—	158,50
Schwrzb. Hyp.	5½	—.—	—.—
do. Landb. 50%	7	—.—	—.—
Südd.Bodenkr.	8	—.—	—.—
Vereinsb.Hbg.	12	355,00	355,00
Westbank	10	259,00	259,25
Westd.Bod.-K.	6	146,00	144,00
Wien.Bank.-V	12	65,00	53,25
do. Union-Bk.	11	58,00	59,00
Württ. Ver. B	8	286,00	290,00

Der * bei den Industrie-Aktien bedeutet, daß von der Gesellschaft Vorzugs-Aktien mit erhöhtem Stimmrecht ausgegeben sind. × bedeutet zu diesem Kurse repartiert.

Brauereien

		Heute	Vortag
Berl. Kindl-B.	16	1025,0	1000,0
* do. St.-Pr.	18	1080,0	1000,0
Böhm Brauh.	18	—.—	—.—
Bolle Weißb.	10	—.—	—.—
Deutsche Bier	9	519,00	510,00
*Engelhardt	18	1380,0	1390,0
Friedrichsh.	7½	460,00	451,00
Landré Weiß.	20	—.—	—.—
Löwen-Brau.	10	—.—	—.—
Schöneb.Schlß	4	—.—	—.—
Dortmd Union	15	1070,0	1050,0
Frankf Henn.	7	510,00	—.—
Lindener Br	10	970,00	960,00
Reichelbräu	18	740,00	750,00
...nner-Br.u.P.	18	875,00	880,00

Industrie Aktien

		Heute	Vortag
*Aachen. Led.	40	1360,0	1348,0
*Aach. Spinn.	32	977,00	1010,0
Accum. Fabr.	20		1151,0
Adl.-Portl.-Ct.	10	699,00	700,00
Adl. & Oppenh.	20	1775,0	1850,0
Adlerhütte Gl.	25	1495,0	1490,0
A.-G.f.B.-Ausf	15	575,00	590,00
do. f. Bürst.-I.	20	735,00	725,00
do. f. Papp.-F.	25	735,00	764,00
do. f. Verk.-W.	45	1950,0	1805,0
Alexander W.	15	591,00	624,75
Alf.-Delligsen	15	699,00	705,00
Alfeld-Gron.P	20	910,00	949,00
Allg.Brl.Omn.	4	610,00	600,00
do. Bod. Akt	o D	204,00	209,00
*AlsenPrtl.C.	30	1439,0	1385,0
Aluminium I.	16	—.—	—.—
Amme. Gies.	25	1225,0	1240,0
*Ammend. Pp.	60	1840,0	1840,0
Anh. Kohlenw.	12	1250,0	1300,0
do. Vorz. A	6	170,25	170,25
Anker Werke	12	1580,0	1675,0
Annabg Stng.	25	1325,0	—.—
Aplerbecker	0	—.—	—.—
Archimedes	45	1795,0	1795,0
Arenb. Bergb.	10	—.—	—.—
Arnsdorf.Pap	0	—.—	—.—
*Bachm.& Ld.	25	930,0	970,00
*Baer&St.Met	35	2000,0	1940,0
*BalckeMasch.	30	1350,0	1350,0
Bambg. Mälz.	0	—.—	—.—
Bk.f.Bg.u.Ind.	0	157,00	157,00
Banning. Mas.	12	1580,0	1612½
*Barop. Wlzw	25	1068,0	1068,0
Bartz & Co	35	900,00	835,00
Bg.Brl. Neust.	o D	—.—	—.—
do Kais. Wilh.	o D	1475,0	1425,0
do. f. Mittelw.	o D	—.—	—.—
BaulandSeest	o D	—.—	—.—
Bauv. Wolfgs.	m.I	1215,0	1210,0
Bayer. Cellul.	40	1590,0	1555,0
do.Hartst.-Ind.	10	950,00	950,00
*do. Spiegel	40	1060,0	1077,0
Baz. Gen.-Sch	15	790,00	760,00
Bedb. Wollind.	25	1720,0	1720,0
J. P. Bemberg	20	1065,0	1068,0
Bendix Holzb.	7	889,00	894,00
C. Berg Evek.	20	899,00	895,00
J. Berger. Tfb	25	850,00	850,00
Berl.BautzJut	6		600,00
do. Cement	o D	—.—	—.—
do. Cichorien	08	70,00	68,00
do. Dmpfmühl.	14	—.—	1020,0
do. El.Vorz.-A.	4½	96,00	98,00
do. Gub.Hutfb.	46⅔	2675,0	2695,0
do. Holz-Cmpt.	30	990,00	1005,0
do Hotel-Ges.	30	991,00	995,00
* do. Neuroder	15	820,00	790,00
do. Sped Ver.	26	686,00	715,00
do do.Vorz.-A.	25	650,00	660,00
Berthold Mess.	12	840,00	845,00
Berzelius	10	999,00	1024,0
Bet.- u. Monb.	20	858,00	849,00
Blumenf. Velt.	16	650,00	650,00
C.Blumwe & S.	15	—.—	—.—
Bod. Hchb.Sch.	o D	159,00	156,00
Boeddinghaus	20	1340,0	1315,0
BornaBraunk.	15	—.—	—.—
Borsigwld. T.	o D	279,00	275,00
*Bösperde Wz.	30	901,00	921,00
Braunk.u.Brk.	16	1055,0	1050,0
Braunschw. K.	20	2600,0	2500,0
do.Jute-Spinn.	15	950,00	930,00
do Masch.-Bau	40	—.—	—.—
Breitb.Prtl.-Z.	10	724,00	724,00
Brem Bes. Oel	25	1809,0	1795,0
Brm.Allg. Gas	30	360,00	369,00
*do. Linoleum	40	1580,0	—.—
do. Vulkan	30	1525,0	1540,0
*do. Wollkäm.	25	1622,0	1650,0
Brown Bov. C.	0	—.—	—.—
Brüning & S.	15	—.—	—.—
*E.Busch opt.I	20	944,00	950,00
F. W. Busch	20	1098,0	1115,0
*BuschW.V.A.	30	1830,0	1843,0
Butzke&C.Mel	12	669,75	660,00
Byk Guldenw.	12	639,75	720,00
Capito&Klein	30	1265,0	1409,0
Carlsh. Altw.	15	880,00	910,00
Caroline. Brk.	30	2700,0	2690,0
Cart. Loschw.	30	900,00	955,00
Cart. Masch.	o D	—.—	—.—
*Charlottenh.	33	—.—	2700,0
Chem. F.Buck.	10	1358,0	1380,0
do. St.-Prior	10	—.—	1390,0
*do. Grünau	16	—.—	1425,0
do. Milch	20	870,00	876,00
*do. Weiler	15	710,00	724,00
do.Ind.Gelsnk.	75	3075,×	2945,0
*do.Werke Alb	25	1601,0	1690,0
do Labszynsky	15	849,00	849,00
Chillingworth	25	880,00	880,00
Concord.chem.	30	2300,0	—.—
do. Spinnerei	25	975,00	975,00
Cons. Schalke	25	2605,0	2605,0
CoronaFahrrd	20	718,00	735,00
Cröllw.Papier	15	1395,0	1390,0
*Delmenh.Lin.	25	1280,0	1290,0
Dessau. Gas	20	618,00	618,0
Dtsch. Atl. Tel.		869,00	900,00
do. Niederl. Tl.	6	695,00	695,00
do.Südam. Tel.	—	750,00	795,00
do. Asphalt-G.	4	1150,0	1150,0
doBabcock&W	30½	2975,0	2050,0
*do.Eb.Signlw.	12	790,00	785,00
do. Erdöl	20	2120,0	2135,0
*do.Gußstahlk	14	795,00	780,00
do.Jute-Spinn.	30	1625,0	1650,0
*do. Kabelwrk.	17	700,00	698,00
*doKunstleder	14	640,00	645,00
do. Schachtbau	30	1880,0	1890,0
do.Spiegelglas	25	1210,0	1210,0
do. Steinzeug	20	1100,0	1150,0
do. Ton u. Stnz	18	980,00	1000,0
do. Wasserwk.	10	700,00	—.—
do Wollenwar.	30	1029,0	1048,0
R.W. Dinnend.	10	626,90	660,00
Dittm.-Nh.&G.	40	4210,0	4100,0
Dommit. Ton	15	1400,0	1190,0
Donnersmckh.	15	1625,0	1640,0
Döring. & Lm.	8	798,00	780,0
do Vorz. Akt.	6	149,50	150,00
Drahtl.Uebers.	10	743,00	728,00
Dresd.Bauges.	8	380,00	370,00
*do Gardinen	20	885,00	890,00
do. Schnellpr.	14	620,00	640,00
Düren Metall	15	1980,0	1850,0
Dürkopp. Wk.	18	915,00	938,00
Düssd. Weyer	20	865,00	850,00
do.Eis.u.Draht	8½	—.—	—.—
do Eisenhütte	30	990,00	990,00
do. Kammgarn	25	1850,0	1780,0
do.Maschinenb	20	960,00	951,00
Dux Kohl. V.	10	—.—	—.—
Eckert.Masch.	20	1900,0	1885,0
Egestorff Salz	35	1165,0	1175,0
Ellenb. Kattun	30	—.—	—.—
Eintracht	27	1850,0	1800,0
Eisenerz A.-G.	0	505,00	499,00
Eiseng. Velber	45	1150,0	1200,0
Eisenw. Kraft	15	—.—	—.—
*L. Meyer jr.	25	780,00	788,00
Electra Dresd.	6	330,00	350,00
Electricit.-Anl	6	—.—	—.—
do. Liegnitz	7	400,00	435,00
Els. Bad. Wollf.	35	1051,0	1130,0
J.Elsbach& Co	25	1475,0	1500,0
*Emaill. Ulr.	9	765,00	740,00
Erdmannsd.Sp	20	900,00	900,00
Ernemann	16	752,00	746,00
Erlang. Bmw	10	1630,0	1700,0
Eschw.Bergw.	14	449,00	974,00
Excels. Fahrr.	25	920,00	965,00
Faber Bist.-F.	25	1048,0	1075,0
FaçonMannst.	9	—.—	—.—
do. Vorz.-Act.	15	—.—	—.—
Fafnirwerke	15	995,00	1000,0
*Falkenst. Grd	30	1349,0	1375,0
Fein-Jut.-Gsp.	20	894,00	893,00
Feldmühl Pap	20	974,00	990,00
Filt.u. Brt. Mf.	12	2050,0	1950,0
Finkenb. Port.	25	—.—	—.—
Flensb. Schiff.	18	870,00	861,00
Flöther Masch.	15	965,00	960,00
Frankf.Chaus.	0	260,00	260,00
do. Gas	10	—.—	—.—
Frankonia	30	830,00	825,00
Fraust. Zuck	36	1445,0	1445,0
Freund Masch.	20	1100,0	1093,0
Friedrichsh. K.	35	1485,0	1420,0
Friedrichshüt.	20		—.—
R.FristerA.-G	30	579,00	578,00
Froebeln Zuck	18	1748,0	1770,0
Fuchs Wagg	22	850,00	850,00
*Gaggenau V.-A	12	1025,0	1050,0
Ganz. Ludw.	18	600,00	599,00
Gebhard & Co.	25	865,00	855,00
Gebb & König	0		810,00
Geisw. Eisenw	30	—.—	—.—
Gelsenk. G.-S.	16	930,00	1000,0
*Genschow&C	20	810,00	805,00
Georgs-Mar	14	1125,0	—.—
Gb. Frb. Renn.	12	—.—	—.—
Germ.Ptl.Cmt.	20	869,00	890,00
*Gerresh.Glas	25	1558,0	1638,0
Giesel P.-Cmt	30	1975,0	—.—
Gildemeist.Co.	25	1200,0	1050,0
J.Girmes&Co.	15	831,00	835,00
GladbachSchn.	25	2950,0	2940,0
*do. Woll-Ind.	20	1651,0	1630,0
Gladenb & S.	12	—.—	—.—
Glasm Schalke	70	4890,0	5300,0
Glauz. Zucker	35	—.—	2190,0
Glockenstahlw.	25	925,00	930,00
Geb. Goedhart	22	2500,0	2500,0
Goerz opt.	15	1390,0	1390,0
GreppinerWk.	44	2600,0	2460,0
Grevenbroich	35	2150,0	1980,0
Gritzner	35½	1700,0	1640,0
Gr.Lichtf. B.	75Ld	320,00	330,00
do. Terrain	20	—.—	—.—
Gr.StrehlCem.	30	1500,0	1100,0
*Grün & Bilf.	10	—.—	800,00
Gruschw. Tex	10	825,00	875,00
E. Gundlach	15	725,00	725,00
A.Gutm.Masch	36	1305,0	1350,0
Haberm. & G.	10	780,00	780,00
Hageiberg W.	15	830,00	830,00
Hall. Maschin.	35	2450,0	2300,0
Hb. Elektr.-W.	10	400,00	410,00
Hdlsg. f. Grdb.	0	300,00	299,00
Hannov. Imm	7	—.—	—.—
do.Mech.Egest.	36	2800,0	2800,0
Hb.-W.Gummi	26	1549,0	1550,0
do. Eisen u.Br.	46	2410,0	2350,0
*Hark. B.St.-P.	40	1148,0	1175,0
do Brückenb.	20		920,00
do. Stammpr.	21	—.—	850,00
Hasper Eisen	20	—.—	—.—
C. Heckmann	44	3300,0	3100,0
Hedwigshütte	16	1070,0	1075,0
Heilmann Im.	25	1020,0	1050,0
*Hein,Lehm W	25	930,00	950,00
Heine & Co.	25	910,00	930,00
Held&Francke	20	860,00	853,00
*Hemmoor P.C	15	1240,0	1225,0
Hermannsm.	30	—.—	—.—
Hildebr. Mühl.	22	—.—	—.—
HilgersVerzk.	25	1070,0	1090,0
*Hille-Werk	14	720,00	755,00
Hilpert Masch.	10	650,00	652,00
*Hindr.Auffer	12	710,00	740,00
Hirschbg. Led.	15	1505,0	1490,0
Hoffm.Stärkef	15	1264,5	1259,0
Horch-Werke	6	634,00	649,00
Hotelbetr.-Ge.	15	2045,0	2000,0
do. Vorz.-A.	5	230,00	225,00
Hotel Disch	10	1098,0	940,00
Howaldtwerke	21	782,00	799,00
Höxter-Godel.	25	816,90	870,00
Hubertus Brk.	6	960,00	925,00
Humboldtmühl	16	1450,0	1430,0
*Ldw. Hupfeld	25	745,00	775,00
Huta-Werke	15	690,00	701,00
*C.M.Hutschr.	40	1360,0	1450,0
H.Kayser&Co.	10	715,00	676,00
H.N.-Schönew.	20	745,00	770,00
Industriebau	15	1001,0	1005,0
Jeserich Asph.	15	1500,0	1460,0
do. Vorz.-Akt.	5	367,00	367,00
J.A.JohnA.-G.	12	—.—	—.—
Max Jüdel	0	740,00	750,00
Juhag. Ind.	10	721,00	721,00
Jülich Zucker	12	1350,0	1325,0
Kahla Porzell.	35	2850,0	2840,0
Kahlbaum	25	920,00	950,00
*Kaiserkeller	0	1330,0	1206,0
Kalker Masch.	25	1750,0	1670,0
*Kammerichw	30	1225,0	1155,0
Kandelh. Auto	10	915,50	920,00
Kapler Masch.	10	985,00	975,00
Kassel. Feder	50	2100,0	2040,0
*KeulaEisenh.	10	751,00	770,00
Keyling & Th.	40	2620,0	2550,0
*Kirchner&Co	45	1670,0	1810,0
Fr.Klauser Sp.	22	1242,0	1248,0
Kleinb. Terr.	4	—.—	—.—
Köbke & Co.	30	1259,0	1253,0
Kochs Adlern.	25	1880,0	1700,0
Koehlm. Stärk	25	1150,0	1170,0
Kohlendestill.	L.L	—.—	1810,0
Kolb & Sch.	31½	988,00	1600,0
Kollm.&Jourd	22	—.—	1000,0
Köln.Gas u.El.	7	524,50	525,00
Kölsch Walzg.	25	1650,0	1685,0
König Wilh.	20	—.—	—.—
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
*Königsb. Lgh	6	500,00	499,00
do. Walzmühle	18	1150,0	1200,0
do. Zellstoff	15	—.—	—.—
Königsborn B.	20	2340,0	2390,0
Königszelt Pz.	25	1825,0	1850,0
Kont. Asphalt	45	1390,0	1389,0
Kont.E.Nürnb.	0	—.—	—.—
do. Vorz.-A.	5	549,75	540,00
Kt. Wasserw.	5	400,00	398,00
Körbisd. Zuck.	10	1900,0	2000,0
Körtings E.W.	50	1275,0	1300,0
*Kostheim Cll.	12	630,00	630,00
Krefeld Stahl	0	—.—	—.—
*W. Krefft	15	—.—	960,00
Kromschröder	15	845,00	781,00
KronprinzMet.	25	2480,0	2505,0
Gebr. Krüger	15	780,00	820,00
Kruschw. Zck.	30	975,00	984,00
Kunz Treibr.	35	990,00	960,00
Kupfw.Dtschl.	10	—.—	—.—
Küppersb. & S.	15	1750,0	1450,0
Kyffhäuserh.	8	698,00	680,00
Lauchhamm.	20	990,00	1000,0
Leipz. Grd.-B.	6	—.—	—.—
do. Gummiw.	6	—.—	861,00
do. Piano Zim.	30	860,00	900,00
*do. Werkzeug	15	911,00	929,00
Leonhard Brk.	15	—.—	1550,0
Leopold grube	12	930,00	858,00
Leopoldsh. ch.	25	—.—	—.—
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
Lichtenb. Terr	0	275,00	340,00
*Lindes Eism.	26	738,00	739,00
Lindenb. Stahl	30	1100,0	1085,0
C. Lindström	20	849,00	860,00
Lingel Schuhf.	18	830,00	800,00
Lingner Werk	14	725,00	725,00
Herm. Löhnert	100	520,00	520,00
Lothr. Zement	0	325,00	335,00
Luckau & St.	0	580,00	599,00
*Lüdensch. Mt.	30	1105,0	1190,0
Lüneb. Wachs.	25	1450,0	1500,0
Luther Masch.	18	1500,0	1500,0
Magdeb. Gas	12	850,00	804,00
do. Bergw.	27	—.—	—.—
do. Mühlen	20	911,00	940,00
*C. D. Magirus	12	715,00	775,00
Malmedie & Co	25	1300,0	1350,0
Marie ks.Bgw.	15	1900,0	1900,0
Marienh. Kotz.	20	—.—	825,00
*Mark Portl.-Z	25	1760,0	—.—
Märk. Westf. B.	15	895,00	890,00
*Markt-u.Kühl	12	616,00	624,50
Maschin.Baum	22	1145,0	1225,0
*do. Breuer	13	759,00	735,0
do. do. V.-Akt.	15	734,75	730,00
Masch Buckau	30	—.—	—.—
do. Kappel	40	1240,0	1231,0
Maximiliansau	26	929,00	915,00
Mech. W. Lind.	35	1182,0	1200,0
do Sorau	45	1070,0	1088,0
Mech.W.Zittau	26	1451,0	1451,0
Meguin & Co.	18	859,00	859,00
MehltenerTüll	20	1010,0	1015,0
Meyer Kauffm	11	954,00	949,00
H. Meinecke	18	1450,0	1460,0
Mercur Wllw.	22	—.—	1490,0
Dr.Paul Meyer	12	580,00	575,00
do. do. junge		506,00	510,00
Milo Eisenwk.	0	115,00	120,00
*Mimosa A.-G.	24	1050,0	1045,0
Mix & Genest	15	701,00	705,00
Mühle Rüning.	30	1150,0	1155,0
MühlheimBgw	12	1400,0	1480,0
Müller Gummi	30	610,00	640,00
*MüllerSpeisf	45	2320,0	—.—
Münch.Li & Kr.	10	790,00	800,00
Nation Autom	12	550,00	579,00
Nauh.säur.Pr	o D	—.—	92,00
*Neckarwerke	5½	405,00	385,00
Neckars Fahrz	20	1444,0	1469,0
*Nept Schiffsw	12	—.—	730,00
Neu Finkenkr.	o D	300,00	318,00
Neu Grunewd	o D	—.—	—.—
Neu Westend	o D	3150,0	3290,0
Niederl.Kohlw	22	1850,0	1710,0
Niederschl Elk	6	—.—	—.—
Nitritfabrik	16	770,00	785,00
Nord. Cellulos	4	—.—	—.—
*do. Eiswerke	25	753,00	800,00
do. Gummi	0	—.—	525,00
do. Jute-Sp B	12	2200,×	2000,0
do. Vorr.LaA	15	2250,0	2100,0
do. Lagerhs	o D	1015,0	1015,0
do. Lederpap.	0	—.—	600,00
do. Steingut	50	1700,0	1550,0
do. Tricotwb.	12	800,00	874,00
Nord.Terr.o.D	o D	—.—	—.—
Nürnb. Herkls.	25	995,00	990,00
Oberb Uebld	8	545,00	532,00
Odenw. Hart.	12	—.—	—.—
Oeking Stahlw	20	—.—	1000,0
*Oelf.G.Gerau	16	—.—	—.—
Ohle's Erben	9	823,00	795,00
Opp. Zement	30	989,00	989,00
Osnabr. Kupf.	15	896,00	889,00
Ostwerke	25	965,00	990,00
*Ottens. Eisen.	15	720,00	710,00
Panzer		1395,0	1390,0
Passage		1175,0	1130,0
*Peipers&Cie.	30	—.—	—.—
Pfersee Spinn	25	—.—	—.—
Phönix Brnk.	15	1015,0	1000,0
Julius Pintsch	20	1440,0	1460,0
Plauener Gard	45	1260,0	1290,0
PlauenerSpitz	12	900,0×	—.—
Plauener Tüll	20	902,00	945,00
*Polyphon	20	915,00	925,00
Pongs Spinn	30	1120,0	1170,0
Poppe & Wirth	30	1130,0	1148,0
Porta-Union	15	848,00	838,00
Preßsp.Unters	50	1990,0	2030,0
Prestowerke	20	750,00	770,00
*RasquinFab.	40	2003,0	1399,0
Rauchw. W.	60	1910,0	1910,0
Ravensbg. Sp.	15	1625,0	1650,0
Reichelt. Met.	40	1990,0	1980,0
J.E. Reinecker	20	790,00	780,00
Reisholz Pap.	18	699,00	715,00
Reiß & Martin	30	1560,0	1400,0
Rheinf. Kraft	0	—.—	—.—
Rhein. Cham.	75	—.—	—.—
*do. Elektrizit.	10	585,00	600,00
do. Gerbstoff	14	—.—	—.—
*do. Möbelstoff	30	1600,0	1599,0
*do Nass. Bw.	25	2025,0	2200,0
do. Spiegelgl.	25	3110,0	3000,0
do. Westf.Ind.	7	545,00	540,00
*do. W.Cement	15	1052,0	1000,0
do. W. Kalkw.	25	—.—	1325,0
Rheydt Elektr.	10	700,00	735,00
*DavidRichter	20	985,00	1025,0
J. D. Riedel	26	1065,0	1080,0
do. junge		760,00	1010,0
S. RiehmSöhne	35	—.—	1190,0
Gebr. Ritter	10	515,00	549,00
Rockstroh-W	20	970,00	—.—
Roddergrube	24	1260,0	1245,0
Ph.Rosenth. P.	50	2000,0	2005,0
Rositz. Braunk	7	—.—	1251,0
do. Zuck.-Raff.	25	1200,0	1190,0
Rotophot	15	800,00	800,00
*RückforthFr.	15	794,00	860,00
Ruscheweyh	15	669,00	675,00
*Sächs. B. Pt	12	—.—	—.—
do. Carton.	25	875,00	930,00
do.Gußst. Döhl	40	2050,0	2000,0
do.Kammg.Vz.	20	—.—	1775,0
do.Th.Prtl.-Zt.	20	820,00	820,00
*do Wg.Werd	25	1100,0	1149,0
*do. Webstuhl	30	1500,0	1530,0
Salin Salzung.	6	610,00	620,00
Sangerhaus.M.	20	1065,0	1080,0
*Sarotti Schok.	40	1310,0	1300,0
J.Sauerbrey M	12	950,00	960,00
Saxonia Zem.	16	921,00	890,00
Schaefer Blech	0	820,00	800,00
Schedewitz. K.	47½	—.—	—.—
*ScheringChm	25	1480,0	1480,0
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—	—.—
Ernst Schieß	16	1051,0	1175,0
*Schles.Bg.Zk.	15	1780,0	1760,0
do. do. St.-Pr.	0	1780,0	1760,0
do Cellulose	20	880,00	870,00
do. El.u.Gs.A.	10	—.—	—.—
do do. B	8	930,00	885,00
do.Lein Kramst.	10	1015,0	1025,0
do.Mühlenwrk	15	980,00	980,00
doPt.C.Grosch	30	1195,0	1150,0
do. Textilwrk.	20	950,00	925,00
Schloesf.Schlt.	60	2200,0	2280,0
Schoell. Eltorf	25	2060,0	2035,0
W. A. Scholten	20	—.—	—.—
*Schomb.&Söh	40	1530,0	1530,0
Geb.Schöndrff.	30	594,00	580,00
SchönebeckMe	25	975,00	960,00
Schönwld. Prz.	15	1550,0	1580,0
Herm. Schött.	40	1493,0	1504,0
Schriftg. Huck	8	800,00	800,00
Schub.&Salzer	25	2550,0	2500,0
Hr. A. Schulte	15	—.—	—.—
Fr. Schulz jr.	25	1210,0	1130,0
Schwanebek.P	15	918,00	915,00
Schwelmer Eis	16	1750,0	1650,0
Seck. Mühlenb.	30	1100,0	1090,0
*G Seebeck	12½	856,00	849,00
*SegallStrmpf.	75	1306,0	1298,0
E.Seiffert&Co.	25	2160,0	1860,0
*Sieg.Sol. Gßt.	15	700,00	730,00
Siemens El. Bt.	0	365,00	390,00
Siemens Glas	20	1378,0	1375,0
Simonius Cell.	20	—.—	—.—
Sonderm. & St.	15	601,00	602,00
Spinn & Sohn	10	601,00	640,00
Spinner. Renn.	15	1945,0	1900,0
Sprngst. Carb.	13,6	670,00	—.—
Stadtbg. Hütte	10	745,00	794,00
Stahl & Nölke	12	1735,0	1775,0
Stahnsdorf.Tr.	0	305,00	310,00
Staßf. Chm.Fb.	30	2075,0	2103,0
*Steing.Coldtz	36	1752,0	1680,0
Stett.Bred.Cm.	3	—.—	—.—
do. Cham. Did.	20	1230,0	1200,0
do Elek.-Wrk.	15	589,00	597,00
R. Stock & Co.	35	659,00	674,00
H Stodiek&Co.	15	—.—	—.—
Stoewer Nähm.	25	1358,0	1350,0
*Stolb.Zink-A.	30	1241,0	1290,0
Gebr.Stollw.jl.O	25	—.—	130,00
Strals. Spielkt.	16½	2550,0	2500,0
Stuhlf. Goscen	150	410,00	409,50
Sturm A.-G	20	724,00	710,00
Südd. Immob.	0	293,00	299,00
*Tafelglas	25	1170,0	1169
Teckl. Schiff.	25	910,50	950,00
Tel. J. Berlin.	15	700,00	690,00
Telt. Kanalter.	o D	235,00	247,00
Tempelh. Feld	o D	320,00	330,00
*Terra Akt.-G.	30	1050,0	1100,0
Terr. Hohz. K.	o D	330,00	310,00
do.N.Bot.Gart.	o D	270,00	270,00
do.Nd.Schönh.	0	340,00	320,00
do. Nordost	0	375,00	370,00
do. Südwest	o D	1595,0	—.—
do. Witzleben	o D	670,00	675,00
Teuton.Misbg.	15	845,00	850,00
Fr. Thomée	30	2700,0	2600,0
Thöris V. Oelf.	25	4900,0	4698,0
Thür Bleiw.	14	1850,0	1850,0
do. Salinen	7	695,00	681,00
Tittel & Krüg	10	1620,0	1599,0
Trachenberg	20	2200,0	2060,0
TriptisAkt.-G	16	960,00	935,00
Triton-Werke	12	759,00	769,00
Tuchf. Aach.	25	1451,0	1410,0
Tüllfab. Flöha	20	885,00	900,00
Unger Gebr	14	750,00	785,00
Union Bau		650,00	625,00
Union chem.P.		1830,0	1850,0
Union Masch	12	660,00	691,00
Unterhausen	15	—.—	—.—
Varziner Pap.	40	1375,0	1300,0
Ver.Bl.F. Gum.	26	831,00	844,00
V.Berl. Mörtw.	0	640,00	620,00
V.Chem.Chbg.	20	1350,0	1348,0
V.Dt. Nickelw.	40	1570,0	1510,0
V. Petr.Werke	0	330,00	349,00
V. Flanschenf.	22	—.—	—.—
*V. Glanzst. E.	20	2950,0	3050,0
V. Gothan. W.	20	965,00	885,00
V. Kohl.-A. G	14	1630,0	1550,0
V.K. Troitzsch	35	1280,0	1250,0
V.Mk. Tuchfb.	18	1100,0	1140,0
*V.Metw. Hall.	30	985,00	1000,0
V.Nd.-Südd.S.	34	1210,0	1250,0
Ver. Pinsel-F.	25	1100,0	1075,0
V Portl. Schim	25	960,00	975,00
VSchmrg.u.M.	40	1575,0	1649,0
V. Smyrna-Tp.	15	850,00	900,00
Ver.Thür.Met.	40	1260,0	1275,0
V. Ultramar. F	20	815,00	848,00
*V. Zyp.-Wiss.	30	—.—	—.—
*Victoria-Wk.	25	1190,0	1200,0
Vogt & Wolf	18	—.—	—.—
*Vogtld. Masch.	10	655,00	675,00
do. do. V.-A.		115,00	114,75
*do. Tüllfabr.	30	950,00	925,00
Volkst. Porz.	18	990,00	1000,0
Vorw. Spinn.	10	980,00	1035,0
Vorwohl.Portl	25	—.—	965,00
*Wandrer W	20	1700,0	1695,0
Warst.Grub	30	1090,0	1100,0
Wassw. Gelsk.	8½	468,00	459,00
*Wegelin Ruß	30	1100,0	1100,0
Wegel.&Hübn	18	1000,0	970,00
Wenderoth ph.	16	1960,0	1950,0
Wernsh.Kamg	35	2260,0	2300×
do Vorz.-Akt.	36	—.—	—.—
Wersch.Weißf	15	2000,0	1800,0
L. Wessel Prz.	18	1190,0	1230,0
*Westd. Jute	10	—.—	—.—
*Wester. V.-A.	35	135,00	140,00
W. Dr. Hamm	5	674,00	674,00
*do Es.u.Dr.L.	10	740,00	765,00
do. Kupfer	18	806,00	840,00
West. Bodeng.	o D	1265,0	1250,0
Weyerb.Krsch	25	1175,0	1170,0
Wick. Prtl.-Z.	58	1150,0	1145,0
*WickrathLed	25	—.—	—.—
Wiel.&Hardtm	2.	650,00	695,00
Wiesl. Tonw.	16	760,00	820,00
Wilhelmsh E.	20	680,00	696,00
Wilke D. V.-A	65	2175,0	2300,0
Wilmersd. Rg.	o D	230,00	—.—
Wissn. Metllw.	60	—.—	2700,0
Witten. Glash.	L.L	2650,0	—.—
*do. Gußstahl	30	—.—	—.—
Wittkop Tiefb.	25	830,00	820,00
Wrede Mälzer.	10	950,00	960,00
Wunderl.&Co.	24	1010,0	973,00
*Zeitzer Masch	55	2750,0	2500,0
Zellstoff V.	22	720,00	746,00
*Zwickau M.	20	1140,0	1159,0

Kolonial-Werte

		Heute	Vortag
Dt.-Ostafrika	—	366,00	—.—
Kamerun Eb. 1000 M.	—	240,00	249,75
do. 100 M.	—	—.—	—.—
South West	—	340,00	342,00

Fortlaufende Notierungen nach amtlichen Feststellungen

Festverzinsliche Werte.

			23. 2.	22. 2.
Reichsschatz. 15 II	5		99,90	100
do. 1917 III	5		99,90	99,90
do. 1916 IV-V	4½	96	86,1	86,10
do. 6-9 Agio	4½	72,12	72,10	72,00
do. fällig 24	4½	96	96,00	96,00
Deutsche Reichsanl.	5	77,50	77,50	77,50
do. do.	4	88	87,90	87,90
do. do.	3½	74,75	74,75	74,90
do. do.	3	110	110	109,8
Pr. St.-Sch. L. 11. 2	5	100	99,50	99,40
do. L. 5. 24	5		100	99,90
do. L. 5. 25	5			
Pr.Schatzaw.auslosb	4		90,25	90,40
Preuß. konsol. Anl.	4	74-74,12	74,10	73,75
do. do.	3½	62-62⅛-61⅞	61,75	61,90
do. do.	3	60,25-60	60,10	59,75
Bayer. Staats-Anl.	4		80,50	79,10
do. do.	3½		66,00	65,90
Mazedon.Eisenb.-Obl	3	110	108	108
Mexikan. Anleihe	5	2710	2760	28,25

			23. 2.	22. 2.
Mexikan. Anleihe	4			
Oesterr. Gold-Rente	5	130	130	130
Oesterr. Kron.-Rt.	4		20	19
Türk. Bagd. E.-A. I	4	175-182	180	170
do. do. II	4	146-148-44	145	140
Türkische unif. 06	4		—	—
do. Zoll-Anl. 11	4	102¼	103	102
do. 400 fr. Lose	—	975	990	990
Ungar. St.-Rente 13	4½	90	90	89⅞
do. do. 14	4½	83	83	82½
do. Gold-Rente	4	69-68	68	68⅞
do. St.-Rente 10	4	79	79	78⅞
do. Kron.-Rente	4	39	39½	40
Mexikan. Bewässer.	4½	1695	1700	1675
Lombard. Obl. 2⁶/₁₀	—	98⅞	95	95
do. do. neue				
Anatol. Eisb. Serie 1			148	154
Tehuant.-National	5		1300	1310
do. do.	4½		1100	1080

Verkehrs-Werte		Fortlaufende Notierungen	Einheits K. heute	vor.
Schantung	—	580-645-30	645	503
Franzosen	—	354-45	351	352
Henri			—	
Baltimore			799	812
Canada		930-55	955	
Argo	30		—	
*Dt.-Austr. D.	10	600	599	637
*Hbg.-Am. P.	8	495	485	519
*Hbg.-Südam.	16	655-66	670	700
Hansa	10	480-70	480	504
Nordd. Lloyd	8	390	389	427
*Verein. Elbe	3	940	910	
Banken				
Barm. Bankv.	10	307-305	306	308
Handels-G.	12½	553-550,50	550½	558
Commerzbk.	12	338-338,50	338⅞	337½
Darmstädter	10	332,50-332	331	332
Deutsche	18	545-546	544	545
Disconto	16	462-460	461	463½
Dresdner	12½	378	378	378
Leipz. Credit	12	312-313	310	308
Mitteld. Cred.	10	318-317	317	319½
Nationalbank	10	342,50-341,50	342½	343⅞
Oest. Kred.	15½	90,50-93,50	93	93½
Wiener B.-V.	12	63,50-65,12	65	65½
Ind.-Akt.				
Schulth. Patz.	12	865	870	874
Akkumulat.	20	1140-1150	1150	1151
Anglo Guano	15	1545	1600	1498
Adlerwerke	10	600	590	619½
A. E. G.	14	915-895	880	920
A.-G. f. Anilin	20	700-675	675	730
Aschaff. Zllst.	25	975-1000	1080	1025
*Agsb. Nrnb.	12	1229	1200	1221
Basalt A.-G.	16	1070	1085	1080
Berl. Anh. M.	12	779	779	784½
Bad Anilin	30	755-725	735	774
Bergmann	15	89.-880	870	895
Berl. El. Wrk.	10	850-865	820	810
Berl. Maschf	18	1200-1.90	1202	1199
Bism.-Hütte	28		—	
Bingwerke	18	695-690	675	715
Bochum Guß	15	1180-1220	1275	1220
Gebr. Böhler	16	1425	1450	
*Buderus	12	1002	1005	1000
Charl. Wass.	10	494-498	490	500
*Chem. Gries.	16	900	895	982
do. v. Heyden	26	.61	880	901
*Daimler	8	598-588	589	600
Dt. Atl. Telegr	—	875	889	900
Dt.-Luxemb.	26	1140-1200	1188	1110
Dtsch. Kali	8	1535-1580	1590	1530
Dtsch. Masch.	20	1010-990	960	1059½
Dt. Waffen	30	1585-1529	1582	1549
Dt. Eisenhdl.	15	980-970	960	980
Dyn. Nobel	16	.50	880	837
Eisenb.-Vrk.	20	945	941	965
*Elberf. Frb.	20	730	740	758
Elektr. Licht	15	580-584	580	590
Elektr. Lief.	14	828	830	845
Essen Steink.	17	1475-1500	1500	1470
Fahlberg List	25	.30	815	840
Felt. & Guill.		12.5-1255	1235	1248
Gesm. Deutz	15	874	865	851

		Fortlaufende Notierungen	Einheits K. heute	vor.
*Gelsk. Bergb.	20	1175-1190	1199⅞	1120
Ges. f. el. Unt.	12	625,25	630	631
*Goldschmidt	20	1302	1302	1310
Görl. Waggon	27	1050	1051	1070
Gotha Wagg.	20	1300	1280	1275
Hackethal Dr.	20	770-760	758	770
*Hammersen	24	1635	1619	1640
*Hann. Wagg.	20	925	949	970
*Harpener	20	1750-1805	1805	1685
*Hartm. S. M.	18	944-932	934	950
Hirsch-Kupf.	15	841-831	831	831
*Höchster	24	710	720	730
*Hoesch Eis.	24	1388	1325	1430
Hohenlohe	5	1225-1215	1200	1135
Ph. Holzmann	12	860-880	875	885
Humb. Masch.	6	784	740	750
*IlseBergbau	22	1680-1710-1660	1660	1615
Junghans	15	640-665	665	668
*Kali Aschrsl.	10	1.05	1240	1175
Karlsr. Masch.	30	1045-1040	1031	1070
*Kattowitz	20	1990-1935	1940	1900
*Köln-N. Ess.	27	1450	1450	1450
Köln-Rottw.	16	979	960	960
Gebr. Körting	15	860-860	850	875
Krauss Lok.	15	1099-1100	1099	1095
Lahmeyer	10	620-605	600	624
Laurahütte	10	2500-1225	2450	2525
Linke-Hofm.	16	1000	1000	1098
C. Lorenz	24	1045-1035	1020	1035
Lothr. Hütte	25	9.5-940	950	945
Ludw. Loewe	24	1149-1135	1120	1112
*Mannesmann	20	1660-1700	1675	1660
*Nordd. Wolle	32	1205-1225	1201	1225
Oberbedarf	25	1349-1310	1310	1260
Obschl. Caro	20	1117-1080	1090	1109
do. Koks	30	2055-2025	2018	1875
*Orenstein	31	1198	1197	1140
Phönix Brgb.	25	1190-1195	1200	1228
Pöge Elektro	13	580	580	595
*Rathgb. Wg.	21	860	835	934
*Rh. Braunk.	20	1480	1475	1395
*do. Metallw.	0	640-655	615	685
do. Stahlw.	20	1410-1370	1375	1410
R.W. Sprgst.	12,8	760-750	765	760
Riebeck Mont.	15	1525	1600	1500
Rombacher	12	898-980	875	940
*Rütgerswk.	30	1045-1020	1020	1051
*Sachsenwk.	16	641-646	648	715
H. Schneider	25	751-750	750	760
Schuckert	16½	775-810	800	835
S. & Halske	20	985-1030	1030	1040
*Stett. Vulkan	12	1440	1450	1500
*Stöhr Kmmg.	35	2140-2190	2140	2230
Thale Eisen	50		5100	5100
Leonh. Tietz	10	380	375	390
Türk. Tabak			—	—
Union Gieß.	20	849	841	850
Ver. Schuhf.		750	750	752
Vogel Telegr.	35	1490	1490	1498
Weser Schiff	10	80-800	980	845
*Westereg.	35	2612,50	2400	2575
*Zellst. Wldh.	25	930-930	930	890
Zimmerm. W.		615-610	610	624
Kolonialwerte				
Neu-Guinea	—	665-730	700	660
Otavi Minen	—	856-850	850½	840
do. Genußsch.	—	830-820	820	810

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0008

F. A. C., der A. C. P. D. unter Anerkennung ihres Programms, des Leipziger Manifestes und ihres Statuts beitreten zu wollen. Da infolge dieser Erklärung der Aufnahme der Mitglieder der F. A. C. keine grundsätzlichen Hindernisse entgegenstehen, ist zu verfahren nach den Bestimmungen unseres in Leipzig beschlossenen Organisationsstatuts, dessen § 2 besagt: „Ueber die Aufnahme als Mitglied entscheidet zunächst der Vorstand des Ortsvereins."

Gegen menschliches Empfinden.

Die Zurückhaltung eines deutschen Kindes.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. Deermann (Bayer. Vp.) wegen Zurückhaltung eines deutschen Kindes als Schutzpfand in Frankreich ist von der deutschen Regierung nunmehr folgende Antwort gegeben worden:

„Es steht zu, daß die Familie Demange in Nancy sich zur Herausgabe des Kindes Marcelle Heymann, das seit 1914 bei ihr in Pflege befindet, nur bereit erklärt hat, wenn ihr vorher die Unterhaltskosten mit 2 Franc pro Tag erstattet werden. Die Herausgabe des Kindes ist seit Oktober 1918 von der französischen Vertretung in Paris in Wahrnehmung der deutschen Interessen und seit März 1920 von der deutschen Botschaft in Paris auf das energischste betrieben worden. Letztere hat bei der französischen Regierung geltend gemacht, daß die Familie Demange keineswegs das Recht habe, die Herausgabe des Kindes von der vorherigen Bezahlung der Pflegekosten abhängig zu machen, und damit ein Zurückhaltungsrecht an dem Kinde ausübe. Die Botschaft hat deshalb die französische Regierung ersucht, auf die Familie Demange einzuwirken, daß sie das Kind herausgebe und die Frage der Unterhaltszahlung späterer gerichtlicher Entscheidung vorbehalten bleiben soll.

Die französische Regierung hat indes diesen Vorstellungen keine Folge gegeben, obwohl die Botschaft wiederholt bei ihr auf diese Angelegenheit zurückgekommen ist. Die Eltern der Heymann sind von der Botschaft davon in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig darauf verwiesen worden, wegen Herabsetzung der Unterhaltsforderung unmittelbar an die Familie Demange und außerdem wegen Aufbringung der erforderlichen Mittel an private Organisationen und den zuständigen Armenverband heranzutreten.

Inzwischen hat die französische Regierung infolge deutscher Vorstellungen in mehreren Fällen die Herausgabe deutscher Kinder, die sich in französischer öffentlicher Armenpflege befunden haben, angeordnet und dabei unter Berücksichtigung der Mittellosigkeit der Eltern keinen Kostenersatz verlangt. Mit Rücksicht auf diese erst jüngst erfolgte Aenderung der Stellungnahme der französischen Regierung ist die deutsche Botschaft ersucht worden, auch wegen der Herausgabe des Kindes Marcelle Heymann bei der französischen Regierung erneut vorstellig zu werden und gleichzeitig zu betonen, daß es nicht nur rechtlich unhaltbar ist, das Kind den Eltern vorzuenthalten, sondern daß ein solches Verhalten auch jedem menschlichen Empfinden widerspricht. Sollten diplomatische Schritte nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen, so ist die Botschaft angewiesen worden, die Herausgabe des Kindes Heymann im gerichtlichen Wege zu betreiben. Die Reichsregierung behält sich eine weitere Mitteilung vor, sobald das Ergebnis der in der Angelegenheit unternommenen Schritte vorliegt."

Die englischen Ueberdreadnoughts.

Im Unterhause wurde von einem Vertreter der Regierung erklärt, die im Marineprogramm vorgesehenen Ueberdreadnoughts würden nicht auf Stapel gelegt werden, außer wenn eine oder mehrere Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben, dieses Abkommen nicht ratifizieren sollten. Im letzteren Falle sollte die ganze Frage von neuem geprüft werden.

Deutsches Reich.

Auf dem Raiffeisenverbandstag Sachsen-Thüringen, der am Donnerstag in Erfurt stattfand, wurde mitgeteilt, daß die deutsche Landwirtschaft ein Hilfswerk für die Invaliden- und Altersrentner plane.

Wie den Leipziger Meßamt aus Holland gemeldet wird, sind dort bereits bis 28. Februar 1400 Einfuhr-, Abzeichen an holländische Messebesucher verkauft worden.

Beim Reichspräsidenten fand gestern Donnerstag ein parlamentarischer Abend statt, zu dem die Fraktionen des Reichstages geladen waren.

Demokratische Besprechungen. Die Demokratische Reichstagsfraktion wird zusammen mit der Preußischen Demokratischen Landtagsfraktion, dem Demokratischen Parteivorstand und der Demokratischen Presse am Donnerstag, den 21. März, zu einer gemeinschaftlichen Besprechung zusammentreten. Den Gegenstand der Verhandlungen werden hauptsächlich Eisenbahnfragen bilden.

Sport-Berichte

Das Berliner Sechstagerennen.

Saldow—Bauer erobern eine Runde.

Der Stand des Rennens am Mittwoch um 10 Uhr abends hatte folgendes Aussehen: Saldow—Bauer 208 P., Lorenz—Alberger 200 P. (1 Runde zurück), R. Huschke—van Neck 138 P. (1 Runde zurück), Ad. Huschke—Roß 109 P. (1 Runde zurück), Hahn—Tietz 28 P. (1 Runde zurück), Tadewald—Padebusch 6 P. (1 Runde zurück), Stellbrink—Appelhans 48 P. (2 Runden zurück), Schrage—Kuhl 77 P. (2 Runden zurück).

Vorher hatte sich folgendes ereignet: Um ½3 Uhr nachts wurde das Tempo wieder flotter. Um ½3 Uhr unternahm Ad. Huschke, Bauer und Tadewald einen Vorstoß. Sie waren von Saldow, Padebusch und Roß schnell abgelöst und im Handumdrehen hatten die drei Mannschaften einen Vorsprung gewonnen und überrundeten das ganze übrige Feld, Appelhans und Stellbrink verloren bei dieser Jagd zwei Runden, die Dänen Magnussen und Jensen drei Runden. In den Abendstunden ereigneten sich einige Stürze, die für die Beteiligten aber ohne schwerere Folgen verliefen. Der Spurt um 4 Uhr nachts hatte folgendes Resultat: 1. Lauf: Magnussen, Stellbrink, Alberger, Bauer. 2. Lauf: van Neck, Lorenz, Saldow, Roß. 3. Lauf: Magnussen, Alberger, Schrage, Bauer. 4. Lauf: Lorenz, Saldow, van Neck, Appelhans. 5. Lauf: Magnussen, Ad. Huschke, Padebusch.

Sehr scharf wurden um 10 Uhr bei der Wertung die einzelnen Spurts gefahren. In diesen 5 Flügelrennen plazierten sich die Fahrer wie folgt: 1. Lauf: Lorenz, van Neck, Bauer, Schrage; 2. Lauf: Stellbrink, Alberger, Saldow, Roß; 3. Lauf: van Neck, Lorenz, Bauer, Tadewald; 4. Lauf: Stellbrink, Alberger, Schrage, R. Huschke; 5. Lauf: van Neck, Lorenz, Bauer, Ad. Huschke.

Die Spannung des Publikums ist eine sehr große, da man davon überzeugt ist, daß sämtliche Paare gegen das Spitzenpaar Saldow—Bauer noch alles unternehmen werden.

Nach den Kämpfen der Nacht kam das Feld in den Donnerstag Morgenstunden auch nicht zur Ruhe. Es hatte den Anschein, als wenn die zurückliegenden Paare nicht ruhen würden, bevor sie die von Saldow—Bauer gewonnene Runde wieder aufgeholt hätten. Kurz vor 9 Uhr gab es einen heftigen Vorstoß, der von van Neck eingeleitet wurde. Alberger war überrascht und etwas zurückgefallen, konnte jedoch wieder zu dem Felde aufschließen. Auch Stellbrink—Appelhans und Tadewald—Padebusch waren etwas zurückgefallen, schließlich war aber das Feld wieder beisammen. Lorenz, Saldow, Adolf Huschke, van Neck, Appelhans, Hahn, Schrage und Padebusch hatten an den Kämpfen teilgenommen. Das Ergebnis der Stunde betrug 32,320 Kilometer, während sonst in den Morgenstunden nur wenig über 10 Kilometer gefahren wurde. Um 9 Uhr früh, der Ablauf der 132. Runde, waren 3736,734 Kilometer zurückgelegt.

Kurz vor 10 Uhr unternahm Hahn einen Vorstoß, der scheinbar von Erfolg gekrönt war. Da er aber erst eben in das Rennen gekommen war und seinen Partner nicht richtig abgelöst hatte, konnte diese Runde nicht anerkannt werden. Er setzte seine Angriffe indessen fort, und da niemand von den übrigen Fahrern nachsetzte, gewann er nochmals eine Runde, die aber wieder wegen unrichtigen Ablösens nicht anerkannt wurde. Die anderen Mannschaften hatten auf seinen Vorstoß keinen Widerstand entgegengesetzt, da Hahns unvorschriftsmäßiges Verhalten offensichtlich war. Um 10 Uhr, in der 133. Stunde, waren 3771,294 Kilometer bedeckt.

Das Sechstagerennen in Chicago

hat mit einem überlegenen Punktsiege der amerikanischen Mannschaft Coburn-Lands geendet. Sie gewannen mit 496 Punkten gegen ihre Landsleute Lawrence-Thomas 272 Punkte und das belgische Paar Debaets-Perino 170 Punkte. Mit einer Runde Rückstand kamen als Nächste ein: Calon-Drobach, Grenda-Stockholm, Fischimmons-Horan, Mac Namara-Hanlen, Kaiser-Taylor und Bello-Gassman. Der Sieger Coburn war der Partner von Rütt im letzten Neunerier Sechstagerennen.

Aus den Wintersportquartieren.

Neuschnee und Wintersport.

Wie zu erwarten stand ist, nachdem der Wind nach Norden gedreht hat, wieder Neuschnee und Frostwetter in den Höhenlagen der deutschen Gebirge zu verzeichnen. Gegenüber Drahtberichte unserer wintersportlichen Mitarbeiter melden aus dem Oberharze, aus dem Gebiete zwischen Broden, Bruchberg, Achtermann, St. Andreasberg, Clausthal, Schierke, Altenau und Hahnenklee bei minus 3—4 Grad, frühmorgens Nebel, später vorübergehend Aufklärung, trockene Schneefall, 4. T. schon ziemlich anhaltend. Auf dem Broden liegt heutige ein Meter Schnee. Altenfalbden sind die Sportgelegenheiten günstig. Die Schlittenfahrer finden wieder brauchbares Gelände und in den Höhenlagen Unterschlupf. Gleich günstig lauten die Berichte aus dem Thüringer Walde, aus Oberhof, Gehlberg, Schmiedefeld, vom Kanzlerstieg, aus Ernstthal, Brotterode, Friedrichroda und Ilmenau. Dort hofft man, kommenden Sonnabend und Sonntag die angesetzten wintersportlichen Wettbewerbe zur Durchführung zu bringen, da weitere Schneefälle und Frostwetter zu erwarten sein dürften.

Im Erzgebirge ist die Schneelage in Oberwiesenthal, auf dem Keil-, Fichtel- und Pöhlberg recht gut. Auch im Riesengebirge ist Neuschnee niedergegangen. Krummhübel, Bad Flinsberg, Kriebwald, Oberschreiberhau, Wolfshau berichten bis zu 20 und mehr Zentimeter Neuschnee und brauchbares Schi- und Rodelgelände bei minus 5—6 Grad, Neuschnee und Nordwestwind. In Süddeutschland ist auf dem Feldberg im Schwarzwald das Barometer gefallen. Temperatur frühmorgens minus 3 Grad, tagsüber wärmer. Neuschnee, heutige 2 Meter Schneehöhe, Wintersport in den oberen Lagen gut, bis 800 Meter abwärts sogar sehr gut. Im Sauerland und in der Eifel hat es ebenfalls Neuschnee gegeben, sodaß auch in diesen Gebieten der Wintersport wieder zu seinen Rechte gekommen ist. Bei minus 3—4 Grad Nebel, Neuschnee, Nordwestwind, brauchbare Sportverhältnisse. Weitere Schneefälle und Frostwetter ist zu erwarten.

Hiernach dürften also die Aussichten für die kommenden Tage sich besser gestalten, als zu Wochenbeginn angenommen werden konnte. Die in Aussicht genommenen sportlichen Wettkämpfe werden daher voraussichtlich zur Entscheidung gelangen können.

Wahlen der Obersten Rennbehörde.

Die Oberste Behörde für Vollblutzucht und Rennen nahm in ihrer Sitzung am 21. Februar Vorstands- und Kommissionswahlen vor. Als Vorsitzender wurde A. v. Oertzen, als dessen Stellvertreter H. v. Goetzen wiedergewählt. Die Wahl der Kommissionen brachte folgende Ergebnisse: 1. für den Flachrennbetrieb A. v. Oertzen, H. v. Goetzen, E. Bischoff, W. v. Gaza, R. Gebhard, 2. für den Hindernis-Rennbetrieb Graf L. Westphalen (Vors.), W. Dobel, Frhr. v. Hertling, Max Klähne, A. Teske; 3. für den Zuchtbetrieb Frhr. v. Oppenheim (Vors.), E. Bischoff, M. Friedheim, C. G. Mueller, R. v. Wallenberg. Als viertes Mitglied der Obersten Rennbehörde für das Berufungs-Schiedsgericht wurde Graf R. Spreti, als Stellvertreter v. Bachmann bestimmt.

Die Wahlversammlung der Sportsbehörde abermals verschoben.

Mit Rücksicht auf die am 25. und 26. Februar stattfindende Tagung des mitteldeutschen Verbandes hat der Vorstand der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik seine 25. Wahlversammlung abermals verschoben. Dieselbe findet nunmehr am 11. und 12. März in Berlin statt.

Südschweden gegen Nordeutschland. Der Nordeutsche Fußball-Verband hat dem Südschwedischen Verbande für das Fußballspiel zwischen den beiderseitigen Repräsentativen in Hamburg den 25. Juni vorgeschlagen.

Sprintermeisterschaft.

Das internationale leichtathletische Sportfest des Kölner S. C. 99 wird vor den Deutschen Kampfspielen noch interessanten Sport bringen. Dem Veranstalter ist es gelungen, für einen 100 Meter-Lauf Altmeister Rau (Charlottenburg), den deutschen Meister 1921 Hausen (Krefeld) und den Schweizer Meister Imbach (Zürich) zu verpflichten.

Niederösterreich—Süddeutschland. Die Hochburg im deutschen Fußballsport, Nürnberg, ist am kommenden Sonntag der Schauplatz des Länderkampfes Niederösterreich—Süddeutschland. Die österreichische Mannschaft besteht aus folgenden Spielern: Tor: Jancik (WAC); Verteidiger: Teufel (SC.), Blum (Vienna); Läufer: Plank (SC.), Kurz (Vienna), Geyer (Amateure); Stürmer: Köck (Amateure), Uridil (Rapid), Kuthan (Rapid), Fischera (WAC), Cutti (Amateure). Das Amt des Schiedsrichters hat Hirtz-Basel übernommen. Den letzten Kampf in Wien gewann Oesterreich mit 2:0.

Norddeutschlands Pokalmannschaft für das am 5. März in Hamburg stattfindende Endspiel gegen Süddeutschland um den Fußball-Bundespokal ist wie folgt aufgestellt worden: Tor: Wentorf (Eimsbüttel); Verteidiger: Lübecke (Eimsbüttel), Müller (Viktoria); Läufer: Hennen (Eimsbüttel), Mahnke (Union-Hamburg), Krause (Holstein-Kiel); Stürmer: Lange (Arminia Hannover), Kreuel (H. S. V.), Jäger (Altona), Lorenz (Eimsbüttel), Wolpers (Arminia Hannover).

Delegierten-Versammlung der Rennvereine.

Die Oberste Rennbehörde ladet die Rennvereine zu einer Versammlung in Berlin zum Mittwoch, den 29. März ein, um über Anträge der Rennvereine, Aenderungen der Rennordnung betreffend, zu beraten.

Hallescher Turn- und Sportverein e. V. Letztes Ueben für die bevorstehenden Darbietungen am Winterfest am 25. Februar im „Zoologischen Garten" findet am Freitag 8 Uhr abends in den Turnhallen statt. Die Schwimmer treten am Freitag, den 24. Februar pünktlich 8 Uhr im Stadtbad an. Wegen des am Sonntag, den 26. Februar stattfindenden Gauschwimmfestes ist die Anwesenheit aller Schwimmer unbedingt erforderlich. Nächste Turnratsitzung infolge des Gauturntages Freitag, den 3. März abends 8 Uhr im Vereinslokal Alten-Bierbrauerei.

Der Verein für Hindernisrennen (Karlshorst) hält am 14. März nachm. 4 Uhr im Hotel Kaiserhof zu Berlin seine ordentliche Generalversammlung ab.

Aus aller Welt

Das schönste deutsche Mädchen. Die Schönheits-Konkurrenz des Emelka-Film-Konzerns, der 100 000 Mark dem schönsten deutschen Mädchen, oder der schönsten deutschen Frau versprochen und den Kinobesuchern das Urteilsrecht übergeben hat, soll in der nächsten Zeit zur Entscheidung kommen. Wie die „Lichtbild-Bühne" mitteilt, werden die Aufnahmen im Anschluß an ein Lustspiel vorgeführt, dessen Uraufführung ab 24. Februar in den Kammer-Lichtspielen in München stattfindet.

Wiesbaden als Kongreßstadt. Die „Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten Deutschlands" hält in den Tagen vom 2.—4. Juli d. J. ihren Kongreß ab. Der Tagung geht vom 29. Juni bis 1. Juli ein Fortbildungskursus im städtischen Krankenhause für schon im Amte befindliche leitende Verwaltungsbeamte voraus.

Im Streit erschlagen. Der 59 Jahre alte Kaufmann Eugen Ohms aus der Novalisstr. 7 in Berlin geriet mit dem Händler Nellinger in Streit. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen versetzte Nellinger dem Ohms mit einem Zweikilogramm-Gewicht einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Nellinger begab sich dann selbst auf die Polizeiwache des Stettiner Bahnhofs und machte Anzeige. Beamte der Wache fanden Ohms noch regungslos daliegen und ließen ihn schleunigst, weil er noch Lebenszeichen von sich gab, nach der Rettungsstelle in der Ziegelstraße bringen. Hier konnte aber der Arzt nur noch feststellen, daß inzwischen der Tod eingetreten war. Der wuchtige Hieb hatte dem Manne den Schädel zertrümmert. Nellinger wurde verhaftet.

Selbstmord zweier Familien durch Gas. Mit ihrem vier Wochen alten Säuglingen in den Tod gegangen sind der 38 J. alte Arbeiter Bernhard Schönfee und seine 28jährige Frau aus der Luxemburgerstr. 31 in Berlin. Man fand alle drei nachmittags in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet tot auf. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen ist das Ehepaar wegen zerrütteter wirtschaftlicher Verhältnisse freiwillig aus dem Leben geschieden und hat das Kind in den Tod mitgenommen. — In dem Hause Belforterstr. 10 in Berlin wurden die 56 Jahre alte Witwe Luise Töpfer, ihre 18jährige Tochter Erna und deren erst vierzehn Tage altes Kind mit Gas vergiftet aufgefunden. Das Kind war schon tot, während seine junge Mutter und die Großmutter noch Lebenszeichen von sich gaben. Es gelang, beide wieder zum Leben zu bringen, doch konnten sie noch nicht vernommen werden. Nach dem Befunde muß angenommen werden, daß es sich hier um einen gemeinsamen Selbstmordversuch handelt. — In biblischem Alter hat der 80 Jahre alte Arbeiter August Schubert aus der Fehrbellinerstr. Nr. 39 in Berlin seinem Leben ein Ende gemacht. Er wurde in der Küche mit Gas vergiftet tot aufgefunden.

Unerhörte Roheit der Gesinnung zeigte sich bei einigen Besuchern in einem Berliner Varieté. Als dort bei der Vorführung der Film-Wochenschau Bilder der Technischen Nothilfe gezeigt wurden und das Publikum beim Anblick jener mutigen Notheifer Beifall klatschte, wurde von einigen Besuchern zischten; ja, diese brachten es sogar fertig, beim nächsten Bild, das die beiden auf Pabuschs Revuestraße in Berlin zusammengefahrenen Güterzüge zeigte, und das mit stillem Ernste betrachtet wurde, laut Beifall zu klatschen. Der anscheinend von einem Ausländer im Parkett ausgestoßene Ruf „Arme Deutschland" war wohl von allen Besuchern aus der Seele gesprochen. Es fand sich aber niemand, der jene Burschen aus der Tür hinauswarf, denn dazu gehört Mut!

Amtlicher Witterungsbericht.

	23. Februar 7 Uhr morgens	24. Februar 7 Uhr abends
Barometer Millimeter	754,0	753,4
Thermometer Celsius	+1,9	+2,1
Rel. Feuchtigkeit %	82%	91%
Wind	SE 1	SE 2

Maximum der Lufttemperatur am 23. Februar +4,3 C.
Minimum in der Nacht vom 22. Februar zum 23. Februar −0,1 C.
Niederschlag am 23. Februar 7 Uhr morgens 0,0 mm.

Wetterbericht der Saale-Zeitung.

Freitag, 24. Februar. Zeitweilig wolkig, nur stellenweise noch geringer Regen.

Fay's
ächte Sodener Mineral-Pastillen
seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt
gegen
Husten u. Heiserkeit
sind jetzt wieder in Blechdosen à 60 Pfennig erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0009

Frühling vor der Tür

Mit dem Eintritt des Frühlings stellen sich bei jedermann Wünsche für allerlei Neuanschaffungen ein. Auf diesen Zeitpunkt haben wir uns eingestellt. Wir bringen daher in allen einschlägigen Abteilungen

hervorragend günstige Angebote.

Strümpfe

Frauenstrümpfe	schwarz . . . Paar	21.75
Damenstrümpfe	cerwelt, engl., schw., leder. . Paar	24.75
Damenstrümpfe	mit Doppelsohle schw., leder. . Paar	34.75
Herrensocken	grau . . . . . Paar	16.75
Damenbandschuhe	farbig, mit zwei Druckk. . Paar	18.75

Hüte und Mützen

Herrenhüte	gute Qualität, verschiedene Formen und Farben . .	68.00
Konfirmandenhüte	schwarz und farbig 69.00	49.00
Herren- u. Burschenmützen	farbig	9.75

Herren-Artikel

Stehkragen	in verschied. Weiten, 4fach zum Aussuchen	4.75
Serviteurs	farbig . . . . . Stück	6.75
Sportserviteurs	Weite 34–42 . . .	19.75
Elegante Selbstbinder	breite Form	14.75
Strickbinder	in vielen Farbenstellg. 19.75	16.75
Diplomaten	mit u. ohne Band . 8.75	6.75
Regattes	mit und ohne Band . 26.00	24.75
Gummi-Hosenträger	. . . Paar m. Lederstrippe	17.75
Stehumlegekragen	in verschied. Wet., 4fach zum Aussuch.	6.75

Wäsche

Damen-Hemden	aus guten Stoffen m. breiter Stickerei	54.50
Kniebeinkleider	aus haltbarem Hemdentuch mit Stoffvolant und Langnette	59.50
Untertaillen	ganz aus Stickerei . .	22.50
Stickerei-Unterröcke	m. br. Stickerei-Volant .	59.75

Schürzen

Wiener-Schürzen	a. haltbar. dunkl. u. bunten Stoffen	49.50
Blusen-Schürzen	a. gestr. Gingham	44.50

Korsetts

Damen-Korsetts	grau Drell, lange Form 85.— 70.—	55.—
Konfirmandinnen Korsetts	halblange Form . 44.—	39.75

Bijouterie-Haarschmuck

Taschenbügel	zum Aussuchen . . .	10.75
Halsketten	zum Aussuchen . . 6.75	3.75
Haarspangen	. . . . .	4.75
Frisier-Kämme	schwarz 6.76	5.75

Kleiderstoffe

Kleider-Schotten	in schönen Farbenstellungen . 59.50	45.00
Blusenstoffe	römische Streifen . Mtr.	48.00
Voll-Voile	in großem Farbensortiment, vorzügliche Qual. Mtr. 95.00	88.00
Popeline	reine Wolle, ca. 105 cm breit, in neuen Farben	135.00
Kostümstoffe	fischgräten Noppenmuster 130 cm . . . 175.00	145.00

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe	moderne kurze Form . . . . Paar	155.00
Damenlackleder-Schnürschuhe	moderne kurze Form . . . . Paar	325.00
Damen-Schnürstiefel	Chevreaux mit Lackkappe . . Paar	275.00
Konfirmandenstiefel	gute Paßform	195.00

Reine Kernseife	60–62% Fertigeh. Doppelstück	6.00	Blumenfeiten-seife Stück 2.75
Badeseife	versch. Gerüche	5.00	Bohnerwachs gute Qual. Dose 9.75

Gardinen

Scheiben-Gardinen	. . . . . Stück	4.95
Gardinen	schöne Muster . . . Meter	12.75
Halb-Stores	aus gutem Etam'n, mit Einsätzen . . Fenster	150.00
Künstler-Gardine	mod. Muster, gute Qualität, Stck. 195	145.00

Lederwaren

Besuchstaschen	Lack u. braun 40.00	38.00
Besuchstaschen	echt Leder 125.00 95.00	78.00
Handtaschen	große Kofferform echt Leder, mit Kleinen Fehlern 300.00 200.00	150.00
Portemonnaies	mit Schweinsleder echt Leder . . . 65.00	35.00
Geldscheintaschen	28.00 16.50	13.50

Weißwaren

Jacken-Falten Kragen	mit Spitzen-Abschluß	13.75
Jacken-Falten-Schalkragen	mit entzückenden Spitzen . . . 20.00	18.00
Tüll-Spitzen Jabots	mit Stehkragen 15.75	21.75

Nussbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

Unser Handarbeits-Verkauf dauert fort.

Theater in Halle.

Stadt-Theater
Freitag, den 24. Febr. 22
Nichtöffentl. Vorstellung.
Sonnab., den 25. Febr
Oberst Chabert
Musiktragödie von Waltershausen

Thalia-Theater
Sonntag, d. 26. Febr 22 abends 7½ Uhr
Ein Heiratsantrag
Scherzv. A. Tschechow
hierauf:
Der eingebildete Kranke
Lustspiel v. Moliere.

Operetten-Theater.
(Fernruf 6183).
Allabendlich 7½ Uhr:
Förster-Christl
Sonntag nachm. 3 Uhr. Kleine Preise.
Zum letzten Male:
Der Vetter aus Dingsda.
Abends 7½ Uhr:
Förster-Christl
Kasse ab ½10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Einzige Heil-Solquelle
stark radiumhaltig
Solbad Fürstental
Robert-Franz-Str. 10. Telephon 2640.

Auswärtige Theater

Sonnabend, d. 25. Februar

Leipzig
Neues Theater
7 Uhr Tiefland
Altes Theater
7½ Cäsar u. Cleopatra
Neues Operetten-Theater
7½ Ihre Hoheit — die die Tänzerin

Magdeburg
Stadt-Theater
7½ Undine
Wilhelm-Theater
7½ Der keusche Lebemann

Erfurt
Stadt-Theater
Schülervorstellung
3½ Der Wildschütz
7½ Der Wettlauf mit dem Schatten

Weimar
Deutsches National-Theater
7 Sulamith, hierauf:
Klein Ida Blumen

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
empfiehlt b3384
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Moderne Transmissionen
sehr stärkere Riemscheiben, Getriebekeile, Mauerschwänke, Kassetten ohne geben. Pr. u. u. Vorratslisten auf Wunsch.
H. & F. Steinbach,
Mühlhausen 59 i. Thür.

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Halle a. S.

Sonntag, den 26. Februar 1922, vormittags pünktlich ½11 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Neumarkt-Schützenhaus, Harz Nr. 41, zu welcher hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:
1. Mietspreisschläge, Kündigungssteuer u. 2. Gesetz über Abgabe zum Wohnungsbau. 3. Einkommensteuer, Veranlagung. 4. Das neue Reichsmietengesetz. 5. Bericht des Aktions-Ausschusses. 6. Verschiedenes.

Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Havelland
Idyllische Lage an Wald und Wasser.
Kinderheim für Kinder von 2–7 Jahr. Jugendheim mit 10 klass. Lyz. f. Mädchen und jüngere Knaben.
Frauenschule mit staatl. Berechtig. als Fortsetzg. des Lyzeums. Gartenbau. Kleintierzucht. Hauswirtsch. Stügl- und Kinderpflege. Volkswirtschaftl. Bürgerk. Haushaltungsschule Auch für Töchter ohne höhere Schulbild.
Sorgfältige Erziehung und Körperpflege. Aerztlich-Ueberwachung. Gute Verpflegung. Sport. Turnen Auf Wunsch Abholung.
Zeitgemässe prakt. u. theor. Aus- u. Weiterbildung zur Hausfrau und Staatsbürger.
Erwachsene und Kinder werden auch zur Erholung aufgenommen
Hoffbauer-Stiftung, Potsdam-Hermannswerder 113.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79–80.
Küchen in grosser Auswahl.

Dauentuch,
in Dual, mit Seidenglanz, zu elegant Kleidern u. Kostümen perf. billigst. Proben frei. Max Niemer, Sommerfeld (N.-L.)

Wir laden unsere Mitglieder zur 8. ordentlichen Hauptversammlung am Montag, den 27. März d. Js., abends 8 Uhr, im Heime des Kaufmännischen Vereins, in Halle, Gr. Ulrichstr. 10, ein mit folgender

Tages-Ordnung:
1. Entgegennahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 2. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie der Ersatzmänner. 3. Abänderung der Satzung. 4. Sonstiges.

Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle (Saale)
Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit (Ersatzkasse).
Der Vorstand. H. Wähmer. L. Patzer.

Rustica
mit schräger Spitze
96
Die Feder unserer Zeit
Brause & Co. Iserlohn

Konfirmanden-Anzüge

— fertig am Lager —

Aus prima blau Marinetuch reine Wolle . . . . M. 1050
ferner blau und farbig von . . . . . M. 450—1100

Meine fertigen Anzüge bieten Ersatz für Maßarbeit

G. Assmann, Hoflieferant,
Das Haus der Herrenmoden — Gr. Ulrichstr. 49.

Besonders billig!!!
Aus Sonnabend eintreffenden Waggon nur beste, frische Ware:

Seelachs ohne Kopf	500
Goldbarsch o. Kopf Pfd.	
Kabeljau ohne Kopf Pfd.	600
Große grüne Heringe	
Schellfisch ohne Kopf Pfd.	690
Karbonaden, bratfertig v. Seelachs Pfd.	650
Karbonaden bratfertig v. Kabeljau „	800
Frische Fett-Bücklinge . „	850

Nordsee, Deutschlands größter Fischhand l.
Fernsprecher: 5904. 1274. 1275. 4966.
Großer Versand nach auswärts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220224029/fragment/page=0010